Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 77

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 1

Acta

betreffend

Abschriften der Protocolle und Extracte.

von 1829.

Generalia.

No. 5. vol: V.

77

Gesuch	Jan. 10.	Vom Lüftenschüler Clasen Cathens die Pension auf ein Jahr zu verlängern	
Resolution	— 14	Die Akad. überschickt Zeichnungen	
—	— .	Einsendung der Vienst. Instruktion des Inspektors Henne	
Resolut.	— 10.	— — —

Bewill.	Apr. 21.	Ueber die Ertheilung der Erlaubniß zur Benutzung des Akad. Gebäudes C in den Gypssälen	49.	Rechnung	Sept. 19.	Beurtheilung der im Sommersemester gemachten Studien der Schüler nach dem lebenden Modelle. Vorschlag	104.
—	— 23.	Alex. v. Humboldt zum Ehren-Mitgl. d. Akademie der Künste ernannt.	50.	Bewill.	— 26.	Ueber eine Sammlung von Holzschnitten des Insp. Matthäi in Dresden gehörig	105.
Protok.	— 23.	Ueber Ausgaben.	50.	Protokoll	—	Ueber den Ueberschuß aus Gypsabgüssen während des Winterseme. 18 28/29	106.
Bewill.	— 29.	Ueber den Maler Reitmann aus der Insel Rügen.	53.	Gesuch	— 27.	Um Remuneration der Classen für den Ueberschuß in der Gewerbsschule	107.
Gesuch	—	des Malers v. Klocker um Ausstellung in Breslau	53.	Bewill.	Oct. 3.	Ueber den Ueberschuß aus den bisher. Abgüssen im Winter	108.
Protok.	Mai 2.		54.		— 8.	Genehmigung	108.
Bewill.	— 6.	Ueber Ausstellung des Lehrers Moewes in Heiligenstadt	56.	Protokoll	— 3.		109.
Ernennung	— 11.	Uebersendung von Ernennungen	56.	Anfrage	— 3.	ob die Büchersammlung des Graf. Finkenstein Schoenberg gehörig, vermittelt werden solle	110.
Gesuch	— 13.	des Malers Klose um Remuneration zu bewilligen	58.	Bewill.	— 3.	Ueber den Verkauf des Ueberschusses beim Inst. Hummel	111.
Bewill.	— 13.	Ueber das Lehrer Stabrow Vorlegeblätter (zu Marienwerder)	59.		— 8.	Verwilligung wegen einiger Monita der Rev. Commiss. Revisor über obige	112.
Gesuch	— 14.	des Modellirers Zumpfe zum akademischen Künstler, bestimmt, das Patent gegeben	59.	Gesuch	— 8.	Vom Eichens zu remuneriren mit 20 Rt. für gemachte Zeichnungen	113.
Bewill.	— 16.	die Akad. wegen Verpachtung des Treibhauses Ausstellung	60.	Bewill.	— 10.	Ueber Scheitzels hölzernen Stuhl	
	— 30.	Ueberschuß-Gelder vom Winterseme. 18 28/29 620 Rt. Lehrergehalt	61.	Protok.	— 10.	Außerordentl. wegen Ausstellung einer Apostelstatue in der dritten Zeichnen-Klasse	
Protok.	— 9.	und außerordentl. Sitzung 16 Mai. pag 60.	61.	Vermerk	— 7.	an den Insp. Zielke über den hiesigen Stand der Classe	114.
Bewill.	Juni 1.	Ueber die Graf Finkenstein-Schoenberg'sche Bücherzeichnensammlung	64.	Bewill.	— 15.	Ueber Anstellung des Rochlitz zum beständigen Assistenten	115.
	— 3.	Ueber die in Verwahrsam zu nehmende Gemälde-Sammlung des Baron v. Rapp	65.	Protok.	— 17		
Protok.	Mai 30.	Insp. Bezug der Ueberschuß in der Comptoirkasse überlassen	66.	Anfrage	— 25.	die nöthigen Gypsabgüsse dem Publikum zu öffnen	118.
Gesuch	Juni 9.	Um Genehmigung des Joh. Henrigs. Schreibers in Cöln, als akademischen Künstler	68.	Bewill.	— 26.	Ueber den Hülfsbedürftigen Zustand des Malers Michaelis	119.
	—	des Malers Joh. Wolffmeill sen. in Königsberg wieder Copien zu verkaufen u. Ueberschuß	69.	Schreiben	— 31.	An den Hülfsmann Drahn über seine Unbescholtenheit	120.
Bewill.	— 10.	Ueber den Gebrauch der Zahnschen Bauernmahlerei aus Herculanum. Pompeji et.	70.	Protok.	— 31.		121.
Protok.	— 13.		71.	Bewill.	Nov. 10.	Ueber die Kosten der Schüler-Reise Albr. Dürers und der Ausstellung von 1828	123.
Bewill.	— 26.	Den Medaillen Stempel Fabr. Stand.	72.		— 11.	Neuer Vorschlag zu Erbauung des Treibhauses auf dem Hofe d. Akademie	124.
Protok.	— 27.		73.		— 10.	Ueber den Antrag des Malers Ferd. Hasse zu einer Reise nach Italien	126
Bewill.	— 28.	Den Schüler Andr. Haushorr aus Nordhausen Lehrstand.	75.		— 8.	Ueber den Zeichner Weitz als Hülfsmann angestellt zu werden bei d. Universität Breslau	
	Juli 5.	Ueber Gebauers Lithographirstein Liebhaberei.			— 10.	Ueber den Schüler Paesebatt Hülfsmann	
	— 8.	Ueber Hülfsmann Morgenbesoldung des Antonia a Fontaine in Mastricht	75.		— 10.	Hampsel	127.
Gesuch	— 11.	Um Aufnahme von Lehrern in Lithographirstein und den Nachlaß des Hülfsmann Henne	76.		— 10	Ilm.	
Protok.	— 11.		77.		— 10.	Ueber einen ungefärbten Gehirn und anatomischen Abbildungen Gesuch des Ueberschusses	128.
Gesuch	— 11.	Medaillen für die Abschüsse im Winterseme. 18 28/29	79.	Protok.	— 14.		129.
	— 21.	Ueber Modificirung in den vorhandenen gedruckten Genauigkeit bei der Prüfungsleistung	79.	Bewill.	— 18.	Ueber ein neues Lübecke zu sendendes Altar-Bild	130.
Protok.	— 25.			Ernennung	— 20.	Uebersendung eingegangener Ernennungen	131.
Gesuch	— 24.	Des Bildhauer Troschel um Ausstellung in Breslau	82.		— 28.	Gelder aus der Verwaltung der Akad. vom Insp. Henne	
	Aug. 9.	Lithographirsteine des Gropius und Sachse et Compag	84.		— 16.	Ueber einen Dr. Lee verfertigten Zeichnen in Marie-Ausstellung	132.
	— 10.	Den Lehrer Köhler als beständigen Assistenten Lehrstand	85.		— 18.	Ueber den beim Insp. Collmann verübten gewaltsamen Einbruch	134.
	— 8.	Den Tischler Damien die im 1828 gearbeitete kleine Medaille nützen genehmigen	88.	Übergang	— 28.		
Bewill.	— 10.	Ueber die Frist Verwendung für das mittlere Fach. — Siehe 2 Foliant.	90.	Protokoll			
	— 22.	Ueberschuß die Vorlegeblätter für den Gymnasien zu Marienwerder	91.	Gesuch	Dec. 6.	Um Medaillen für die Abschüsse im Sommer Semester. 18 Aug.	136.
Protok.	— 22		91.		— 1.	Den Schüler Silber das Patent und akad. Künstler zu ertheilen	
Übergang	Sept. 6.	Die Akad. unterbreitet Ernennungen	92.		— 1.	Den Lehrer Langerith mit 50 Rt. zu remuneriren für 6 vom ihm ertheilte Lehre	
Protok.	— 5.		95.		— 5	Ueber die Versendung einiger Altarbilder an die Regierung zu Minden	
Gesuch	— 12.	Die Ernennung für das nach Paris gesandte Bild von Franck zu fassen. 66 Rt. 24 Sgr.	97.	Protokoll	— 12		137.
	—	Den Lehrer Lessing die Lithographirsteine	98.	Antrag	— 28	Auf Anschaffung eines neuen Vorraths zu goldenen silbernen Preis-Medaillen	138.
Bewill.	— 16.	Ueber die Anlagen des Schüler Wiegand u. Lehrer Rath. Lange	99.		— 29	Anschaffung Werke für die Bibliothek	139.
	— 16.	Ernennung des Lehrers Leutnant 5 Rt. 24 Sgr. 2 Pf.		Anfrage	Januar 2.	1830. Um Entscheidung wegen des Concurses für Aspirantenbau	140.
Antrag	— 16.	Den Secretair eine Remuneration von 100 Rt. zu bewilligen	100.	Ernennung	Oct. 28.	Ernennung zu Ausstellung von 1830 Lehrstand	141.
Gesuch	Oct. 3.	Ueber Anschaffung des Eigenthums der Künstler in Form Producten von F. Tietz					
	Sept. 16.	Kaselowsky an die Stelle des Abgehenden Schüler Steffens zu ernennen	100.				
Protokoll	— 19.		101.				
			101.				

Eingegangene Kunstsachen und Werke.

		Pag.
Januar.	Kaiserliche Königl. Bildergallerie zu Belvedere Heft. 47. 48.	4.
—	Medaille auf Rüppel in Frankfurt a/M. und auf Alex. v. Humboldt. vom Markgraf Loos. Berlin.	9.
März.	Etudes relatives à l'art des constructions recueillies par Bruyere. 2te Recueil	31.
	Bildergallerie zu Belvedere Heft. 49. — Zum Andenken an Willib. Pirckheimers.	—
	Neudörffers Nachrichten von Künstlern Nürnbergs. — Leaden zu Holbein und Alb. Dürers	—
—	Lebrun. — Gerhards und Lichtensteins Heldenleben Heft. 1-2. à 1 Thlr. Lieferung 2 Hefte. — Rehl Denkmäler der Baukunst in Italien 5 Heft.	38.
April.	Hopfgarten zum Baudius-Kupfer in Hyperboreo Kreis gegangen.	51.
—	Bildergallerie zu Belvedere Heft. 50. — Berliner Kunstblatt. 1-2 Heft.	51.
—	Nau's antiquarische Denkmäler von Nubien. von Taf. 12-13 Royal Heft. — Peinacotica della pontificia Academia delle belle arte in Bologna Heft. 8-10. — Esquisses et traits des Drames de Shakespeare par L. S. Ruhl. 3te Lief.	54. 55.
Mai.	Colleccion litografia de cuadros del Rey de España etc 14 Hefte	65.
	Berliner Kunstblatt. März. — Bildergallerie zu Belvedere Heft. 51. Voyage pittoresque et militaire 1-12. Heft. — Zum Andenken des Ornamenten Gemälde und Herculanum Stabia.	68.
Juni.	und Pompeji. 1-5 Lieferung.	65.
Juni.	Statuten der Erbauung einer neuen Kunstgesellschaft zu Rottenburg. — Zeitschrift für Gesetzgebung: Preußische Gesetze Vol. XXIV.-XXVIII. preußische Gesetze Vol. VII. preußische Gesetze Vol VII-VIII. preußische Gesetze Vol. VI. — Hessische Gesetzsammlung Vol. XI. Band 2 Abth.	72.
—	Kupferstich des Monumentes zu Igel von Zumpoff. — Collection litographia de cuadros del Rey de España. 15te Heft.	74.
Juli.	Bessler Verzierungen aus dem Altertum Heft 13-18. — Zahn Ornamente 6te Heft. — Drei Lithographien von Bischof Landschaften von Rundt. — Gallerie zu Belvedere Heft 52.	77. 79
	Zahn Ornamente 7te Heft. — Considération de l'état de la peinture en Italie.	83.
August.	Auskunft von Leiser in Kupferstiche aus der Kupferstichsammlung des Hofs Herrn. Und dessen Werke.	76.
	Beiträge zur Materialsammlung der gegen den Grafen v. Schwartzenberg verübten Erpressungen.	93.
	Neben Preisaufgaben von Quandt v. Böttger. — Bruyere etudes relatives etc 12 Lief. Dazu: Lis. Rauchs Werke 3-4 Heft. Von Berliner Kunstblatt. April u. Mai.	94.
	Bessler Verzierungen Heft. 19-21. in 15 Exemplaren	104. 95.
Sept.	Zwei Zeichnungen, Gemälde betreffend von Schadow. — Ueber die Grenzen der bildenden Künste aus den Grimm v. Friesach. — Gallerie zu Belvedere Heft. 53. — Gallerie l'Hermitage gravée au trait de Liebenskop. 1-6 Heft. — Ein Abdruck des Zinn. S. M. von Zeichn. — Die Schenkung Gottlob von Hemrigs. — Voyage pittoresque et militaires par Adam 13 Hefte Titel.	104.
	Zahns Ornamente 8te Heft. — Berliner Kunstblatt. Heft. Juni-Juli. — Ein in Calgewall Abt von Ein weibliches Gypsbild (Venus) das Original in England. Pag. 118.	110.
Octob. Nov.	Zwei Zeichnungen; ein Alexander Gypsk. und Gypsk. ein männliches Lampenbild. Malerei von Eichens.	123.
	— Notice sur l'Hermitage de St. Petersbourg. Octob. Berliner Kunstbl. August.	123.
	— Gallerie zu Belvedere. Heft. 54. — Berliner Kunstblatt. Heft 54. September	130.
	Uebersetzung Bibliothek: Griechische Dichter IX. — Griechische Dichter VIII-XII. römische Dichter XXIX-XXXI. — Encyclopädische Wörterbuch v. Pierer 12te Band — Entwurf zu einem neuen Theater Gebäude in Nürnberg. von Heidelhoff.	135.
December	Berliner Kunstblatt Monat October. — Schinkels architektonische Entwürfe 12-16 Heft.	138.
	les jours et la Theogonie d'Hesiode. de Hermann.	4.
	Brüggemanns Atlas zu Schleswig 4te Heft. — Römische Klassiker 21-23. Encyclopädie v. Pierer 1826. 1 Alg.	12.
	Museo Borbonico 16te Fascikl.	15.
	Abgüsse einer Sammlung in Rom v. Arimon — Abgüsse der Königl. Berlinischen Sammlung 31.	30.
	Museo Borbonico fascicolo 17.	44.
	Gypsabgüsse einer Sammlung in Rom in Besitz Nolleng	50.
	Neben Preisaufgaben von Quandt	51.

Berlin d. 10. Januar 1829.

Die Akademie der Künste beehrt sich, den Herren der Kupferstecherkunst E. Eichens beiliegende Procession mit der Bitte zu übersenden.

Hochwohlgeborner Herr Geheimer Staatsminister, Hochgebietender Herr Minister!

Ew. Hochwohlgeboren übersendet die unterzeichnete Akademie der Künste beigehend die Procession des Herren Professors der Kupferstecherkunst Eduard Eichens d. d. Parma d. 11ten December 1828, worin derselbe die Gründe anführt, welche ihn zu der Verlängerung des ihm gnädigst gewährten Urlaubes nöthigen, und sie bittet, ihm diese Verlängerung zu gnädigster Genehmigung ehrerbietigst vorzutragen.

In dem selben Schreiben gedenkt der Unterzeichnete der Aussicht, daß Eichens von seinem Urlaube Gebrauch machen und vor Ablauf desselben zurückkehren werde, seinen Dienstpflichten Genüge zu thun. Da nicht Eichens allein nöthig zu haben, sondern auch die Nützlichkeit seiner Verwendung und also seine Anwesenheit hier auch den Herren Ministern selbst, so wird jene Aufforderung, welche eine gänzliche Störung der Studien derselben fordern würde, ohne Zweifel bald dazu beitragen, daß Ihro Hochgeboren Herr Minister die Rückkehr des Künstlers befördern, und die Akademie selbst in den Stand setzen, ihre Angelegenheiten ungestört fortzuführen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow d. Z.
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 14 Januar 1829.

Der Akademie übersandte Procession.

Einem Hochwohlgeborenen Herrn Geheimen Staatsminister überreicht gehorsamst die unterzeichnete Akademie folgende bei der Akademie eingegangene Kunstsachen:

A. Kunstsachen betreffend:

1. Von der Wittwe Kuhlbeil eine Kuhlbeil'sche Stahlplatte, vorstellend Herrn Minister — Goethe.

— Den Königl. Landschaftl. Assessor von Loos
in Lagow. — — — — — 3 P. — Sgr. — Pf.

B. Transport Kosten über:

Ist den Abgang 20 Franks, 1. Den Medicinal Assessor Eigenbrodt Medicinal-
Lehrgeld mit eingesandt. in Gyb abgesendet d. 5 Januar Spesen Lehrg. 20. — 3. —

C. Concours d. Bildhauer 1828.

Lehrstand.

1. Vom Bildhauer Seeger über
drei Marmorbüsten. — — — — 4. — — —
2. Dito — für Victorien. — — 4. — — —
3. Vom Thorn über gross. Statuette. — 37. — 25. — —
4. Vom Herrn Müller dito — — 37. — — —
5. Vom Denselben — — dito — — 17. — 20. —

Zahlung angewiesen 5 Januar

D. Insolvenzsetzung für
Verbesserung der Localität und
Kupferstich Licht eingereicht.

1.) Vom Zimmermeister Burghalter — 43. — 13. — 5. —
2.) Vom Maschinenmeister Paalzow. — 29. — 4. — —
3. Vom Tapezier Schwinger et Sohn. — 18. — 25. — —
4. Vom Maurer Mr. Einsiedler. — 21. — 18. — —
5. Vom Anstreicher Gebr. Marcesch. — 6. — 8. — 3.
6. Vom Klempner George. — — — 64. — — —
7. Vom Schlosser Violet. — — — 88. — 4. — —
8. Vom Denselben — — — — 10. — 12. — —
9. Vom Glaser Fiedler — — 84. — 12. — —
10. Vom Denselben — — — — 11. — 27. — 6
11. Vom Tischler Prentz — — — — 19. — 18. — —
12. Vom Denselben — — — — — 6. — 12. — 6
13. Vom Tischler Feilner. — — — 1. — 22. — —

E. Vom Vorsteher Beuthen eingereicht.

1. Vom Bolzete. — — — — — 56. — 8. — 9.

NB. Die Letzte generale Taxirung war 1826 den 20 Nov. 1828 eingereicht worden, da aber die Belege nicht genügend waren, wurde dieselbe zurückgestellt.

Königl. Akademie der Künste.
P. Schadow d. Z.
Director.

Ch. Stamm

Der Director überschickt die geforderte Quittung. Quittirt hier Der Secr.: Henne.

Vom Hohen Ministerium der Geistlichen und Unterrichts Angelegenheiten unterm 6 Januar 1829 No. 20. 370. ist die angefordert Quittung über Lehrgeld der Bildhauer Henne gesandt worden, mit der ergebenen Bitte um Rückgabe derselben. Es ist gegen die Recepisse an die Akademie gerichtet, deshalb sich jedoch auch der p. Empfangschein des Unterstützten ist sofort der baldige Einsendung bedarf gemacht werden.

Berlin 14 Januar 1829.

P. Schadow d. Z.
Director.

Die Restellen [illegible] der Taxirungen
den 5 Januar 1829.

Nahmen: | 24 Pf. | 4 Mg. | 6 Sg.

Ist 1 Mundstück zerbrochen, mit für auf Abschlag der Rückgabe, [illegible] Die kleine Handtaxirung — — — — —

4.— Schreiben vom 24 Decbr. des Herrn Präsid. d. Akadem.
Les jours et la Theogonie d'Hesiode &c.
zuerkennigend.

Abgeschr. 16 Jan: pag. 6. 5.— Schreiben vom 20 Decbr. von der Akademie einen Bericht erstattend über die Qualificirten des Maler Remy, ein Stipendium bei der Akademie zu bekleiden. — Der Direktor Schadow, el. erwähnt, wünschen wegen, dass Remy nur an den Abzeichnungen nach dem Nackten Theil nehmen, damit er möglich werde, ein mehrere Stipendium über seine Verpflichtung bilden zu können. Die Gesichtspunkte derselben als Vorbemerkungen, vorzüglich in der Darstellung des Geistigen auf die Art stellung sich nicht eines tadelnd verurtheilenden Weise beweisen.

Abgeschr. d. 16 Jan: pag. 6. 6.— Vom 23 Decbr. ein Monitorium wegen des schon unterm 25 Juni vorlaufenden Berichtes über den Bauschreiber Julius Schrader, der noch nicht erfolgt ist. Die Veranlassung der Zögerung war, dass sich nicht schon über den Schrader ein mittheilen liess. Es ist ein Bericht von 13 bis 14 Personen der reife Talent zeigt, so dass Prof. Collmann mit ihm zufrieden sei; sonst lasse sich über denselben nur nicht berichten.

7.— Ein Schreiben Sr. Exc. des H. Minister von Altenstein vom 9ten Januar 1829 dessen einverstanden, dass Prof. Gerhard einige Vorlesungen über die Entstehung der Mythologie der Griechen und Römer abhalten; und darüber an die Akademie geschrieben ist.

Abgeschr. d. 17 Jan: 8.— Der Maurer Anton Littmann bittet unterm 29 Decb in einem Schreiben auf Auras um Ablieferung der ihm zuerkannten kleinen silbernen Medaille. Es ist abzuwarten, ob dieselbe vielleicht sich unter den versiegelten Effecten der verstorbenen Insp. Henne befindet.

Diese Medaille hat sich wirklich unter den Effecten des Insp. Henne gefunden. E. H. Toelken

9.— Ein Schreiben von Carl Reinard, Bürgermeister, vom 5 Januar wegen Verzeichnung einer Aufstellung an den Aufstellungsgeldern. Es abzuweisen, da der Reinard nicht auf der Liste gekommen ist und auch nichts besonderes geleistet hat.

Abgeschr. 17. Januar

10.— Wegen der vielen übrig. bleibenden Geschäften, soll statt über 8 Tage wieder eine Sitzung der Senats statt finden.

11.— Einzugehen ist:
Preussische Königl. Seehandlungs in Berlin an Herrn Schadow
Abschr. Heft. 47.

Abgeschr. d. 20 Januar pag. 10. 12.— Das Gesuch der Künstler Gesellschaft Vogel ist während der Aufstellung in Folge seiner Aufforderungen verbraucht so dass derselbe angehalten werden soll, denselben noch einzelne noch 20 Sgr aus den Aufstellungsgeldern auszahlen zu lassen.

G. Schadow.
Direktor.

E. H. Toelken
Sekretair.

Gehorsamstes Schreiben an den
Herrn Minister von Schuckmann zu
Seiner 50 jährigen Dienstjubiläum.
den 11. Januar 1829.

Hochgeborner Herr
Hochgebietender Herr Staatsminister
Gnädigster Herr.

Die Königliche Akademie der Künste sieht sich glücklich, an diesem festlichen Tage mit vorzüglichem Dank sich in die Reihen derer stellen zu dürfen, welche Ihre Excellenz ihren Beifall zu ihrer glücklichen Verbindung. Sie sieht sich treu und verbunden an, ein aufrichtiges für ihren Vorsteher, der nach den Bedürfnissen welche das Vaterland getroffen hatten, Ihre Excellenz durch Ihre hohe amtliche Stellung die Sorge nahm, Ihre Thätigkeit in Künsten ihren Adler zu ihrem Heil zu widmen; indem alle, diesen edlen Zweck gewidmeten Anstalten, so auch ihnen besonders die Akademie der Künste durch Ihre Verwendung der Königlichen Munificenz reicher und grossmüthiger ausgestattet wurden, also vorzüglich Ihnen den begonnenen neuen wiederholte sich bedeutende Verbesserungen der Einrichtungen der Akademie die dieselben von Ihre Excellenz gewidmete liberale Sorgfalt.

Die Akademie ist deshalb stolz darauf, Ihre Excellenz Ihren Lorbeer unter ihre Ehrenmitglieder zählen zu dürfen, und sie erbittet sich in der aufrichtigsten Gewissheit, welche Ihre Excellenz unter ihre Mitglieder würdigen, unverbrüchlich treue und ehrfurchtsvolle Anhänglichkeit, welche Dieselben von jeher den Künsten widmeten.

Indem wendenden diese ihren Festschritte und ihre Gesinnungen gross theils den Wohlwollen, das ihnen nahegen kennt. Die Jünglinge Jubelfeier und den Zurückblick auf Ihre Thätigkeit in seinem selben Zeitraum der Akademie gewissen sogenannt reinen Thätigkeit, darf also die Akademie nicht blind sein sich, sondern im Bewusst der vaterländischen Kunst und selber ihr sich widmenden, Ihre Excellenz, als den weisen Empfindenen, ihren hochgeschätzten Dank erkennt stell darbringen, und zugleich den recht innerlichsten gegliesen Wunsch aussprechen, das Ihre vollständige innerliche Glückseligkeit den Heil der Vaterl und den Gedeihen der Kunst auch lange möge erhalten bleiben.

In tiefster Verehrung verharren wir

Berlin d. 11 Januar 1829

Ihre Excellenz

Ehrfurchtsvoll ergebenste
Der Senat der Königlichen Akademie
der Künste. G. Schadow, F. Wiedlich
Hummel, Rauch, Tieck, Zelter, Wach,
Buchhorn, Daehling, Uhtenbrock,
Rabe, Hampe, Toelken.

Der Königlichen Hochgeborner Staatsminister
Herrn von Schuckmann
Excellenz

6.

Berlin d. 16 Januar
1829.

Die Akademie der Künste berichtet
über den Maler August Remy.

Ew. Hochwohlgeborn und Ihro Hochwohl Königlichen Ministerium
verfehlen wir unterthänigen Berichts nicht vom 20ten Decbr.
vor. Jahres (No. 17,199) wegen der unterzeichneten Akad.
einen Bericht über die Qualificationen des Malers Remy,
ein Stipendium bei der Akademie der Künste zu bekleiden.

pag. 25.

Remy, in Dresden gebildet, hat bis jetzt seine Kunst
nur als Portraitmaler, wenigstens in dem uns von ihm
hier ausgestellten Bildnisse, ausgeübt. Wir können
nicht beurtheilen, ob derselbe die zu einem akademischen Stipendio
erforderlichen Eigenschaften besitzt, da er sich darüber
nicht mit Sicherheit aussprechen, und aus den uns
gelieferten nicht zum besten gelungenen Bildnissen
eigenes Componiren, das Ideal Veronica, durfte
es auch vermessen sein, zu seinem Meisterstück erklären
zu wollen. Um jedoch womöglich in Hinsicht
zu unserm Urtheil über dessen Befähigung völlig
zu kommen, wird die Akademie den p. Remy auf-
fordern, zu den Anfangen unsrer Malerschule
zurückzukehren, und nicht verfehlen, über dessen fernere
Leistungen gehorsamst Bericht abzustatten.

Königl. Akademie der
Künste.
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Sekretair.

Berlin d. 16 Januar
1829.

Die Akademie der Künste be-
richtet über den Kunstschüler
Julius Schrader.

Ew. Excellenz und Ihro Hochl. Ministerium remonstrirt
der Berichterstattung des Berichts über den Kunstschüler
Julius Schrader mit gehorsamer Anzeigung
gnädigst entgegensehen. Derselbe unterm 23 Janu
vor. Jahres mit diesem Bericht der Akademie beehren
worden; allein da kein Mitglied der Commission von den
Leistungen jenes Eleven unsrer Kunstschule, von
denen die vorliegenden wenigen Zeichnungen uns
nicht einen genügenden, als Ihro Hochl. Ministerium
mittelst Rescripts vom 23ten Decbr. jenes Jahres er-
wünschten

Der Kunstschüler Julius Schrader ist neunzehn bis zwanzig Jahre alt, der Sohn des Tischlers Schrader zu Berlin, der selbst Talent zeigte, so daß sein Sohn der Unterricht des Professor Collmann, mit dem er gesegnet ist, allein nur wenig Vortheil gewährt hat, daß sich über dessen künftiges Talent mit Sicherheit noch nicht würde urtheilen lassen. Die vorgelegten Zeichnungen, angefangene Arbeiten in Oel sowohl nach Gypsen, besonders in Vergleichung mit den gelungenen Kopien der Schülerin der Akademie Veronica, die Anfänger der Schule der Akademie vorzeichnen, zu dem sehr selbstgefälligen Urtheil berechtigen, zu dem sehr selbstgefälligen Urtheil berechtigen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Sekretair.

Concept für die Zeitungen.

abgedruckt 22. Januar.

Die Königliche Akademie der Künste hat mit Vergnügen von dem beifallswerthen Streben des akademischen Künstlers, des vorzüglichen Gypsbüsten Friedrichs des Großen, als Lehrer Simony's Arbeit und Bescheidung zu kennen. Die Akademie verbindet mit dieser Anzeige die Warnung, daß ab- und Handgypsen bei 50 Thlr. Strafe verboten ist, die von der Akademie verwahrten Werke ihrer Mitglieder und der akademischen Künstler oder deren Einwilligung zum Verkauf anzubieten oder abzuformen.

Berlin den 14 Januar 1829.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor

Berlin den 20 Januar
1829.

10 Thlr

Ew. Excellenz und Ihro Hochl. Ministerium über-
senden unterzeichnete Akademie vorschriftsmäßig
die Original-Eingabe-Verhandlungen des vorliegenden
Individuum.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

Journ. mit Schreib. 18 Mai
1829. (No 846).

Journal für die Zeichnungen.
abgeschl. d. 22 Januar.

Bei der von der Königl. Akademie der Künste für die Classe der Bildhauer veranstalteten Preisbewerbung wurde:

Ernst Friedrich August Rietschel

gebürtig aus Pulsnitz bei Dresden, Schüler des Professors

Rauch

einstimmig der erste Preis[1] würdig erkannt, derselbe jedoch als Ausländer von der Theilnahme an der Concurrenz für den zweiten Preis verbundenen Reisegenuß zu einer mehrjährigen Kunstreise nach Italien dem inländischen Künstler

Wilhelm Matthiae

gebürtig aus Berlin, Schüler des Professors Ludwig

Wichmann

zugesprochen. — Zu besonderer Genugthuung gereicht es der Akademie, daß Se. Majestät der König von Preußen, unser hochverehrter Protector, unterm 10ten December v. J. Allergnädigst geruhet haben, in Folge der dem Classen-Rietschel von der Akademie zuerkannten Auszeichnung, demselben ebenfalls einen Pension zu einer Kunstreise nach Italien auf drei Jahre huldreichst zu bewilligen.

Berlin den 17. Januar 1829.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor.

Sitzung der akademischen Senats
am 17 Januar 1829.

Gegenwärtig waren:
Herr Direktor Schadow.
Professor Niedlich.
——— Rietschel.
——— Rauch.
——— Wach.
——— Daehling
——— Hampe.
——— Toelken.
——— Buchhorn.

Das Protocoll der letzten Sitzung wurde verlesen und dabei zu bemerken gefunden:

Daß die besonderen Regulative zu der Gehaltserhöhung des Hr. Kastellans Schuckmann bestand und dem Direktor, Prof. Niedlich, Wach, Rauch, Rabe, Zelter und Toelken, vorlesen sich noch der Professor Tieck vorgestellt hatten, demselben um 11te aufgewartet und dessen gnädige Aufgenommen wurde.

Ferner wurden unseren Schreiben und Antwort und Anzeigen an den Schatulier vorgelesen und gebilligt.

Sodann theilte der Direktor mit:

1.— ein Schreiben vom 6 Januar d. J. des Professor Hampe an die Stelle des verstorbenen Secretair Henne zum Secretair der Akademie ernannt sey und mit der Geschäfts

7

die der Bibliothek vorläufig vorbehalten sollen.

2.— vom 27 December von dem Direktor Preller fordernd über den Künstler Germann Weisbach mit seinen Lehrer Forderer Begab.

3.— ein Schreiben des Directors der Kunstschule zu Danzig vom 8ten Januar 29. Ad. Breysig wegen dem Termine der Einsendung der Arbeiten zu der Künftige Aufstellung. Es ist im Allgemeinen den Kunstschulen aufgegeben worden jeden Arbeiten im Januar einzusenden. Es wird also aufzufordern sein, sobald Allgemeine die Listen zu senden, in welche die unseren im letzten Jahr getheilt haben, worauf Breysig abermals fragt.

(Von der Direktion zu erledigen über wessen die eingehenden Arbeiten entscheidet.)

(Antwort. siehe unten 19 Jan:)

(Schreiben des Direktor, an welchen die Arbeiten gemeldet wurden, erledigt)

4.— ein Schreiben des Malers A. Remy vom 14ten Januar 29. nebst zwei zu Rom 1824 vom ihm mit Beifall gegriffenen Arbeiten. Es scheint dem Senat, daß auf die seither gestellten Forderung zu bestehen sey, indem wir Lehrer sind, wie Remy in seinem Briefe, mit Achtung meldet und unterbreiten Arbeiten entschuldigen dürfte.

5. Es fand auf den Ankauf von:
a. Zeichnungen zu Bilder von Albrecht Dürers Leben; fl. 1 p 20 Xr
b. Zum Andenken Willibald Pirkheimers —— " - 26 —
c. Neudörfers Nachrichten von den alten Künstlern Nürnbergs. —— " 20 —

(Gehörig. unten. 19 Jan: pag. 11.)

6.— ein Zettel von dem verstorbenen Louis Asimon, welcher sich für die Ornamenten-Sammlung eignet, soll für 8 p zum Ankauf in Antrag gebracht werden.

7.— Der Münzverein Loos soll gegen Medaillen in Bronze eingetauscht:
a. auf Eduard Rüppell in Frankfurt a. M.
b. auf Frau Alex. von Humboldt.

G. Schadow Direktor. E. H. Toelken Secretair.

S. Wohlgeboren dem Direktor der Königl. Kunstschule zu Danzig Herrn Ad. Breysig in Danzig.

Euer Wohlgeboren gefällige Anfrage vom 8ten dieses habe ich Ihnen anzuzeigen, daß von Seiten der Königl. Akademie der Künste an alle Provinzial-Kunstschulen die Aufforderung ergangen ist, im Januar jedes Jahres die in dem abgelaufenen Jahre gefertigten Probe-Arbeiten der Schüler einzusenden, begleitet mit den vorschriftlichen Berichten in der festgesetzten vorgeschriebenen Art. Für diesmal verlangen die Arbeiten dreier Jahre, nämlich die auch zur Aufstellung gekommen vom 1826, so wie die von 1827 und 1828 einzusendenden Sorgen, wobei die Einsendung Ihnen überlassen wird, ob die Classen die Kunstschulen auf jetzt bestehen oder bereits abgegangen sind: nur dürften solche Arbeiten, die begleitet von Lehrer genau zu beurtheilen sind. Hier für alle Zweige der Industrie productiven, auf welchen bei dem jetzt eingetretenen friedlichen Verhältnisse der Völker, die Nationalwohlfahrt vorzüglich beruht, von hoher Wichtigkeit, daß in allen Provinzen der Monarchen mit einem regen Kunstleben sich entwickele. Dies zu befördern ist

der Zweck der angeordneten Künstlings-Aufstellungen der Schüler-Arbeiten mit auf den Provinzial-Kunstschulen. die eingesendeten Zeichnungen sind übrigens von der Königl. Akademie der Künste zu Berlin zu adoptiren, und diese bei dem einmal eingeführten Wege, dass verschiedene Aufsätze Mädchen hier einkommen. Königl. aber ersuchen die Akademie sich die Arbeiten jedes Jahres regelmässig im nächstfolgenden Januar.

Die von der Akademie beabsichtigte Herausgabe der „Bilderschrift", oder „mit Bilderschrift über Symbolik, Allegorie und conventionellen Zeichen", wird, bei der Nützlichkeit einer gründlichen Belehrung über diese Gegenstände, ihrem Zweck allgemein willkommen sein.

Berlin d. 19 Januar
1829. Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor
E.H. Toelken
Sekretär d. Akad.

Mit Vergnügen sehe ich, daß ein langer Zeit von der Kunstschule zu Danzig keine Arbeiten hier gesehen sind, wenn ich nicht irre seit 1816. Da künftig diese Probearbeiten, dann eine bestere Auswahl zu treffen, einer besonderen Aufstellung gewürdigt wird, so würde ein solcher Fehler nicht stattfinden können. E.H.T.

Berlin den 20. Januar
1829.
Die Akademie der Künste bittet um die nachträgliche Genehmigung von 20 Rthl. für den Gehülfen bei der Kupferstichsammlung Vogel.

Der gedachte Gehülfe ist von dem Inspektor bei der Kupferstichsammlung Vogel vorgestellt worden, da er während der letzten Kunstausstellung in Folge seiner Kunstanstrengungen erkrankt sey, verlohnt ihm eine Belohnung von hiesige 20 Thalern ausgesetzt haben. Da nun die mit der Geschäftsführung beauftragte Commission dem y Vogel wegen seiner Dienstleistungen das beste Zeugniß giebt, auch derselbe wirklich erkrankt ist: so kann die Akademie nicht umhin, ganz ergebenst darauf anzutragen, daß ihr hoher Königl. Ministerium dem y Vogel, außer der auf den Vorschlag der Akademie von 16 r. M. u. J. gnädigst bereits bewilligten 20 Thalern, mit Berücksichtigung der demselben zugestossenen Krankheit, hochgnädigst noch andere 20 Thaler als

bewilligt
Reskpt. 19 Febr 1829.
no 872.

---

den Aufstellungsgeldern nachträglich zugnädigst gewähren mögen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor
E.H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 19ten Januar
1829.
Die Akademie der Künste trägt auf den Ankauf eines Ägypt. Reliefs an.

An Seine Hochgeborne Königliche Ministerium des Innern beehrt sich die unterzeichnete Akademie ergebenst anzuzeigen, daß derselben von dem Maler Prof. der Baukunst Louis Asimon in Ägypt gearbeitetes Relief zum Ankauf angetragen worden.

Derselbe befand sich auf der letzten Ausstellung und ist im Katalog unter Nr. 924 verzeichnet: „Relief über einer „Kirchthür in Assuan in Nubien, nach einer Zeichnung am „Schinkel". In der Original-Sammlung dergleichen Arbeiten, die zu Vorbildern dienen könnten, noch mangelhaft, die in Anordnung gebrachte gut zusammengesetzt ist und den Ausführungen des Professor Asimon an den Ankauf derselben sehr gelegen zu sein scheint: so bittet die Akademie gehorsamst darauf an, daß Ihro Hochl. Ministerium den Ankauf jenes Reliefs für den Preis von 8 Thalern, für ihre Original-Sammlung, gnädigst genehmigen mögen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor
E.H. Toelken
Sekretär.

bewilligt
Reskpt. 19 Febr 1829
no 871

Berlin den 19ten Januar
1829.
Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf einiger Werke für ihre Bibliothek.

Ew. Excellenz und Ihrem hohen Ministerium bittet die unterzeichnete Akademie ganz ergebenst, den Ankauf folgender drei Werke für ihre Bibliothek:

1. — Lieder und Bilder aus Albrecht Dürers Leben (besonders der Briefe von) Heft. — 1 rh. 20 sg.
2. — Zum Andenken Willibald Pirkheimers — 20.
3. — Nürnberg, Nachrichten aus der alten Künstlern Nürnberg; Heft — — 20.

gnädigst genehmigen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow.
Direktor
E.H. Toelken
Sekretär.

bewilligt
Reskpt. 18 Febr 1829.
no 873.

Gegenwärtig waren:
Direkt. Schadow.
Prof. Niedlich
— Rauch
— Tieck
— Hegking
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe.
— Toelken.

Abgeh. 25 Jan. pag. 15.

Sitzung der akademischen Senats am 24ten Januar 1829.

Nach Verlesung des Protokolls der Sitzung vom 17ten und der wegen Ausfall derselben nachgeholten Schreiben, wurde vorgelegt:

1.– Ein Reskript des Ministerii vom 12 Januar die Absendung des erbetenen Abschnitts des Protokolls der Akademie vom 16 Dez. begleitet.

2.– Professor Zielke meldet sich in einem Schreiben vom 21 d. M. als krank, und daß er statt seiner einen Assistenten senden werde. Es ist zu wünschen, daß er ganz wieder hergestellt sey, daß er seine Krankheit dem Direktor anzeige, jedoch müsse er in derselben überhaupt einen Assistenten statt seiner senden.

3.– Derselbe beschwert sich in einem Schreiben vom 23ten d. M. daß diesen Winter nur drei Aufstellungsgelder wie 19 sgr zugewiesen und also nicht die gegebenen Spezificirten 85 sgr in Abzug gebracht seyen. Es verdient nicht zu bemerken, daß zu wünschen, daß die 7. Visitationsregeln derselben Regelung nicht in das Ministerium gezogen haben wird.

4.– Ein Schreiben von dem Robwasser vom 22ten Januar das dem Kupferstecher Schröder in Braunschweig, das bei der Ausstellung Beschädigte Kupferplatte der Kalkberge auf Kosten der Akademie gütigst gesandt werden möge. Wird von dem Direktor beantwortet werden, [illegible] verlesen der Brief genehmigt war.

Abgeh. 29. Jan.

3.– Hinzugezogen ist der 4te Theil des von Böttiger herausgegebenen Albums zu Schmalz von Bruggemann.

6.– Erscheinen sind von der zu Prenzlau verstorbenen Malerin Lieblich Adamsche Kupferplatten mit einigen Abdrücken.

Es folgen 22 Stück.

und das Verzeichniß der Kunst- und Gemälde von Pierer die Abschr. von Karl bis Klein (IXter Band 1ter)

7.– Professor Tieck benachrichtigt in Erinnerung, daß der Zeit

Der Brief ist heute 25 Jan. 29 an das hohe Ministerium abgeg.

seine werde, die öffentliche Ausstellung wegen der Concurrenz für die Maler zu verschieben. Die Eröffnung derselben ist den 14 März anzusetzen und dem hohen Ministerio davon Anzeige zu machen und nach Maaßgabe des Protokolls der Akademie vom 17 Juni vor Beschluß zu verfahren.

Also am 14 März Morgens früh 7 Uhr wird dann, die Frist für die Concurrenz gemeldet haben, der Gegenstand seine Skizze gegeben, welche sie bei verschlossenen Thüren in einem Zimmer aufgestellt haben.

Tags darauf am 15ten März werden diese vertheilt.

Den 16 März wird das lebende Modell gestellt und dauert nun bis gegen 6 Uhren, bis 11 Uhr Vormittags den 21 März.

Den 21 März in der gewöhnlichen Conferenz um 12 Uhr wird uns beiden Parthien die Zahl derer aufgegeben, welche zum eigentlichen Concurrenz zugelassen sind.

Den 23 März früh Morgens um 7 Uhr wird der Gegenstand gewählt in derselben bekannt gemacht, in welche die Skizze im Laufe der selben Tages vollendet sey bei verschlossenen Thüren und Durchzeichnungen werden für den Akkus genommen &c.

Darauf verfallen die Concurrenten drei volle Monat Zeit zur Vollendung des Gemäldes; also vom 24 März bis den 24 Juny müssen die Gemälde fertig seyn.

Von diesem allen ist dem Ministerio Anzeige zu machen für spätere Einreichung ist weder Fall noch Platz vorhanden, da der Saal mit den [illegible] Cartons der Concurrenten nur einige Tage verschont, andern Falls nicht zu gedenken.

G. Schadow Direktor
E. W. Toelken
Sekretär.

Berlin den 25ten Januar 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über die Wahl der Lehrer der Malerei zu ertheilende Freiconcurrenz.

beantwortet Reskript. 14. Februar 1829

Da von hiesigem hohen Königlichen Ministerium unterm 3ten Januar d. J. (No 9,720. I) angeordnete Freiconcurrenz für die Lehrer der Malerei, wurde in Folge des gefassten Beschlusses der unterzeichneten Akademie vom 17ten Juni mit der Einsicht des hohen Ministerii verfahren. Die auf der Akademie stehenden Gemälde sind, da die Zurückbringung des

spätestens am 3ten August dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs vollzogen, so scheint es nöthig, die Aufforderung wegen Einsendung der Concurrenz-Arbeiten gefälligst zu erlassen.

Wann wünschen Sie den 14ten März die vorläufige Skizze aufgegeben, am 15ten des Monats gestellt, am 21ten die Anzahl der zuzulassenden bestimmt, und denselben am 23ten der Gegenstand der eigentlichen Concurrenz-Aufgabe bekannt gemacht werden? Es würden den Concurrenten drei Monate vom 24ten März bis zum 24ten Juni (Johannis) zugestanden werden, um ihre Gemälde zu vollenden. Die dann noch bis zum 3ten August übrig bleibenden 5 Wochen sind theils zur Beurtheilung der Arbeiten, theils zum sichersten Versiegeln derselben, so wie zu andern Vorkehrungen nöthig. Auch kann der Fall eintreten, daß einer der Concurrenten erst kurz vor Ablauf der Frist, kurz vor Vollendung seiner Arbeit, erkrankt und seinen Rücktritt begehrt. Auf jeden Fall ist es wünschenswerth, zum Schlusse der Concurrenz-Frist zu wissen, wie viele Concurrenten sich gemeldet haben.

Die Akademie hofft, daß Sie die Zustimmung Ihres Ministeriums finden, wenn sie die Eröffnung des Concurses auf den 14ten März dieses Jahres festsetzt und die Allerhöchste Bekanntmachung ungesäumt veranlaßt.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor
E. H. Toelken
Secretair.

Genehmigung? Berlin d. 14 Febr. 1829.
Lokalbesichtigung? siehe pag. 20.

Berlin d. 26 Januar 1829.
Die Akademie übersendet die bestellten Vorbilder für das Gymnasium zu Hildesheim.
104 Blätter.

Ihre Excellenz ersuchen Sie Ihrem hohen Ministerium ein übersendet geprüfte Akademie die unter dem 2 Juni v. Jahres (9245) unter 10 October vorläufig genehmigten Vorbilder für das Gymnasium zu Hildesheim. Es sind dazu die für ein Gymnasium sich eignenden Gegenstände ausgewählt worden, wobei wir voraussetzen, daß sich die Schüler an regelmäßige nicht zu schreibige Figuren über, als auf Paradezeichnungen werden sie nur mittelmäßige Zeit verwenden. Ich bin auch dessen nicht dabei darauf; weiter zu gehen, muß gemäßig, da man selbst die Schüler nicht hinreichen dürfte auf die eines solchen Unterrichts gesetzt Schritt halten zu können; das gesammte hohen Excellenz

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor
A. Stampe.

Schreiben an den Prof. Wilhelm Tölken, über seine eigenmächtige Reise nach Italien.

Die Königl. Akademie der Künste hat mit Leidwesen aus Ihrem Briefe vom 28 d. M. ersehen, daß Sie durch Krankheit verhindert worden, Ihre schuldigen als Lehrer in der Zeichenklasse zu versehen, auch Ihnen indeß bemerklich machen, daß es der Akademie sehr auffallend müssen, durch dritte Personen gefällig gemacht zu werden, daß Sie bereits seit Wochen mit Ihrem Befinden sich der Schüler und Assistenten beim Unterricht bedienen. Zuvörderst muß sich die neue Klasse von gesetzen Lehrer zugleich fügen, aber um sich wechselseitig zu unterstützen, am wenigsten nöthig scheinen; indessen dürfte aber die Hinzuziehung eines dritten Hülfslehrers mit Ihrer Bewilligung und Theilnahme der Senat der Akademie getroffen sollen.

pag. 12.

Aber Ihrem Brief der Akademie unterm 23ten d. M. vorgelegenen Entschuldigungsschreiben, daß Ihnen die Einreichung der vorgeschriebenen Aufstellung nur 15 Sgr gegeben worden, so wird Ihnen hiedurch wiederholt, daß dieses in Folge eines Ihrem hohen Ministerium gnädigst genehmigten Berichts geschehen ist, an welches Sie demnach, wofern Sie es schuldig finden, sich wenden mögen.

Berlin d. 25 Januar 1829.
Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor.
E. H. Toelken
Secretair der Ak.

Genehmigung:
Der Direktor Schadow.
Professor. — Niedlich.
— Dähling
— Buchhorn
— Kretschmar
— Wach
— Rabe
— Hampe
— Toelken
— Tieck.
— Hummel.

Sitzung des Senats der Akademie vom 7 Februar 1829.

Das Protokoll der Sitzung vom 24 Januar wurde verlesen.

Bei der Gelegenheit wurde bemerkt, daß die Lokalbesichtigung der Feuerbearbeitung möglichst zu beschleunigen sey. Sie muß auffallen, daß die zuzulassenden mehreren die Medaille im Aktsaal der Akademie gewinnen, oder von einem Mitgliede der Akademie ein Zeugniß über Qualifikation beibringen müssen. Die vorläufige Anfrage bei dem Ministerium ist Behufs unterm 25 Januar abgegangen, aber noch unbeantwortet geblieben.

Demnächst wurde:

1.— Ihr Bericht vom 8 Januar d. J. verlesen, wonach der 16te Theil des Museo Borbonico überschickt wurde.

2.— Eingegangen ist sonnen: der 48te Band der Liebergallerie zu Belvedere zu Wien.

3.— Die Mittheilung einer Anzeige an Herren [illegible] Kollegen [illegible] Natur soll zum Ankauf für die Akademie in Antrag gebracht werden, zu dem Preise von 5 Thalern.

pag. 25.

Das Schreiben des Ministeriums
übrigen Lemy ist vom 20 Decbr
28. No. 17199, das verlangte
Aufwartschreiben der Akademie
ist vom 16 Januar 1829.
pag. 6.
pag. 25 } bestätigt

4— Ein Schreiben an den Maler August Lemy vom 6ten Februar, betreffend sein einem auf der Akademie gegründeten Recht ein einem angeblich in 4 Stunden nach der Natur in dem gegründeten Concurs. Es ist aus diesen Proben dem Ministerio zu melden, das weder den Lehrern der Akademie sind anderen Sachverständigen Bestätigung, sondern schon jetzt einen besseren Act zeigen. Insbesondere ist auch in den Reglement für die Lehrer der Akademie, dass dieselben bei sich ereignenden Fällen bei Besetzung von Lehrstellen vorzügliche berücksichtigt werden sollen.

5— Der Maler Kessner stellte ebenfalls, jedoch schon beglaubigt, seine Acte einzureichen, worüber derselbe Verfügung getroffen wurde.

pag. 26. — 6— Ein Schreiben des Staatsministeriums vom 19 Januar den ein Liquidation über 28 Rthlr 16 sgr. 4 pf. Kosten Anlage in Sachen der Lehrstelle der Akademie gegen die Professoren Brumm & Toppe. Ist dem Ministerio zu überschreiben.

7— Der Direktor kündigte auf nächsten Sonnabend d. 21 Februar eine allgemeine Versammlung der Akademie an. Wegen der deren zu verfügenden Kosten sollte der Direktor einen besonderen Antrag machen.

8. Der Maler Lasinsky zu Erblang liess durch einen Mitschüler, Namens Wasserberger, mündlich vorstellen, dass demselben für seine zur Ausstellung gelieferten Werke ein Antheil an den Ausstellungs-Geldern und freie Rückkunft mit bewilligt worden. Wegen der grossen Schwierigkeit jener Arbeiten innern dieselben absichtlich unfrankirt zurückgesandt worden, um keine Arbeiten von jenem Lasinsky zu erhalten. Zugleich seit zeigte der Wasserberger an, dass dem Lasinsky 100 rthlr von dem Ministerium bereits angewiesen seyen.

G. Schadow Direktor

E. H. Toelken,
Sekretair

Berlin den 12. Febr: 1829.
Die Akademie der Künste übersendet
Nachweisungen über die seinigen
im Sommersemester 1828.

Zahlung angewiesen
Recept. 17 Febr. 1829
No. 223.

Einem Hohen Ministerium übersenden Unterzeichnete gehorsamst hierbei die Nachweisungen über die vom 1 April 1828 bis letzten September a. c. bei der Akademie eingetretenen Immatrikulations-, Schreibe- und Honorarien-Gelder, 565 Thaler betragend. Sie verfehlen ein Hohes Ministerium die Kasse anzuweisen, dieselben baldigst in Empfang zu nehmen.

Von den laut Nachweisungen eingetretenen 36 rthlr für den Unterricht in der perspektivischen Linie und freihändigen Construktionen der zweite Theil, also 9 rthlr dem Professor Hummel zu; wir bitten demnach, das Hohe Ministerium die Kasse anweisen wolle denselben gedachte 9 rthlr zu zahlen.

G. Schadow
Direktor

E. Stampe.

Berlin 12. Febr. 1829.
Die Akademie übersendet
Rechnungen.

Einem Hohen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie gehorsamst die bei derselben eingegangenen Rechnungen.

	rthl.	sgr.	pf.
A. Käufer und Kunsthandlungen betreffend:			
1— Von Buchhändler Dümmler über geliefertes Bücher	13.	25.	—
2— Von den Kunsthandlern Schenk & Gerstäcker über Flaxmann Theogonie d'Hesiode	4.	20.	—
3— Von Buchhändler Schlesinger über Denkmale deutscher Baukunst des Mittelalters am Rhein Lief. 1. 2. 3. & 1 Heft Text	8.	20.	—
— Berliner Kunstblatt von 1828. 1—12.	10.	—	—
5— Von Dunker & Humblot über geliefertes Bücher	96.	5.	—
4— Auf Rechnung die Commeter'schen Buchhandlung in Hamburg an den Kunsthändler Jacoby in Posen über 4tes Heft Bruggemans Atlas in Schleswig von Böhndel gezeichnet	3.	—	—
6— Von Kunsthändler Gaspare Weiss & Comp. über geliefertes Bücherkiste	87.	10	—
7— Von Kunsthändler Wittich über Sendung artistisch-technischer Lehrbücher an Schinkel 13—14 Heft	6.	—	—
8— Von Prof. Hampe über Rechnungen für verschiedene Briefe der Vorsteherungen und dem alten Hennen und Bussler den Weber Joh Gottfr. Rentz damit zu präsentiren	15.	—	—
— An die General Münz-Direktion über Prägung einer Elemen silbernen Medaille	1.	14.	6
9— Von Kunsthändler Schaller über geliefertes Zeichnen-Papier zu den Vorbildern welche die ausgearbeiteten Classen verfertigen	8.	18.	—
10— Von Buchhändler Will über Buchbinder Arbeit	18.	17.	—
B. Ubensilien betreffend:			
1— Von der Wittib des Instruktor Henne über einen gelieferten Kupferplatte zum Abdruck der Original in den Hennen Atlas. 4 B. 19½ Lth à 8. sgr.	4.	18.	3
C. Schreibmaterialien betreffend:			
1. Von Buchhändler Carl Kühn über geliefertes Papier in Bogen	34.	—	—
2— Von Buchhändler Quien über 500 Stein für den Unterricht der Kunst und Gewerkschule 4to	4.	10.	—
—. 500 dito dito in 8vo	3.	22.	6

Zahlung angewiesen
Recept. 2. März

D. Kleine Rückgaben betreffend.

Dem Inspektor Hensse ausgezahlt.

1.– Laut Quittung vom 5 Juni 1827. für 100 Stadtgroschen		1 Thlr.	10 Sgr.
2.– An E. F. Mandel für das Aufhaben seiner Frau und der Familie des Mitgliedes Dieterich		1.	– "
3.– An den Ausbringer La Pierre für das Rückholen von nicht Fabrikate		2.	22½
	Summa	2	2½ Pfg.

Zahlung angewiesen Resp. 25 Febr 1829. pag 3.

Es erfolgen hierbei zurück die von Verstorbenen Rich[ter] schen den 5 Januar eingereichten Rechnungen die zurück von hiesigen Ministerium zurückgehalten wurden weil die Liquidationen nicht mit den Akkorden der Direktion und resp: der Lieferung der Gegenstände verglichen waren, welches jetzt geschehen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor. Ch. Hampe.

Berlin d. 15 Febr. 1829.

Die Akademie der Künste bittet um die gnädigste Remunerirung für den Unter-Maschinisten in der Kunst- Gerard-Schule.

Schadow.

Die Bezahlung und Einsendung Ministerium wurden von unterzeichneter Akademie ehrerbietigst ersucht, die Kunst angewiesen, nachstehende gnädigste Remunerirung für den Unter-Maschinisten in der Kunst und Gerard-Schule zu zahlen.

Herrn Inspektor Baehring	50.	Thlr.
" " Collmann	50	"
" " Hampe	50.	"
" Inspektor Hensse	50	"
Summa.	200	Thlr.
Abgehen für die Assistenz bei diesem Unterricht dem Bildhauer Linger für die Assistenz in zwei Abtheilungen	40	Thlr.
dem Herrn Koller für Assistenz in zwei Abtheilungen	40	"
dem Herrn Holbein für Assistenz in zwei Abtheilungen	40.	"
dem Herrn Steffens für Assistenz in eine Abtheilung	20.	"
Summa	140	Thlr.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor

Ch. Hampe

Berlin d. 15 Febr 1829

Circulare an alle ordentliche Mitglieder der Akademie

Dem Vorstande der akademischen Senats zufolge 12 soll Sonnabend den 21 Febr Mittags Uhr eine plenaire Conferenz statt finden; die ordentlichen Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit ergebenst ersucht an gedachtem Tage um 12 Uhr in der Conferenz Stube zur Stelle zu sein.

G. Schadow Direktor.

Ch. Hampe

Gegenwärtig waren:

Direktor Schadow.
Prof. Niedlich.
" Buchhorn.
" Baehring
" Hummel
" Kretschmar.
" Rabe
" Rauch
" Tieck
" Wach
" Begas
" Collmann
" Frick
" Gubitz
" Haas.
" Herbig
" Hechtmann
" Kolbe
" Krüger
" Posch.
" Rösel
" Stürmer
" Schoppe.
" Taubert
" Völker.
" C. Wichmann
" L. Wichmann
" J. Wolf.
" L. Wolf
" Woelcken
" Hampe.

Plenaire Sitzung

sämmtlicher Mitglieder der Akademie am 21. februar 1829.

Das Protocoll der vorigen Plenairen-Sitzung vom 27. Januar 1827. wurde verlesen.

Darauf die Akademie in Kenntniß gesetzt von der Anordnung angekaufter Preis-Concurrenz-Bilder für die Classen der Malerei, Sculptur und Architektur; so wie von der Aussetzung des Concurrenz für die Geschichte Malerei auf den 14 März d. J.

Ferner wurde zum Vortrag gebracht, daß die drei unteren Klassen der Akademie künftig unter ihrer unmittelbaren Verbindung mit der Akademie gesetzt werden, und als besondere Zeichnen-Schule unter Oberaufsicht der Akademie verbessert werden sollen; so wie daß der Professor Hampe zum Vorsteher dieser Zeichnen-Schule ernannt sey. Neben dieser Akademie besondere Zeichnung und Vorbereitungs-Klasse errichtet werden, die eine bevorstehende Prüfung, so wie die Zeichnenschule, mit Erfolg treten sollen.

Die bekannten Vorschriften des Herrn Ministeriums wurden verlesen.

Auf wurde der Akademie das Verlangen, in Folge dessen die Vertheilung der bei der letzten Ausstellung eingegangenen Gelder vorgelegt. (statt gefunden,

Darauf brachte der Direktor zur Sprache den Maler Wilhelm Hensel aus Berlin

zum ordentlichen Mitgliede der Akademie in Vorschlag und Vorstellung und Derselben nach geschehener Ballotirung mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt, indem sich 3 Schwarze Kugeln fanden.

Der Direktor brachte sodann den Maler

August von Kloeber
aus Breslau

zum ordentlichen Mitgliede in Vorschlag und derselbe ebenfalls mit großer Majorität gewählt, indem gegen 24 weiße sich nur 6 schwarze Kugeln fanden.

Sodann wurde noch der Landschaftsmaler Watelet zum Mitgliede in Vorschlag gebracht, die Wahl desselben aber bis zu der nächsten Plenarsitzung ausgesetzt.

P. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken.

Öffentliche Preisbewerbung.

Die Königliche Akademie der Künste wird am 14. März dieses Jahres, zunächst für die Schüler der Königlichen und der Akademie zu Düsseldorf, eine Preisbewerbung im Fach der Geschichtsmalerei eröffnen, deren Prämien für Inländer in einem Reisestipendium zu einer mehrjährigen Kunstreise nach Italien bestehen soll. Die Akademie ladet alle Berechtigten zur Theilnahme an dieser Bewerbung hierdurch ein, und der Bewerbung, deshalb, einen Vorgelassen zu werden, mit der Bemerkung ein, daß diejenigen, welche die Medaille in Silber der Akademie gewonnen haben, oder ein Künstlerzeugniß einer Königlichen Akademie beibringen müssen. Die Meldungen müssen bis zum 15ten März Mittags um

12 Uhr bei dem Direktorium der Akademie gehörig verfaßt sein, und die Zeichnungen am 14ten März früh um halb 7 Uhr im Akademie-Gebäude sich einfinden. Die Zuerkennung der Preise erfolgt, nach vorgängiger öffentlicher Darstellung der Arbeiten, am 31ten August in feierlicher Sitzung der Akademie.

Königliche Akademie der Künste.
Berlin den 19 februar 1829.

P. Schadow Direktor.

Bestätigte Bekanntmachung des Concurses in der Geschichtsmalerei, vorstehend auf Rapport vom 14 februar 1829.

An die Zeitung am 20. febr abgg.
Müller.

Vergleiche pag. 14.

Sitzung der akademischen Senats.
am 21. februar 1829.

(Worin statt die Plenar-Sitzung aller ordentlichen Mitglieder der Akademie statt gefunden.)

Das Protocoll der Sitzung am 7 februar wurde verlesen.

Demnächst

1.— ein Rescript vom 31 Januar 1829 mehrere Ernennungen betreffend.

2.— ein Rescr. vom 3 februar, daß Sr. Excellenz Minister von der Akademie unterstützte Antrag des Malers Henne bei Sr. Königl. Maj. nach Möglichkeit berücksichtigt werden soll. Nur sey der Akademie der Wittwe und die Freude der Ausstellung Hennes zu überlassen, und beides damit durch den Direktor geschehen ist.

3— ein Rescr. vom 6ten februar die Ernennung der Herren Hopfgarten, Daniel Grüttner, Johann Müller und Simon Peter Devrannne zu akademischen Künstlern genehmigend.

4— ein Rescript vom 14 februar die Eröffnung der Preisbewerbung für die Geschichtsmaler auf den 14 März genehmigend.

5— der Professor Busser überreichte unterm 17 februar drei Exemplare der 19ten 20ten und 21ten Heft seiner „Vorzeichnungen von den Altarblättern“ mit der Bitte, dieselben zu danken, und die

pag. 27.

dem Ministerium auf den Antrag dieser Kosten
à 25 Sgr. vorzulegen.

6.– Das Ministerium übersendet unterm 16 februar
ein Gesuch des Maler Kehrer zu Rom
pag. 26. 1.) um eine Anstellung bei der Akademie
2.) bei einem Hofmeisterdienst
3.) oder endlich um eine Unterstützung.
Ist abschlägig zu bescheiden.

7.– Ein Schreiben von Adolf Senff aus Rom
vom 29 Januar 1829 worin derselbe sich be-
klagt daß bei der Rückzahlung von Gra-
tificationen auf den Rückstellungsbefehl
ganz übergangen sey. Ihm ist zu antworten,
daß er blos auf Vorgesetztheit übergangen
sey wegen der nirgendwo einzutreffenden
Todesfalles des Professors Henne, und
die Akademie darauf anzutragen wäre,
daß ihm 30 Thlr. auf den Rückstellungs-
befehl unverzüglich anzuweisen.

8.– Ein anderes Schreiben aus Rom vom 27ten
Januar von Benelli: der in den gröbsten und
pag. 27. beleidigendsten Ausdrücken sich beschwert,
pag. 77. daß ihm nur 20 Sgr zugewiesen seyen, die er
seinem Lastträger als mancia gegeben
habe. Der Brief ist dem Ministerio einzu-
senden, um auf Ahndung einer so groben
Beleidigung der Akademie durch die Päpst-
liche Behörde in Rom anzutragen.

P. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken

Den Prof. Zielke
beauftragt die Ausführung einer Einrichtung der Zeichenschule betr.

Berlin 8 Mai 1828 wandte die K. Akademie der Künste
dem K. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts Angelegenheiten die Anzeige wegen grosse Zahl der Schüler:
die Anleitungen in mathematischen und architectonischen Zeichnen, zu erweitern, wozu die Zeichenklasse eingerichtet worden sey, unter Leitung des Professor Zielke, worauf die verehrliche Behörde hingewiesen wird:
Worauf ist unterm 15 October v. J. die Resolution des K. Ministeriums zugegangen: daß für die Gewerbeschule und die Klasse zum Unterricht in mathematischen und architectonischen Zeichnen unter Leitung des Professor Zielke eingerichtet ist: da diese der Stunden der Hermbstedtschen Klasse wöchentlich 10 Stunden enthalten ist, so sey dagegen nichts zu 4 Stunden in der vorbezeichneten Klasse zugestellt sind, so kann die hiesige Akademie der Künste Unterricht bei der Gewerbeschule nur zu Lasten von Stunden Einziehen.

Hierauf wurden mit dem neuen Semester Anfang April dieses Jahres die Lehrstunden d. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, zu gleichem Unterricht wie an den Nachmittagen der Mittwoche, bestimmt, wozu die Studirenden jeder Lehrer, den Professor Zielke obliegen, zu Vermeidung zwei Stunden Unterricht in Zeichnen zu geben.

Berlin den 25 februar 1829.

P. Schadow Direktor.

An den Professor Zielke Versorgen

Unterrichtseinrichtung der neuen Zeichenschule.

Das hohe Ministerium der Geistlichen und Unterricht Angelegenheiten
verfügte unterm 15 Octob 1828 in einer abschriftlichen Mitunterschrift die Sonderung der Zeichenschule, von dem der höheren Classen obliegenden Unterricht zu Bildung nützlicher Künstler, in welche höhere Classen einzutreten, genügende Kenntnisse, in der neuen Prüfung Classe, gegeben werden müssen.

Schon mit nächsten Winterhalbjahr sollte diese Einrichtung in Ausführung kommen. Unter 5 Nov 1828 sah der Senat den Nutzen dieser Einrichtung anerkennend und über Zeit und Art der Ausführung dem hohen Ministerium, die näheren Umstände vorgelegt, und ermahnt dasselbe die nothwendigen Resolutionen baldigst zum mit bevorstehenden

Durch Verfügung vom 15. October 1828 an Prof. Hampe übertragen.

An den L. Herbig die dritte Classe.

Seiner Generation diese Einrichtung viel Leben haben soll vorauf jetzt sehen, der Lehrgehalt in die öffentlichen Blätter einzurücken wäre.

Resolution ist nachstehende:

über Besetzung der zweiten Classe Stelle Einrichtung, welche bisher der Professor Collmann versah, ist vorgeschlagen der Lehrer Ferdinand Berger vorgeschlagen worden.

Professor Collmann verwahrt, daß Ihm die erste Classe übertragen werde, und hat das Ansinnen gegen Mitgliedschaft gewünscht wie es dem auf einen Vorschlag findet das: dem Professor Dahling die erste Classe übertragen würde.

Nachdem die Prüfung Classe, als nachstehende zu betrachten, so wird ohne weiteres Autorisation, das Locale abtritt, etwa 30 Rthlr. 3 Thlr. u. ein Schrank bestellt.

Das Ministerium geht ferner: durch die Verfügung vom 15 October v. J. u. dem Vorschlag des Senats vom 5. Nov. v. J.

das Lehrer Personen des Seminars ausgenommen der Professor Hampe, welcher sich mit der Repetitur beschäftigen, keine geringe Arbeit hat. alle 14 Tage von 12-2 Uhr Professor Toelken, bringt dann mit die vor 14 Tagen beschlossenen Aufträge u. Anschreibungen; da das andere erwähnt, so ist dem Ministerium gefällig vorzulegen; wonach wenden solche vom Prof. Hampe abgeschrieben, wenn sie an unsere Lehrende abgegeben können.

Der wirkl. Secretär welcher wenn das der Direktor nicht Sonnabend jeden Mittwoch unseren Stunden in der Akademie ist, benachrichtigt, zu Besorgung u. zu Unterschriften.

Berlin den 28 Februar 1829.

G. Schadow d. Z.
Direktor

Berlin d. 5t März 1829.

Die Akademie bringt den Antrag und Gipsabgüsse in Antrag.

25. 15

Einem hohen Königlichen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vor, den Antrag des Gypsabgüsse einer jugendlichen männlichen Torso in gymnastischer Stellung für die Sammlung der Akademie genehmigen zu wollen. Das Original stand sonst in dem Garten von Lenné und wird endlich im Chinesischen Museum aufgestellt werden. Die Kosten des Gypsabgusses betragen 5 Thaler.

Königliche Akademie der Künste.

G Schadow
Direktor

E.H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 6 März 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über den Maler Remy.

pag. 6
pag. 16.

Einer hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Verfolg der unterm 16 Januar d. J. in Antwort auf das gnädigste Rescript vom 20t December vor. J. (No 17199) über den Maler a. Remy abgestatteten vorläufigen Bericht, folgendes gehorsamst vorzutragen:

In Gemäßheit des an sie ergangenen Auftrages hat der p. Remy der Akademie einen nach der Akademie gezeichneten Akt und einen ~~angeblich~~ nach der Natur, angeblich in vier Stunden, in dem gegenwärtigen Jahr vorgelegt. Obgleich nun der p. Remy sich in den von ihm zu der letzten Kunstausstellung gegebenen Bildnissen, besonders in einem oder zwei derselben, häufig mit ungeschickten Porträtmaler gezeigt hat; so sind doch sie besonders in der ersten Qualification zu einer akademischen Lehrerstelle handelt: so kann die Akademie nicht umhin, ihr Votum dahin abzugeben,

" daß unter den Lehrern der Akademie sich mehrere finden, die nicht blos zu ganz andern Verrichtungen, " brauchbar, sondern schon jetzt einen bessern " Akt zeichnen.

Demnach vereinigt sich die Akademie, bei dieser Gelegenheit, sich auf das Reglement für die Lehrer der Akademie zu beziehen, in welchem bestimmt ist: "daß dieselben bei sich ereignenden " den Fällen bei Besetzung von Lehrerstellen " vorzugsweise berücksichtigt werden sollen.

Königliche Akademie der Künste.

G Schadow
Direktor.

E.H. Toelken
Secretair.

26.

Berlin d. 6 März 1829.

Die Akademie der Künste bittet
über den Maler August Kessner.

Einem hohen Königlichen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Beziehung auf das in der Anlage gefällige folgende Gesuch des Portraitmalers Kessner vom 10 februar c. gehorsamst folgendes zu berichten.

Mit Berufung auf seine der Akademie vorgelegten Acta bittet derselbe entweder

1/ um eine Lehrerstelle bei der Akademie

pag. 22. 2/ oder bei einem Gymnasium

oder 3/ um eine Geldunterstützung.

Was die gedachten mit seinem Gesuch verbundenen Acta betrifft, so hat die Akademie, da dieselben von seinen Aufsehern beigelegt waren, denselben keinen weiteren Werth beilegen können, indem sie solche nicht verlangt hatte. Es waren dieselben nicht von der Art, daß von der ersten Forderung des Bittstellers darin hätte Nachricht gegeben werden können, und da die gedachten und mehrere Zeichnungen anderweitige Proben von künstlerischer Tüchtigkeit des Mannes seyn können. Was endlich die Bitte um Unterstützung betrifft, so würde die Akademie sich für verpflichtet halten, dieselbe zu befürworten, wenn der Bittsteller als ausübender Künstler sich auch in den höheren Gebieten der Kunst mit einigem Erfolg versucht hätte. Da sich der p Kessner aber, so weit der Akademie bekannt geworden, ausschließlich mit der Portraitmalerei beschäftigt hat, besonders während einer mehrjährigen Russlandreise in Polen, so glaubt die Akademie, daß sie auf die Gnade seiner hohen Ministerien für verdienstliche Künstler oder hoffnungsvolle Talente in Anspruch nehmen muß, in dem vorliegenden Fall keinen solchen Antrag stellen zu dürfen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor.

E.H. Toelken
Sekretair.

Berlin d. 7. März 1829.

Die Akademie der Künste übersendet ein Schreiben des Königl. Kammergerichts.

pag 16.

Der Bittsteller und seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie das angelegene Schreiben des Königlichen Kammergerichts vom 19ten Januar c. nebst der Anlage, den Prozeß der Professoren Braun & Hoppe betreffend, mit dem Anheimstellen, gehorsamst zu überreichen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor

E.H. Toelken
Sekretair.

Berlin d. 5ten März 1829.

Die Akademie der Künste bittet um den Rückempfang und Verbleib für ihre Bibliothek.

pag 21.

Der Hofrath Bassler übersandte der unterzeichneten Akademie unterm 17 februar drei Lieferungen der 19ten, 20ten und 21ten Hefte seiner Verzierungen aus dem Alterthume. Da die Bibliothek der Akademie die früheren Hefte in einem gleichen Umfange von 6 Lieferungen besitzt, so ersucht die Akademie hohes Ministerium gehorsamst um den Rückempfang der Fortsetzungen. Jedes Heft kostete 25 Sgr.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor.

E.H. Toelken
Sekretair.

an den Hofrath Bassler mit dankbegleitenden Zeilen 4 März 1829, gesendet.

Berlin d. 7. März 1829.

Die Akademie der Künste bittet um Absendung einer von dem Maler Genelli zu Rom ihr zugegangenen Beleidigung.

pag. 22.
pag. 77.
4.

Mit einem tiefen Gefühle des Schmerzes übersendet die gehorsamst unterzeichnete Akademie hiermit einem hohen Ministerium das eingegangene Schreiben des Malers Genelli zu Rom vom 27 Januar c. Sie entschuldigt dasselbe, obgleich genöthigt an den Direktor der Akademie gerichtet, daß dem gegen Sie und beleidigende Insinuationen über die Verwendung der Ausstellungsgelder. Die Akademie glaubt es daher ihrer Ehre schuldig zu seyn, diese Kränkung als ihr selbst geschehen zu betrachten, und demgemäß bei einem hohen Ministerium ehrerbietigst darauf anzutragen, daß Hr. Genelli, wenn dann die Königl. Gesandtschaft zu Rom, auf angemessene Art gebeten werde.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor.

E.H. Toelken
Sekretair.

Schreiben des Genelli in Abschrift.

Rom d. 27 Januar 1829

Da ich vor einiger Zeit erfahre, daß meine Zeichnungen dem Kunstverein nicht gefallen haben, so muß ich wohl jetzt allerdings sehr erstaunt sein mich sonderlich weil der so bedeutende Summen von 20 Rthlr. welche mir von der Königl. Preuß. Akademie zugesandt wurden weil eben eine bedeutende zu sehen, welche ungemeine genauere Ansicht meinerseits bei Ihnen Herr Direktor mich zu bedanken, und Ihnen zu bekennen, daß ich gar zu gern dieß Geld, mit Lust Dankbarkeit und Bescheidenheit, hier behalten wenn es so selbsten sagen daß glänzende Geld vorgezogen sei, gesandt hätte, um es in

Berlin verdiente als Trinkgeld an einem Theaterabende der Akademie verwenden zu können, allein da es mir etwas zweifelhaft bleiben würde ob dieß Geld auch wirklich meinem Willen zufolge an solche armen Teufel dort abgegeben wird, und ob es nicht allzu zerstreuend für andere sein möchte dafür ein gut Mittagessen zu fordern, wozu ich gar nicht appetit verspüren möchte, so habe ich es lieber selbst allsogleich einem armen Teufel als mancia gegeben, und somit diese Summa ohne zweifel nützlicher angewendet, als sie für so elenden Theaterabend compositionen mit gutem Gewissen hinzuopfern. Genelli

---

Berlin d. 9ten März 1829.
Die Akademie der Künste bittet um eine Gratification für den Maler Senff in Rom.

pag. 44. no 9.

Einem hohen Königlichen Ministerium übersendet die unterzeichnete Akademie gehorsamst das ergebenen Schreiben des Malers Adolf Senff in Rom vom 29ten Januar d. J. womit derselbe sich bescheidet, bei der Vertheilung des bei der letzten Ausstellung eingegangenen Geldes gänzlich vergessen zu seyn. Da nun solche Zurücksetzung keinesweges billigmäßig, sondern Senff bei Aufbewahrung der Liste durch Zufall übergangen worden; auch theilt von der Direktion einzureichenden Vorschlag zu der zu berücksichtigenden Künstler Zahl von der gesamten damals eingetretenen Anzahl der Aufgabe und der Akademie sowohl als der Akademie für schöne Künste, bei einem hohen Ministerium ergebenst darauf anzutragen, daß dem Ad. Senff wegen des von ihm zur Ausstellung hierher gesandten Gemäldes, worüber besonders ein schöner Lobesaufsatz beifällig bemerkt worden ist, eine monatliche Remuneration von 30 Thalern auf den Fonds der Ausstellungsgelder festgesetzt werde.

Königlich. Akademie der Künste
G. Schadow.
Direktor.

E.H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 9 März 1829
Die Akademie der Künste bittet um gnädigste Bestätigung der Wahl ihrer Mitglieder.

Ew Excellenz und seinem hohen Ministerium beehrt sich unterzeichnete Akademie ergebenst zu berichten, daß in der am 21ten vor. Monats statt gefundenen Plenar-

Versammlung alles ordentlichen Mitglieder, die Maler

Wilhelm Hensel
aus Berlin

und August von Klöber
aus Breslau

durch überwiegende Stimmenmehrheit zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie gewählt worden sind, und bittet die Akademie ein hohes Ministerium um deren gnädigste Bestätigung.

Königlich Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor.

E.H. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig:
Der Direktor Schadow.
Professor Niedlich
— Tielck
— Dähling
— Kretschmar
— Wach.
— Buchhorn
— Rabe.
— Stampe.
— Begas.
— Toelken.
Professor Rauch hat sich wegen Krankheit entschuldigt.

Sitzung des akademischen Senats
am 7ten März 1829.

Der Direktor eröffnete die Sitzung durch Vorlesung eines Ministerial Rescripts vom 23ten Februar c., welches die Ernennung des Professors Begas zum Mitgliede des Senats enthielt; welcher demnach als neues Mitglied eingetreten und von den Anwesenden freudig begrüßt wurde. Hierauf verlas der Direktor die Abschnitte des Reglements, welche die Pflichten des Senatoren der Akademie bestimmen.

Darauf wurde das Protocoll der Sitzung vom 21ten Februar c. und nachher dasjenige sich gründende Schreiben verlesen und billigst gebilligt.

Sodann folgende Vorträge:

1.— vom 6ten Februar die Genehmigung der Akademie zu Gerhards „antike Bildwerke" (für 8 Rthlr 5 Sgr.)

2.— vom 16 Februar c. der Akademie anzeigend, daß dem Maler Carl Wildt aus Posen eine monatliche Unterstützung von 6 Rthlr auf ein Jahr bewilligt sey, und nach Beendigung des Semesters über denselben gutachtlich der Direktor reise in einem besonderen Schreiben daran erinnere, in wie vielen Beziehungen diese Art der Unterstützung noch mannigfaltigen Talenten dienlich sey, zumal da die Prüfungsklasse der Akademie mit diesem Zöglinge zufrieden seyn sollen.

3.— vom 17. Februar c. Genehmigung des eingesandten Berechnung der Immatriculations Gebühren und Honorarien, nebst Anweisung, dem Professor Hammel, als seinen Antheil an den Honorarien der Klasse der Professoren 9 Rthlr auszuzahlen. Der Secretair bemerkte, daß das Geld bereits gegen Quittung ausgezahlt worden sey.

4.— vom 18 februar. c. Genehmigung der Ankäufe von:
a.— Lieder u. Bilder aus Alb. Dürer's Leben
(1 ster 20 Sgr.)
b.— zum Andenken Willibald Pirkheimer's
(20 Sgr.)
c.— Neudörfer's Nachrichten von den alten Künstlern Nürnbergs. (20 Sgr).

5.— vom 19 februar. c. Genehmigung der Ankäufe der Statuette aus dem Nachlaß v. L. Asmon.

6.— vom 19 februar. c. Genehmigung, daß dem Gehülfen bei der Kupferstich Sammlung Vogel monatlich 20 Thaler aus den Aufstellungsgeldern gezahlt werden sollen.

7.— ein Schreiben des hiesigen reisenden Künstlers Schmidt s. dato 28 anno, begleitet mit einem Exemplar der Notaten seiner Reise, und der Bitte, dahin zu befördern, daß demselben zu seinen Versammlungen ein Lokal in Akademie-Gebäude eingeräumt werden möge. Es ist aber gegen Mangel eines solchen Raumes, abschlägig zu beantworten.

gehört unterm 15. März

8.— Theodor Körner bittet unterm 5 februar. 1829 um Altkaldensleben, von Ostern ans, an dem Unterricht in der Malerei Theil zu nehmen. Ihm ist zu antworten, daß er auf seine Kosten seiner Lehrer, jedoch von der Akademie nicht Unterricht in der Malerei erhalten werde, sondern in den Ateliers der einzelnen Meister. Es werde also darauf ankommen, daß er solche Lehrer seiner Arbeiten mittheile, um sich die Aufnahme in ein solches Atelier zu sichern.

geht. unter 14. März.

9.— ein Verzeichniß der verschenkten Bücher des verst. Inspektors Hennes, welche der Herr Vorsteher der Akademie zum Kauf anbietet. Der Inspektor Professor Hamsen wird ersucht, welche Bücher in der Bibliothek fehlen, um dieselben zum Ankauf vorzuschlagen.

10.— ein Zeugniß des Professors Rauch und Tieck vom 2.ten März c. über die nachgesuchte Geschicklichkeit des Modellschreiners Müller; nebst Aeußerungen von Müller. Es soll diese Angelegenheit vorläufig bleiben und die

pag 34. 11.— am nächsten Mittwoch d. 11.ten dieses um 12 Uhr zu haltende außerordentliche Sitzung Versammlung.

12.— ein Schreiben des Professor Zielke vom 7. März, wegen des von ihm angefertigten Assistenten Eisenhardt, begleitet mit zwei Kisten Zeugnisse und einem eingeklebten Blatte. Es ist Professor Hummel zu befragen über die Geschicklichkeit des Eisenhardt. Indeß war die Meinung aller Anwesenden, daß Zielke, der selbst Assistent des Prof. Meinecke ist, keinen Gehülfen brauche und aufwärtigen habe annehmen dürfen. Indeß soll Zielke selbst noch vernommen werden; indem auch die Zeichnungen noch nicht gehörig durchgesehen sind und die Gelder noch nicht angewiesen sind.

13.— es wurde den am 8.ten februar d. J. verfaßte Ableben des Herrn mitgliedes der Akademie der Gesellschaft. Ralfin Grafen vom Hagen angezeigt.

14.— eingegangen ist:
a.— Etudes relatives à l'art des constructions recueillies par C. Bruyere 7me Recueil.
b.— Liedergallerie und Balladen in Wien no. 49.

15.— Herr ist eingegangen ein handschriftlicher Abguß des klassischen Lorbeerreichen Lorenz.

16.— die Werke:
a.— zum Andenken Willibald Pirkheimer's
b.— Neudörfer's Nachrichten von den Künstlern Nürnbergs.
c.— Lieder u. Bilder aus Albr. Dürer's Leben
d.— Gerhard's antike Bildwerke Heft 1 u. 2. und erste Lieferung Taf. 1.

17.— Herr Frank in Paris hatte um unentgeldliche Zusendung seiner Gemälde nachgesucht; es ist nach Rücksprache mit dem Herrn Vorsteher zu verneinen.

18.— Professor Rabe hatte verschlossen, daß Exemplar der Bibliothek der Akademie befindlich z. B. vorhin die Bibliothek der Akademie befindlich z. B. Kunst- u. Alterthum von Goethe bei den Mitgliedern vorgelesen circuliren, und andere ähnliche, selbst ausländische z. B. Antologia Italiana, Corrispondenza Archeologica R. C. abonnirt gehalten werden sollten. Die Mitglieder könnten zu dem Behufe Vorschläge machen.

P. Schadow.

E. H. Toelken,
Sekretär

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Professor. Rauch.
—— Tieck
—— Sachling
—— Wach.
—— Begas.
—— Kretschmar.
—— Buchhorn.
—— Hampe
—— Soelken.

Öffentliche Sitzung
der akademischen Senats
am 18ten März 1829.

Es wurde verhandelt über die vorläufige Prüfung der Concurrenten übrig gebliebenen Skizzen.

Der Director stellt vorgeschlagen:
Rauch die Gruppe, Schadow die Fo, Hampe die Figuren.

Professor Tieck und Hampe:
Beifall Hampe die beiden Entwürfe dem Apell sind vorgeführt.

Professor Hampe verbreitet sich:
die Künstler des Concepts verbreiten die Mißverhältnisse des Erichthonius.

Professor Begas:
Jupiter und Merkur, zum Besuch bei Philemon und Baucis, werden alle Götter erkannt.

Professor Wach:
Adam u Eva von dem Engel aus dem Paradiese gewiesen.

Derselbe:
Jason und Medea zu Colchis &c.

Das Lager von Philemon und Baucis werde zu der großen Form aufgegeben vorgeschrieben; die Lasten von Professor Wach werden allgemein genehmigt und die folgenden Worten den Concurrenten bekannt gemacht:

Jason und Medea zu Colchis im Haine der Musen, Jason mit dem Schwerdt gerüstet, verläßt am Ufer seine Braut, Medea hält mit der Zauberschale in der Hand, Amor ist triumphirend gegenwärtig, in der Ferne sieht man das Schiff und die Gefährten des Jason, Lastern blos angedeutet.

Gemeldet sollen sich folgende 17 Concurrenten:

pag. 34.

Ferdinand Tieck
Schüler von Vernet.
Friedrich Erdmann Rademacher
Steffens
Köhler
Burggraf
Wilhelm Krafft.
August Hippe
Leopold Knebel
} sämmtlich Schüler.

Siebert
Dunker
Henning
Tschirner
Krigar
Behrens
Gotthardt
Knorr
} Schüler des Professors Wach.

Michaelis.

Gotthardt war am 14ten nicht in Berlin gegenwärtig.

Knorr war krank.

So daß nur 15 an der Skizze arbeiteten.

Morgen um 12½ Uhr wurden dieselben beurtheilt.

Darauf begaben sich die Concurrenten in den Lehrsaal, um die Preismünzen-Zeichnungen und Modelle aus dem Leben zu untersuchen.

pag. 36.

Folgende Preismünzen wurden zuerkannt:

1.— unter den Zeichnungen:
Dunker die große Medaille.
Tieck. —— 40 Thlr.
Wagner —— 40. —.
und die große Medaille
den Zeichnern Fischer. 25. ——
Krafft —— 25. ——
Burggraf. — 20. ——
den Medaillen Fischer. 20 ——
Eyl. —— 20. ——
Knebel. —— 20 ——
zusammen 210 Thaler

2.— unter den Medaillen:
Bräunlich. — 40.
Riss. —— 40.
Möller. —— 30.
Reinhardt. — 20.
Berges. —— 20.
Fischer II.t 20.
Dracke —— 20.
zusammen 190 Thaler
In allem. — 400 Thaler

Im allgemeinen war bemerkt worden, daß die Arbeiten zu wenig individuelle Charakterisirung seiz zeigen; das Fleisch meistens straff und nicht rund und lebendig genug gehalten seij.

G. Schadow
Direktor

E.H. Toelken
Sekretair.

Gegenwärtig waren:
Direktor – Schadow.
Professor Niedlich
——— Hampe
——— Kretschmar
——— Wach.
——— Tieck
——— Hummel
——— Toelken.

Nur Bewerber-Publique Sitzung
der akademischen Senats
am 15. März 1829.

Nach Prüfung der Scizzen zu der Preis-Bewerbung in der historien-Malerey für diesen Jahr, wurden angeordnet, daß die Bewerber nach folgender Ordnung die Plätze zum malen der Aehnl zu wählen haben:

Die Nummer der Scizze — Nro. des Platz

No. 3.	wählt den Platz.	1.
— 4.	———	2.
— 12.	———	3.
— 20.	———	4.
— 19.	———	5.
— 14.	———	6.
— 21.	———	7.
— 8.	———	8.
— 18.	———	9.
— 6.	———	10.

pag. 32.

Den übrigen fünf wurde angedeutet, daß nur 10 Platz für die Künstler beim Actsaal, jener also acht Scizzen zurück zu bringen.

E. H. Toelken.
Sekretair.

Berlin 11. März 1829.
Extraordinaire Conferenz.

Praesentes:
G. Schadow. D.
Professoren
Buchhorn
Hampe
Rauch
Tieck
Wach.

1.— Belege des Sonnen Müller über 2 Rthlr. 8 Sgr. Honoraires welche derselbe gefordert hat und dafür mit. Rechnung macht

an	65 rthlr.
und	41. —
Summa	106 rthlr.

für dieselbe Arbeit von den zwei andern Künstlern betrug die Rechnung des Sonnen Thora:

37 rthl. 25 Sgr.

diese Unterschied der Rechnung ist so auffallend daß dem Müller ein Betrügerey gestanden werden müßte.

siehe unten die Anmerkung.

Die Anwesenden beschließen daß außer dem angewiesenen, die Mannequins auf zwei Neue Jahre selben bezahlt werden.

pag. 36.

2.— Dem Petschke ist auf seine recht gute Proben zur Nachfolge des Matthiae aufzumuntern, und vom 1. Januar ihm die Remunerationen zu erhöhen. Petschke hatte bereits seit Anfang des Jahrs an den Proben zu Vorbildern gearbeitet.

3.— 18. Novb. 1828. Bericht für Lehrgericht vorzulegen Dem Herrn Einsender und Ministerium.

4.— Der Brief vom 5 Novb 1828, die neue Organisation betreffend wurde wieder vorgelesen: wegen Mangel an Zusammenkunft kann es unwesentlich auf zu Ostern auch nicht aufgeschoben werden.

5.— Die Wolfgang Heinrich mündlichen Medaillen wird bei der bevorstehenden Preisfrage Ausstellung nicht stattfinden.

Es wurde von den Anwesenden beschlossen folgende silberne Medaille in Ausstellung zu bringen.

G. Schadow Direktor.

Anmerkung zum Professor Hampe.

Der Sonnen Müller erklärte dem Professor Hampe den 15 März 1829 daß er ein Betrüger wäre, den er selbst verschuldet habe, wenn man glaube er wolle 106 rthlr für gedachte zwei Scizzen haben; die zweite Rechnung über 41 rthlr sey nur eine Nachweisung über seine dabei gehabte Auslagen und in der Rechnung über 65 rthlr sind inbegriffen, so daß er nur 65 Thaler dafür verlangt habe; da ihm nun an der Rechnung von 65 Thalern 28 Thaler zu viel an der andern von 41 Thalern 23 Thaler 10 silberne ihm abgezogen worden, so bleib ihm dafür

für die erste Rechnung: —— 37 rthlr —
für die zweite —— —— 17.— 20 Sgr.
in Summa. 54 rthl. 20 Sgr.

da ihm nun noch für die Mannekins zu bezahlen sind: 9 rthl —— ——
also in Summa. 63 rthl 20 Sgr.

so erklärte der p Müller daß er mit diesem geringen Abzug sehr wohl zufrieden sey.

C.F. Hampe

Berlin d. 16 März 1829.

Die Akademie der Künste bittet um gnädigste Anweisung der in der Lehrclasse zuerkannten Medaillen und Unterstützungs-Prämien.

Einem hohen Königlichen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß in der heute gehaltenen Sitzung des Senats vom 14ten dieses Monats die Prüfung der von den Schülern der Lehrclasse gefertigten Probe-Acte (eine Gruppe und zwei männliche Figuren) statt fand, und dabei folgenden classen Medaillen und Unterstützungs-Prämien zuerkannt wurden.

1. der Zeichnung:

pag. 33.

Carl Dunker die grosse Medaille		
Franz Wagner die grosse Medaille und eine Prämie von	40	Thaler
F. Frick	40.	— "
Wilhelm Krafft	25.	— "
Carl Gustav Fischer	25.	— "
Carl Gottlieb Fischer (Medaillon)	20.	— "
Carl Burggraf	20.	— "
Julius Eyl	20.	— "
Leopold Knebel	20.	— "
der Zeichnung		210 Thaler

2. der Modellirung:

August Kiss	40.	Thaler
Adolf Braeunlich	40.	— "
Möller	30.	— "
Carl Reinhardt	20.	— "
H. Berges	20.	— "
Ferd. August Fischer	20.	— "
F. Drake	20.	— "
der Modellirung		190. Thaler
zusammen 2 Medaillen und 8 Unterstützungs-Prämien		400 Thaler

Die Akademie beehrt sich gehorsamst zu bemerken, daß ein hohes Ministerium die Zuerkennung jener Medaillen, so wie die Zahlung der Unterstützungs-Prämien hochgeneigtest bestätigen möge.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor.
E. H. Toelken
Sekretair.

Berlin d. 17. März 1829.

Die Akademie der Künste bittet um Anweisung der von dem classen Matthiae bezogenen Remuneration auf den classen Theodor Petschke.

In Folge der dem classen der gehorsamst unterzeichneten Akademie Wilhelm Matthiae zuerkannten Prämie und Reisegeld zu einer Kunstreise nach Italien, ist die Quittung eines rubricirten classen der Akademie

erledigt worden. Da nun der Lehrlings-classe Theodor Petschke aus Berlin gebürtig, Schüler des Professors Ludwig Wichmann, die ihm bestimmte vierjährige Probearbeiten zur Zufriedenheit der Akademie ausgeführt hat: so beehrt sich die Akademie ergebenst darauf zu, daß ein hohes Ministerium die Uebertragung der von Matthiae genossenen Remuneration auf den classen Petschke genehmigen und die Zahlung derselben vom 1ten Januar dieses Jahres gnädigst anweisen möge, indem der p. Petschke seit Anfang des Jahres an den Proben zu Vorbildern gearbeitet hat, und daher beschränkte Vermögensumstände ihm eine solche Unterstützung sehr wünschenswerth machen.

pag. 35.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor.
E. H. Toelken
Sekretair.

Berlin d 24 März 1829.

Die Akademie der Künste bittet um Genehmigung der Ernennung von Elise Hüssner zur akademischen Künstlerin.

Einem hohen Königlichen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie hiedurch gehorsamst zu berichten, daß in der Senats-Sitzung vom 21sten dieses Elise Hüssner aus Berlin, wegen ihrer Geschicklichkeit in Modellirung weiblicher Figuren nach der antiken Kunstdarstellung bei einer Lebensprobe in Wachs (No 542 des Katalogs), die Königliche Genehmigung dazu ertheilend, seinen bisherigen Charakter gegeben, zur akademischen Künstlerin ernannt worden, und bittet, die Ausfertigung des Patents für dieselbe hochgeneigtest zu genehmigen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor.
E. H. Toelken.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich.
Hummel
Dahling
Rietschmar
Wach
Begas
Butthorn
Rabe
Hampe
Toelken
Professor Rauch hatte wegen Krankheit sich entschuldigt.
Tieck

Sitzung des akademischen Senats am 21. März 1829.

Das Protokoll der Sitzung vom 7ten dieses wurde verlesen, ferner die der Sitzungen vom 11ten, 14ten und 18 März. Endlich auch das Protokoll einer außerordentlichen Sitzung am 18 März, so wie vorher.

Ein Reskript vom 9 März wurde in Vorschlag gebracht, wegen der Akademie in ihrem Bericht vom 5 Nov. vor. Jahres gemacht worden. Professor Hampe wird Lehrer der ersten Klasse der Zeichnenschule, Prof. Collmann bleibt vorläufig Lehrer

der zweiten, Herbig wird Lehrer der dritten Abtheil. Fort. Dachling wird Vorsteher der Vorbereitungs- und Prüfungs-Abtheil. und bleibt zu demselben noch einen tüchtigen Assistenten zu ernennen. Wegen der Vorschläge zu den nöthigen baulichen Einrichtungen ist mit dem Bau-Inspector Schramm Rücksprache zu nehmen, um denselben ein Gutachten abzufassen und mit geeigneten Vorschlägen einzureichen.

Hierauf wurde das Protocoll der in Folge gnädigst Rescripts gehaltenen außerordentlichen Sitzung vom 18 März verlesen, dass Herbig als Lehrer eingetreten sey; die Vernehmung des Professors Zielke und die Erklärung des Professors Dachling, die Prüfungs-Abtheil. betreffend.

p. 39.

Demnächst wurde verlesen:

1.— ein Rescript vom 2 März, dass dem Lehrer Eithens auf den Antrag der Akademie, noch nicht ein Jahr Alterszulage zugewiesen sey von 400 Rt.

2.— Ebendasselbe vom 2 März Genehmigung der eingereichten Rechnungen.

3.— vom 9 März Anweisung der Zahlungen für die Professoren und Assistenten wegen des Unterrichts in der Kunst- und Gewerbeschule im Etatsjahr 1828–29.

4.— Vom 9 März Übersendung der Dienst-Instruktion des Hofrath Henne um dieselbe zu berathen und demnächst zur Bestätigung dem Ministerio wieder einzureichen.

5.— Verlesung über diese Instruktion vom 9 April 1817, welche zur neuen Bestätigung dem Ministerio vorgelegt werden soll. Indess bemerkte Professor Hampe, dass die Dienst-Instruktionen des Custos Riez, der Aufseher Scholler und Vogel eben mögten vorgelegt werden.

pag. 42.

6.—. Schreiben des Wilhelms des Fortgehens Henne vom 20. februar 29, womit dieselbe die vollständig zu Werke

p. 43.

fort vorgeschriebenen Manual der Akademie zum Druck übersendet.

7.— ein Schreiben des W. Klose vom 12 März, worin derselbe das hohe Ministerium um eine Unterstützung bittet, mit der Aufforderung des Ministeriums vom 16ten über seine Umstände zu berichten. Es ist zu antworten, dass dessen Zeichnung des Innern der Nicolai-Kirche bereits auf der vorigen Ausstellung gewesen sey, übrigens derselbe wirklich sich in dürftigen Umständen befinde.

pag 41.

8.—. ein Schreiben von dem Kurf. hessischen Landbaumeister Richl aus Hanau vom 28 februar d. J. womit derselbe ein Exemplar seiner[1]: Denkmäler der Baukunst in Italien übersendet; Dem ist zu danken, obgleich die Akademie gleich Werk bereits besitze.

[1] Bereits erschienen 5 Hefte und davon die folgenden stehen noch.

9.— Bei der Gelegenheit wurde derselbe zum auswärtigen Mitglied vorgeschlagen; auf die Anmerkung des Sekretariat, dass die französische Akademie ausser den ordentlichen und auswärtigen Mitgliedern, auch correspondirende Mitglieder ernennt, so wurde beschlossen die Zahl zum correspondirenden Mitglieds der Akademie zu ernennen.

Dankschreiben nicht den 2 April. p. 46.

10.— Bittet der Elise Heisener aus Stettin vom 21 März 1829 um Ernennung zur akademischen Künstlerin. Unentgeltlich, und ist darüber möglichst schnell zu berichten.

pag. 37.

11.— Ein Schreiben des Professor Zielke vom 21 März über die Pflichten des Assistenten u.s.w.

12.— Ein Schreiben von demselben abschriftlich vom 21 März über die Lieferung der Präsentirten Listen. Sind beide Dinge den Professor Hampe zu erledigen.

13.— Professor Tieck hat einen Antrag vor, dass die Mitglieder der akademischen Senats sich vereinigen möchten, eine Lesegesellschaft der Composition zu bilden und derselben abwechselnd vorzustehen, welches allgemeinen Beifall fand.

P. Schadow
Direktor

E H. Toelken.

Acta Berlin 18 März 1829.

Die Einführung des vom hohen Ministerium unter 9 März bestimmte neue Organisation der Zeichnen-Klassen, versammelten sich die

Professoren Hampe
Dähling
Lehrer Herbig
Direktor Schadow

vorgelesen wurde zuerst das 9 Rescript vom 9 März c. № 246

Der Lehrer Herbig als Lehrer der Kunst-Akademie bescheinigt, und dessen Verpflichtung seine Pflichten zu erfüllen entgegen genommen. Mittwoch den 1 April den Unterricht in der 3te Classe der Zeichnen-Schule anfangen.

An demselben Tage wird Professor Dachling die Prüfungs Classe vorläufig zu sich nehmen, die übrigen Schüler der 1. Classe bis zu einer Handzeichnung, die sie zu Probeblatt aufbilden wollen.

Beim Professor Zielke der auf sein Zeugniss war erscheint, dass sein Wunden rein vorgeschritten, so haben es eine neue Abzeichnung zu Lande über nehmen werde, im Sommer von 2–4 Uhr, im Winter von 9 bis 11 Uhr.

Der Mittwoch Nachmittag Unterricht ist in Fortfall, wird

für dieselben Schüler auf an den Sonnabend Nachmittagen
mit dem Sonnerstunden anfangen.
Sonnabend den 4 April wird Prof. Zeelke diesen Zeichen
Nachmittag anfangen.
Den vom hohen Ministerium geforderten Plan, betreffend die Prüfung-Klasse, ist in Termin zu erhalten,
um durch den Erfolg nachgewiesen, welche Bestimmung
in Hinsicht festzusetzen sind. Wann auf einige Zeit nachgesehen werden soll, ist ganz für die gegenwärtige, wird
der Professor Dahling noch ein Monat sich stellen, einen
Plan zu entwerfen.
Vorläufig sind die beiden Lager Mittwoch und Sonnabend
hierzu bestimmt worden sich Professor Dahling über
Anwesen einen Assistenten auf sich zu klären und wird
einen der namentlichen Plan hierzu am geeignetsten.

P. Schadow
Direktor

Gegenwärtig waren:
Direktor Schadow
Professor Niedlich.
— Tieck
— Dahling
— Kretschmar
— Wach.
— Rabe
— Begas.
— Buchhorn
— Hampe.
— Toelken
— Rauch hatte sich
wegen Krankheit entschuldigen
lassen.

den 21. März 1829.

Der Senat der Akademie prüfte die zur großen Preisbewerbung eingesandten Modelle gemalten
Acte, deren 10 waren.
Die Vorsteher der Acte mit den Nummern
Circe (1).
Venus (4)
Ulysses (8)
und Josua (10)
wurden würdig erkannt, um zur Bewerbung zu
gelassen zu werden.

G. Schadow Direktor.
E. H. Toelken
Sekretär.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich
— Tieck
— Dahling
— Wach.
— Begas
— Hampe
— Toelken
— Kretschmar.

Außerordentliche Conferenz
wegen der Aufgabe zur Preisbewerbung
am 23 März 1829.

Der Direktor brachte in Vorschlag: Circe und Ulysses im
Monat, wo Ulysses den Liebkosungen der Circe un-
terliegen, das Schwert zieht.
Professor Begas Tugend und Wollust in der
Hütte von Philemon und Baucis sich selbst Götter offenbarend.
Professor Wach. Paris und Helena, Paris dem
Paris Unsterblichkeit versprechend.

Professor Hampe Theseus entdeckt den Stock der von
den Minotaurus bekannten Jünglinge- und Jungfrauen.
Der Vorschlag des Professor Begas wurde auf viel-
mal genauer bezeichnet und die Aufgabe so gestellt:
Jupiter u Mercur in der Hütte von Philemon
und Baucis auf seiner Rückkehr des Mercurs.
Vorgeschrieben wurde zu dem Ende die Lange Erzählung
in Ramlers Mythologie; die Vorschrift Verbesserung
von Ovids Metamorphosen wurde in mehreren Ge-
sprächen über Concurrenten nicht gestellt.
Die Größe der Figuren muß mindestens gleich
sein bestimmt.

G. Schadow.
Direktor.

E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 30 März 1829.
Die Akademie berichtet über den
Maler W. Klose

p. 38.

Das Bild wurde mit Vorschrift
mit dem Palais S. Maj. des Königs
mit andern Bildern aufgestellt
in einem gewissen Saale aufge-
stellt. Hampe.

Einem hohen Königlichen Ministerium beehrt sich die
unterzeichnete Akademie, in Betreff des Gesuches des
Malers W. Klose, welches unter vorgestern zurück er-
folgt, gehorsamst zu berichten, daß der p. Klose wirklich
bei sehr beschränkten Mitteln, rein Talent und Studium
auf eigene Kosten genommen hat, so daß sich wohl er-
warten läßt, daß seine Umstände jetzt ziemlich dürf-
tig sein mögen. Wegen der auf der letzten Ausstellung
von ihm befindlichen Gemälde darf derselbe nicht
hoffen daß auf einen Antheil an den Einzugs-
geldern seinen Anspruch machen, da jenes Bild
sich bereits auf der Ausstellung von 1826 befand
und sogar von S. Majestät dem König angekauft
worden. Da es nicht wiederholt abgezahlt werden, so ist
es auf Verfügung auf das letztemal wieder Entbeh-
rlich und ausgestellt. Jenen späteren Verhältnis
sind Klose der Akademie nicht vorgelegt.

Königlich. Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 8. April 1829.

Die Akademie der Künste legt die Vorstellungen des Professors Oekonomie-Inspectors der Akad. Forsters Hampe, zu genauerer Prüfung vor, und bittet zugleich um einige nähere Bestimmungen.

Einem hohen Königlichen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie die ergebenen Vorstellungen des Akademie-Inspectors Forsters Hampe, in Betreff eines Abschnitts des Gartens Hennes gegenüber, zu genauerer Prüfung, und Verfügung ganz ergebenst vorzulegen, wobei sich die Akademie nochmals folgende nähere Bemerkungen, Vorschläge und Bitten hinzuzufügen:

Die sub No 2. verzeichnete specielle Beaufsichtigung einzelner Theile der akademischen Sammlungen ausser jener der Lehrer der Akademie anvertraut, deren sich den Austritt von Meil, Berger, Puhlmann und Weitsch kaum wieder erneuert werden sind, unterstand die Direktion noch vor früherer Zeit sehr die Aufsicht über die plastischen Kunstwerke, Gypsabgüsse u. dergl. Unter diesen Umständen scheint es am zweckmässigsten, die Aufsicht der sonstigen Abtheilungen den ältesten ordentlichen Mitgliedern jedoch Lasset zu übertragen, also dem Professor Niedlich die Aufsicht über die Gemälde und Zeichnungen und dem Professor Buchhorn über die Kupferstiche.

Ueber den Lehrsaal und die Bibliothek der Akademie hatte der Senat sich vorbehalten, einem hohen Ministerium unterm 24 Octbr. vor. Jahres den ergebensten Antrag vorzulegen, dem Professor Oberdirigenten Lastman von Harlem, welcher sich um beide Sammlungen der Akademie so ausgezeichnete Verdienste erworben, die specielle Leitung derselben übertragen zu wollen; allein bei der fortdauernden Krankheit desselben bittet die Akademie ein hohes Ministerium, die specielle Aufsicht über beide Sammlungen einstweilen dem Direktor der Akademie gnädigst anvertrauen.

Zu dem Abschnitt sub No. 3 hat es wichtige Gründe, die hohen bestehende Anordnung, dass ohne Vorwissen des Inspectors durchaus kein Bauverständiger Rath der Akademie auf denselben gehalten werden dürfe, nicht scharf aufzuheben, weil sonst die wichtige Controlle von demselben nämlich gefährdet werden kann.

Zu Aufsetzung der jetzt im Locale der Akademie aufbewahrten ehemaligen Giustinianischen Sammlung erbittet sich die Akademie die Bemerkung, dass sich von dem Ableben des seel. Weitsch niemand mit der Aufsicht über dieselben beauftragt worden ist. Es dürfte daher räthlich scheinen, zu bestimmen, wer bei dieser Sammlung, so lange dieselben im Akademie-Gebäude verbleibt, verantwortlich sein solle.

Sub No 4. ist zwar festgestellt, dass der Castellan der Akademie dem Inspector untergeordnet sein und die Anordnungen desselben unweigerlich zu befolgen habe. Damit aber der Inspector bestimmt weiss, was er von dem Castellan als von den Aufsehern Scholler und Vogel zu verlangen berechtigt sei: so bittet die Akademie, in Folge eines mündlichen Antrages des Professors Hampe, dass ein hohes Ministerium die Dienstinstruction des Castellans Reich, sowie der Aufseher Scholler und Vogel abschriftlich dem Inspector gnädigst wollen zukommen lassen.

In tiefster Ergebenheit bittet die Akademie der genauen Genehmigung dieser nunmehr gänzlichen Anträge, so wie der Bestätigung der angelegneren Instructionen ehrerbietigst entgegen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow.
Direktor.

E. H. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig waren:
Direktor Schadow
Kuratoren Niedlich.
— — Rauch.
— — Tieck
— — Daehling.
— — Kretschmar
— — Wach.
— — Buchhorn
— — Rabe
— — Hampe
— — Toelken.

pag 42.

Sitzung der akademischen Senats
am 2ten April 1829.

Das Protokoll der Sitzung vom 21ten März wurde verlesen, nebst den veränderten Vorlagen in der Dienst-Instruction für den Forster Hampe, als Oekonomie-Inspector der Akademie.

Bei der Gelegenheit wurde darauf angetragen, dass in dem jener Instruction beizufügenden Berichte, angeführt werden möge, dass die Specielle Aufsicht der Bibliothek und der Kupferstichsammlung der Akademie, welche dem hohen Ministerium vorbehalten worden, dem Herrn Prof. Dir. Schadow von Harlem zu übertragen, wegen der auf immer verbleibenden Krankheit desselben, dem Direktor der Akademie übertragen worden.

Demnächst wurde verlesen
1. ein Rescript vom 19 März die Ernennung des Malers Herbig zum Lehrer in der dritten Classe der Bauschule betr.
2. ein Rescript vom 27ten März enthaltend, dass der Maler Maaß vorläufig mit der Assistenz des Professor Daehling in der neu eingerichteten Zeichnungs- und Vorbereitungs-Klasse während der Sommer-Monate beschäftigt werden möge.
3. — d.d. vom 30ten März ein Rescript wie vorige

Schreiben des Direktors nicht erwünscht erscheint, worin deshalb gegen jene Verfügung ausführlich die Gründe der Akademie angeführt sind, worüber das hohe Ministerium zu genehmigen hat, dass Maass nicht bei der Akademie beschäftigt werden solle; dagegen werde das Ministerium dem Maler Lengerich jenes Atelier als Assistent des Professors Hechting anzuweisen, welcher nicht Platz, das Lokal vorläufig einmal als Atelier zu benutzen, weil nicht bedürfe.

4 — Vom 19 März Genehmigung zu der Anlegung der Akademie 9 den Maler Scotti in Rom 30 Sc und den Bildhauer Engelhardt ausserordentlich zu bewilligen; und der Direktor beauftragt worden.

5. — Vom 16 März Nachsendung des Fascicolo 17 des Museo Borbonico.

6. — vom 16 März Nachsendung von Probedrucken aus der Steinmetzschen Druckerei, die sehr schlecht gefunden wurden.

7. — Schreiben des K. Bair. Hofr. Rathgeb Wiebeking d.d. München d. 27 febr. womit derselbe einen Abschnitt des 4ten Bandes der französischen Ausgabe seiner Civil-Architektur übersendet, worin derselbe eine ziemlich vollständige Literatur der Civil-Baukunst aufgestellt. Der Herr Rath bittet darum, dass die baierische Baukunst von Wiebeking zum Ankauf mögen vorgeschlagen werden.

hofr. unter 9. Apr. pag. 45.

8. — Herr Prof. Fleck benachrichtigt in Antwort, dass die nächste Ausgabe der Werke des Leonardo da Vinci noch nicht angekündigt sei.

p. 45.

9 — Ein Verzeichniss des hohen Ministeriums vom 16 März, worüber die Akademie nachsuchen gestellt wird, nach der Werke: National-Museum für Deutschland Kunst und Alterthum herauszugeben von dem Architekten Eberhard in Nürnberg zu subscribiren. Abschrift dieser Anlage genommen werden

hofr. unter 9 April. p. 45.

10. Auf den Antrag der Mitglieder der Akad. Prof. Hennes (s. Protocoll der vorigen Sitzung) ist dem Ministerium der Ankauf der Werke Hennes, nach dem Gutachten derer die dieselben durchgesehen, für 40 Sc in Antrag zu bringen.

hofr. unter 9 April pag. 45.

11. — Die Folge der Schriften der Universitäten und Lyceen bei der Universität Julius vom 1. April

pag. 46.

25

Antrag hofr. unter 10 April pag. 46.

wurden beschlossen, denselben zum auswärtigen Mitgliede aufzunehmen, wegen der Freundlichkeit seiner mitgetheilten Land-Karten-Zeichnungen.

12. — Die Feststellung der Classen-Ausschuss-Aufstellung wurde vorläufig auf Anfang Mai's angesetzt und soll darüber am nächsten Sonnabend eine Gesamt-Sitzung gehalten werden.

G. Schadow
Direktor E. H. Toelken.

Berlin d. 9. April 1829.

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf einiger Werke für ihre Bibliothek.

wurde nicht allgemein zugestanden. G. Schadow.

Einem hohen Königlichen Ministerium bringt die unterzeichnete Akademie gehorsamst folgende Werke zum Ankauf für ihre Bibliothek in Antrag.

1. — Die begonnene neue italienische Ausgabe der weltberühmten Werke des Leonardo da Vinci.

2.) ~~Die deutsche Ausgabe von Wiebekings Civil-Architektur~~

3. — Wünscht die Akademie, in Folge des mitfolgenden Verzeichnisses vom 16 März d. J. (no 822) aufgestellten Schreibens, auch das von dem Architekten Eberhard in Nürnberg herausgegebene Werk:

"National-Museum für Deutschland Kunst und Alterthum"

"hiermit zu subscribiren.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor
E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 9 april 1829.

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf der Werke des verstorbenen Professor Henne für ihre Kupferstich-Sammlung.

Einem hohen Königlichen Ministerium bringt die unterzeichnete Akademie den Antrag zum Ankauf vollständiger Exemplare der Werke des verstorbenen Kupferstechers Henne, Professor der Akademie, für ihre Kupferstich-Sammlung gehorsamst in Antrag, indem dieselbe seit vielen Jahren im Besitze der Akademie als ordentliches Mitglied angehörte, und bittet zugleich, den Werken derselben, welche die Continuirung der Kunstgeschichte ganz der Akademie zugehörig gestellt ist, 40 Thaler dafür gnädigst zu bewilligen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 10. April 1829.

Die Akademie der Künste bittet um Bestätigung der Wahl des Bau-Inspektors Julius zum auswärtigen ordentlichen Mitglied der Akademie.

An Seine Königliche Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst anzuzeigen, daß Dieselbe in ihrer Sitzung am 5ten d. M. den Bau-Inspektor und Lehrer bei der hiesigen K. Bauakademie Julius, wegen seiner ausgezeichneten Geschicklichkeit in Aufnehmen und Zeichnen von Alterthümern, zum auswärtigen Mitglied der Akademie erwählt hat, und bittet sie Hochl. Ministerium um gnädige Bestätigung dieser Wahl.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 10 April 1829.

Die Akademie der Künste sieht sich veranlaßt zur Ernennung von auswärtigen ordentlichen Mitgliedern um, und bittet, um Bestätigung der Wahl des Kurf. Hessischen Landbaumeisters Ruhl in Hanau zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede der Akademie.

abgeschrieben pag. 62. No 7.

An Seine Königliche Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst folgendes anzuzeigen:

Es haben mehrere Fälle uns, aus die Akademie aufmerksam werden, einen ausländischen Künstler oder Kunstgelehrten sich näher zu verbinden, oder denselben dadurch zum ordentlichen oder auswärtigen Mitgliede zu erwerben; zuweilen kann das angebotene Verdienst wissenschaftliche Arbeit, z. B. in Publikationen von Denkmälern, gründlichen Aufsätzen fremder Arbeiten oder praktische Leistungen bestehen. Die Ernennung zum ordentlichen Mitgliede ist der höchste Grad von Auszeichnung, welchen die Akademie gewähren kann, und muß schon deshalb nur selten, Ausländern aber, für welche die Mitgliedschaft blos in der Ferne besteht, nur bei ausgezeichneten, in gedruckten Werken niedergelegten Verdienst ertheilt werden. Die Ehrenmitgliedschaft scheint besonders für Männer in bedeutender Stellung geeignet zu sein. Auswärtige ordentliche Mitglieder können das wirkliche Künstler sein zu müssen.

Die Akademie wünscht daher, von Seinem hohen Ministerium ermächtigt zu werden, was dem Beispiele anderer Akademien z. B. der französischen Königlich neue ausländische ordentliche Mitglieder zu ernennen, einige wenige ausländische, wissenschaftlich und die Kunst ausübende Männer vorschlagen werden können.

Zugleich erbittet sich die Akademie, den Kurhessischen Landbaumeister Ruhl in Hanau, welcher derselben ein Exemplar der von ihm herausgegebenen Denkmäler alter Baukunst überschickt hat, Seinem hohen Ministerium als auswärtiges ordentliches Mitglied der Akademie gehorsamst in Vorschlag zu bringen.

Königl. Akademie der Künste

G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Sekretär

Berlin d. 20. April 1829.

Die Akademie der Künste ertheilt die Preise an den Schülern der hiesigen und der Provinzial-Kunst- und Gewerb-Schulen zuerkannten Gold- und Silber-Medaillen.

An Seine Königliche Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst Bericht zu erstatten, daß in den zur Prüfung der von der hiesigen und von der Provinzial-Kunst- und Gewerbschulen vorgelegte Probearbeiten bestimmten außerordentlichen Sitzungen der akademischen Senats am 11ten 15ten und 18ten d. M. folgende Handvorbeine, vorgenannte zur Zuerkennung in ihren Gewerken sich eigenender Leistungen Preise zu erkennt worden sind:

1. — In der hiesigen Kunst- und Gewerkschule;

a.) die große Medaille:

Johann Carl Gustav Schultze, Seidenwirker.
Carl friedr. Wilh. C. F. W. Hentz, Glasschneider.
friedr. Wilh. August Bettkeich, Gürtler.
Alex. Alexander Christian Eysenhardt, Ziseleur.
friedr. Johann Bonardel, Graveur.
Gottlieb Carl Heilgendorff, Tischler.
friedr. Wilhelm Beyer, Tischler.

b. die kleine Medaille:

Vinzenz Pohl, Glasschneider.
Johfriedr. Gottfriedrich Hamann, Formstecher.
Heinrich Fr. Wilh. Winzinger, Graveur.
Carl friedr. Gustav Müller, Seidenwirker.
Joh. Friedrich Lehmann, Holzarbeiter-Arbeiter.
Wilh. Eduard florentin Krafft, Formstecher.
Ferd. Wilh. Radermacher, Formstecher.
Carl Theodor Lasch, Graveur.
ferdin. Wilhelm Elsasser, Bronzeur.
Carl ferdin. Julius Jobel, Stempeleur.
aug. Wilh. Ungerer, Tischler.
adolph Julius Drechsler, Ciseleur.
friedr. Ludw. Metzius, Gürtler.
Joh. friedr. Kunze, Tischler.
Carl Eduard Bonardel, Graveur.
Albert Edu. Metzenthin, Tischler.
Johann Friedrich Wilhelm Gospermann, Stellmacher.

c. — Das Ehrenblatt der Vorzeichnungs-Werke:

Simon Pelz, Ornamentzeichner; welcher beide Medaillen schon erhalten hat.

Drei andere, welche ebenfalls beide Medaillen bereits haben, sollen öffentlich gelobt werden und ein schriftliches Zeugniß erhalten.

2.— Kunstschule in Königsberg,
die kleine kleine Medaille:
F. Hoppe, Zimmerbursche.
August Brandstädter, Zimmerlehrling.
Johann Wessely, Tischlerlehrling.
Carl Eduard Thiem, Kupferschmidt.
E. Müller, Goldarbeiter.

3.— Kunstschule in Halle
unter Leitung des Professor Prange.
die kleine Medaille:
Franz Kotzsch, Kupferarbeiter.
August Kilian, Klempner Lehrling.
Louis Makla, Tischlermeister.
Friedrich. Carl Werner, Böttchermeister.

4— Kunstschule zu Erfurt.
die kleine Medaille:
Johann Ernst Pilgrim, Glasermeister.

5.— Kunst- und Baugewerk-Schule in Magdeburg.
a.— die große Medaille:
Ernst Wiederhold, Zimmermeister.
b.— die kleine Medaille:
Martin Borchert, Tischlerlehrling.
Theodor Koch, Tischlerlehrling.
Carl Lange, Zimmerlehrling.
August Carl Wolff, Tischlerlehrling.

6.— Kunst- und Handwerk-Schule in Danzig.
die kleine Medaille:
Peter Benjamin Richau, Zimmerlehrling.
Friedrich Wilhelm Krüger, Maurerlehrling.

7.— Kunst- und Handwerk-Schule in Breslau.
a.— die große Medaille:
(Adolf. Gotthold?) Gottlieb Brudloff, Maurerlehrling
— Degner, Maurergeselle.
Johan. Gottlieb Borsig. Zimmergeselle.
Karl Robert Krause, Zimmergeselle
Karl Weicke, Maurer u. Maschinenbauer.
b.— die kleine Medaille:
Jacob Jacobsohn, Drechsler.
Wilhelm Borsig, Zimmerlehrling.
Max Schmidt, Maurergeselle.
Julius Jaesler, Maurergeselle.
Karl Thäber, Zimmerlehrling.

Der Lehrer im Klavier- und Orgelspiele Herzer zu Breslau hat durch gründliche und gewissenhafte Leitung seiner Klavierschule sich besonders den Beifall der Akademie erworben.

Die Akademie wünscht ferner die in obigen verzeichneten 13 große und 38 kleine Medaillen all auf die in dem vorgeschriebenen Termine der Akademie vom 16 März c. eingesandten 2 großen Medaillen und die Unterstützungssummen bei Gelegenheit der Ertheilung der Ausführungsbestallung, sowie zu Anfang Mai's d. J. selbst senden zu können, um sämmtliche Prämiirten zugleich, und bittet demgemäß die Königl. Ministerien, die Bekanntmachung jener Medaillen und die Auszahlung der Prämien-Gelder gefälligst veranlassen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste.
P. Schadow
Direktor

E.H. Toelken
Sekretair.

---

pag. 66.

Berlin d. 21 April 1849.

Die Akademie der Künste beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die Fundamente zum Neubau und Erweiterung des Akademie-Gebäudes auf gestern d. 20 April c. Vormittags 10 Uhr, mit möglichst geringer Feierlichkeit gelegt worden sind.

Einem hohen Königlichen Ministerium zeigt die unterzeichnete Akademie pflichtschuldigst an, daß die Vollendung des Akademie-Gebäudes sehr schnell fortschreitet und der Putz an demselben ganz besonders schnell trocknet, so daß wir schon zu Anfang Juni c. an die Vollendung des Innern gehen können, und voraussichtlich wird das Gebäude am 18ten d. Monats zu großer Freude fertig sein; glücklicherweise hat bis jetzt Niemand bestätigt, daß auch schon früher einige Personen in Gefahr gerathen, namentlich der Portier Wach, indem an dem Einsturz, fast nur ein sehr unbedeutender Theil der Platzdecke fiel.

Die Decke des Saales, unter dem Zimmer der Akademie der Wissenschaften, in welchem die Ruinen-Abgüsse aufgestellt worden, ist aber so schadhaft und müßte vorläufig zum Theil herausgenommen werden, auch ist schon an mehreren Stellen der Putz herausgefallen und selbst einige der schönsten Figuren zertrümmert; unsere Wellen sind dem sicheren Fallen nahe: hier der gefährdetsten Stellen ist einstweilen mit Eisenband gebunden worden.

pag. 66.

Die Akademie hält es für ihre Pflicht, nicht diese Angelegenheit Einem hohen Ministerium zu unterbreiten: dasselbe wolle gefälligst Vorkehrungen treffen, daß den Bauunternehmer Schramm der Rest und die gehörige Vollendung gegeben werde, auch schleunigst diese Gebäude anzubringen sei, um Unglück zu verhüten und besonders den schönen Saal schleunigst wieder herzustellen.

Königl. Akademie der Künste
P. Schadow
Direktor

Eckenbrecher
Sekretair

Dem Hohen Ministerium
der Geistlichen und Unterrichts
Angelegenheiten.

Zeige ergebenst an daß in der Sitzung der Kgl. Akademie Mittwoch den 22 April c. auf eine Anzeige: daß der Herr Alexander von Humboldt Excellenz unsern Akademie, dem Vorsitz der Commission zu Prüfung von mir medicinal Eingaben übernommen, da zur Sprache kam, daß dessen mitgetheilten Kenntniß auf die den Kunsthäusern, Ihm ertheilte machten, und den Wunsch erregten Denselben unter die Ehren-Mitglieder der Königl. Akademie der Künste setzen zu können.

pag. 61.

Dieser Anfrag wurde allgemein beistimmig genehmigt, und wird hiemit um die Beschleunigung des Hohen Ministeriums ergebenst ersucht.

Berlin den 25ten April 1829.

G. Schadow
Director.

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Professor Niedlich
——— Hummel
——— Dachling
——— Kretschmar
——— Buchhorn
——— Rabe —
——— Hampe.
——— Toelken.
——— Wach.

Ordentliche Sitzung der Akademischen Senats.
am 23ten April 1829.

Professor Hampe verlas einen Bericht über die Bestimmung der Kunst- und Gewerkschule und die Grundsätze, wonach derselben sowohl der Unterricht der Zöglinge angeordnet, als auch bei der Prämiirung verfahren werden solle. (Die Vorsteher des Ausschusses lautete: "Kurze Uebersicht "von den Hauptsätzen, die Grundsätzen und den Zwecke der "Kunst und Gewerkschulen in den Königl. Preuß. Staaten.")
Dieser Aufsatz fand allgemeine Billigung.

Professor Hampe verlas ferner gleichfalls einen Aufsatz über die Einrichtung der Ausstellung, der ebenfalls Beifall fand.

Dann wurde das Protocoll der Sitzung vom 5ten d. Mon. verlesen, worauf der Director mittheilte:

1——. Rescript vom 13 April die Ernennung der Elise Häsener zur akademischen Kunstklasse genehmigend.

2.— Dergl. vom 22ten März Genehmigung der Ernennung von Wilhelm Hensel und August von Kloeber zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie.

3.— Vom 26 März Genehmigung des Ankaufs einer Hyacinthe des Correggio und Tänzerinnen in gymnastischer Stellung.

4.— Dergl. vom 26ten März Genehmigung des Ankaufs dreier Exemplare vom 19ten 20ten und 21sten Heft des Bassischen Werkes: Verzierungen aus dem Alterthum. Zugleich stand

das Ministerium auf der Bestimmung dieses Exemplares, von den vorhandenen drei Exemplaren ist eins beim Unterricht verbraucht, eins zu demselben Zweck auf Papier gezogen, das dritte wird in der Bibliothek aufbewahrt.

5.— Vom 23ten März Ueberschreibung einer Schrift des Herrn v. Quandt: Ueber Fries-Aufgaben für bildende Künstler, zu gefälligen Einsicht.

6.— Eingegangen sind:
Bildergallerie im Belvedere zu Wien von C. Haas 50tes Heft.
Berliner Kunstblatt 2tes Heft 1829.

p. 53.

7.— Schreiben von Joachim Jacob Christian Neetmann in Bergen auf der Insel Rügen vom 14 März c. an Se. Maj. den König, betreffend einige in Aquarell-Manier Landschaften unter die Classen der Akademie aufgenommen zu werden. Das Collegium der Akademie giebt einstimmig seine daß bei so vorgeschrittenem Alter eine solche Probe sich nicht rathsam dürfte, daß der Vollendung seine Bestrebungen in der Kunst etwas zu leisten stehen dürfte.

8.— Hopffgarten selbst, jedoch von beigefügten schreiben eines Mediciners mit lobenden Zeugnissen und Proben eingesandt, verlieh die Anerkennung der Kunst selbst, es sollen die selben Sr. Excellenz dem Minister von Altenstein vorgelegt werden, welchem sie zuvor unter Glas und Rahmen gebracht werden.

9.— Ein Schreiben des Prof: Levezow vom 12ten d. M. worin derselbe über die Kosten der von ihm für das Dürerfest in Druck gegebenen Einladungs Anzeigen ablegt:

Druckkosten 72 a 10.
Einschreibe— 15. a — :
Ausgabe. 87. a 10 gr Cour.

Verkauft sind 429 Exemplare à 6 gr
114 pf 6.

der Rest von 26 pf 16 Cour. solle von Manchen gesandt werden, als Beitrag zu den Dürerern zu errichtenden Statue in Nürnberg.

Bei der Gelegenheit zeigte Prof. Hampe an, daß die Kosten für das Dürerfest, an allen Künstlerischen Leistungen, bis jetzt aufgebracht worden sind, dargebracht 593. 10. 4
(Die genommen obige — 87. 12. 6
zusammen 680. 28. 10)

10.— Schreiben des Mitgl. der Akad. Aug. v. Kloeber vom 13 April, die bitte enthaltend: daß er zum Nachfolger des in Breslau verstorbenen Professors Bach einige in Vorschlag gebracht werden. Die Meinung ging dahin, daß Kloeber sich sehr zu dieser Stelle eignen würde, und allein in Vorschlag gebracht werden sollen, zumal der derselbe mit Breslau genau bekannt sey.

pag. 53.

11.— Vorstand zweites Protokoll Stampe die Anzeige, daß der Portraitmaler Professor und Professor Carl Daniel Friedrich Bach in Breslau, ordentliches Mitglied der Akademie, verstorben den 7 July 1794 den 8te April d. J. mit Tode abgegangen sey.

G. Schadow.
Director

E. H. Toelken
Secretair

Fortsetzung des Protokolls der ordentlichen Sitzung der Akademischen Senats am 23ten April 1829.

12.— Das Protocoll vorgelesen, und Professor Rabe auf einen Rückruf erwähnt, welcher eine Zusammenstellung aller in Landschaft befindlichen Bilder enthält, welche auf der Künstlerschule seinen Gemäldesaal vermehren sind.

Da bis jetzt auf den Antrag der Akademie vom 5. August vor. Jahres: daß ein Gesetz zum Schutz des eigenthümlichen der Künstler an ihren fortgesetzten und vollendeten Werken etc. erwirkt werden möge, keine Entscheidung erfolgt ist: so soll angefragt werden, wie weit Vorschläge gediehen sind.

pag 85. 83/9

Auffallend ist es gewiß zu finden, daß nur eine einzige Beschwerde der Künstler, in soweit dieselben schon durch Gesetze geschützt sind, in die Zeitungen hat eingerückt werden.

G. Schadow.
Director

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 29 April 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über das Gesuch des Mahlers P. C. Reitmann in Bergen auf der Insel Rügen um ein Honorar und Reisekosten unter die Classen der Akademie.

pag. 51.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Beziehung auf den ehrerbietigst anhaltenden, an Se. Majestät den König gerichteten Gesuch des Mahlers Reitmann vom 14ten vor. Monats, gehorsamst zu berichten, daß die, ebenfalls hier wieder vorgelegten, Landschaft des Bittstellers nach der einstimmigen Meinung der akademischen Senats, welchem dieselbe am 23ten d. Monats vorgelegt worden, eine so geringe Kunstleistung gebe, daß sich, bei nicht geringerem Mangel an Farbenton erwarten läßt, daß sich, zumal bei so vorgeschrittenem Alter des Bittstellers, die Hoffnung, derselbe werde in den Kunstverhältnissen, nicht mehr fassen lasse.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 29 April 1829.

Die Akademie der Künste unterstützt das Gesuch des Mahlers a. v. Kloeber, um die durch den Tod des Professors Bach bei der Kunstschule in Breslau erledigte Professor Stelle

pag. 52.

seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie das ergebenste Schreiben des Mahlers und Mitgliedes der Akademie August von Kloeber vom 13ten dieses Monats gehorsamst zu überreichen, worin derselbe zu der durch den Tod des Professors Bach in Breslau bei der dortigen Kunstschule erledigten Professor Stelle in Vorschlag gebracht zu werden wünscht. Die Akademie verbindet sich, zugleich seine Fähigkeiten, dazu für die in Frage stehende Professor Stelle Einsicht, Beurtheilungs Talent und Kunstbildung, welche Eigenschaften sowohl zu wünschen wären als Aug. v. Kloeber, zumal da derselbe als ehemaliger Lehrer Breslau auf besondere Freundlichkeit finden werde, seinem Lehrer Amte einen erfolgreichen Wirkungskreis zu verschaffen.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig:
Director Schadow
Professor. Niedlich.
—— Hummel
—— Rauch
—— Tieck.
—— Dachling
—— Kretschmar
—— Begas.
—— Buchhorn
—— Rabe.
—— Hampe.
—— Toelken.

Sitzung der akademischen Senats am 2ten May 1829

Das Protocoll der wegen des Osterfestes am 23ten vor. Mon. gehaltenen Sitzung wurde verlesen; wobei Prof. Rauch Gelegenheit nahm zu bemerken, daß für die Kunstschule in Stralau die Aufstellung einer Bildsäule in Sitzung zu bringen sey dürfte, die für eine Kunstschule und für die Lehrerin von großer Wichtigkeit sey werde; nicht zu verkennen, daß nur so vollkommen wirkendes Mittel einen Bildhauer vielfache Beschäftigung werde gewähren können.

Einige auf jenes Protocoll gegründete Anträge wurden verlesen und gebilligt.

Der Direktor legte darauf vor:

1— ein Rescript vom 11ten April d. J. mit verlesen den 12ten. 13 Exmpl (das letzte) des Verbal:

Neu aufgefundene Denkmäler von Nubien, gezeichnet von F. C. Gau übersandt wurden.

2.— dergl. vom 13ten April, daß dem Maler Langerich die Assistenz in der Vorbereitungs- und Prüfungs-Klasse des Prof. Dachling und bei dem Unterricht des Prof Kretschmar auf der K. Baugewerkschule übertragen sey.

3.— dergl. vom 16ten April, den Ankauf des Verbal des Pferdes Henne für 40 rtl genehmigend.

4.— dergl vom 17ten April daß dem Kunstschüler Carl Friedr. Ed. Holbein statt 3 Pf, vom 1ten Mai d. J. an, monatlich 5 Pf sollen ausgezahlt werden.

5.— dergl. vom 18. April. genehmigend, daß der Bauhandwerker Röhling als Beihülfe des Aufseherdienstes Scholler gegen einen monatlichen Lohn von 13 Sgr 6 Pf. und auf monatliche Kündigung angenommen werde.

pag. 56. 6.— dergl. vom 18ten April, wo unter Zuziehung eines Sachverständigen des Königl. Consistoriums und Provinz. Schulcollegiums zu Magdeburg vom 11. Decb 1828 ein Gutachten gefordert wird über die Befähigung des Zeichnenlehrers Friedr Möwes zu einer Anstellung bei der Gewerbeschule zu Heiligenstadt. Die Meinung ging dahin, daß dem Möwes ein Qualifikations-Zeugniß der Akademie nur in so fern könne gegeben werden: daß ehemalige Zöglinge Moewes haben als Schüler der Kunstschule zu Magdeburg eine Medaille erhalten, und die Akad. schätze es nicht genau, wenn solche Prämien die Veranlassung wurden, daß Handwerker ihren Kindern Unterricht geben, bei den obwaltenden Umständen, da der Moewes drei schon mal Künstler sich zu nennen suche, und der Gehalt so gering sey, könne die Akad. jedoch nicht dagegen haben, daß derselbe in Heiligenstadt angestellt werde.

7— der Direktor theilt zum Schreiben des minist. Geh. Rathes

Herrn Alex von Humboldt Exc. vom 24 März und 4 April d. J. nebst seiner an denselben gerichteten Cabinetsordre vom 13 April 1829, wonach wohlst. Se. Majestät geruht haben, die unter Vorsitz des Herrn v. Humboldt bestehende Commission zur Prüfung der Gesuche junger Künstler aufzulösen und das dieserhalb Geschäft dem Senat der Akademie der Künste zuzuweisen sey.

8.— In einer am 22 May April gehaltenen außerordentlichen Sitzung wer Se Exc. St Alex v. Humboldt zum Ehrenmitglied vorgeschlagen worden, worauf der Direktor schon am 25 April selbst deshalb die vorschriftliche Anzeige an das Ministerium hatte abgehen lassen.

pag. 50. 9— Nachträglich wurde noch ein Rescript vom 19ten April verlesen, wodurch die Akademie aufgefordert wird zu berichten, über eine von dem Grafen Finkenstein Schaenberg hinterlassene zum Kauf angetragene Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen, und den Werth einem billigen Maaßstabe abzuschätzen. Eine Commission bestehend aus den Professoren Buchhorn u Kretschmar wird die Abschätzung dieser Kunstsachen übernehmen.

10.— Ein Schreiben des K. Bibliothekars Spiker vom 4 April d. J. daß der Akademie ein Exemplar des Doubletten-Katalogs der Bibliothek, welcher jetzt gedruckt werde, solle übersandt werden, um für die Lehrer schriftliche Belehrung zu gewinnen.

11. darauf wurde beschlossen über die Genehmigung seines Vorschlages Anstellung, als fall auf einer außerordentlichen Sitzung am 9ten d. Mts.

G. Schadow.
Director. E. H. Toelken
Secretair.

12.— Zuletzt wurden noch durch den Secretair Professor Hampe angezeigt, daß eingegangen sey:

Pinacoteca della pontificia Academia delle belle arte in Bologna, Heft VIII, IX, X

und

Esquisses et Traits des Drames de Shakespeare par L. S. Ruhl 3te Lieferung

E H. Toelken.

Berlin d. 6. Mai 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über die Qualification des Zeichnenlehrers Moewes zu einer Anstellung bei dem Gymnasium zu Heiligenstadt.

Einem Hohen Königlichen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit des gnädigsten Auftrages vom 18ten vor. M. (No 7194): über die Qualification des p. Moewes zu einer Anstellung als Zeichnenlehrer bei dem Gymnasium zu Heiligenstadt, gehorsamst zu berichten, Folgendes, unter vorgängiger Rücksendung der Anlagen, gehorsamst vorzutragen:

In einem Falle Zeichnungen.

Der p. Moewes hat als Schüler der Kunstschule zu Magdeburg eine Medaille erhalten; aber nicht um ihn deshalb aufzumuntern, seinem Handwerk zu entsagen; denn ein solches Kunsttalent bleibt auch den jetzt vorgelegten Probezeichnungen unverkennbar treu, und die Akademie müßte als ihr Mitglied sollen, wenn die Absicht der von ihr vorgeschlagenen Anordnung so gänzlich verkannt wird. Da jedoch in diesem Falle das Verbot bereits geschehen ist und der p. Moewes sich dadurch als Zeichnenlehrer für sich zu nähren sucht; da die beigebrachten Zeugnisse ihm Lehrgaben bekunden, und da die Dokumente des für ihn in Anspruch genommenen Talents so überzeugend sind, daß ein wirklicher Künstler ehrenvoll dafür zu gewinnen sey dürfte: so kann die Akademie nur erklären, daß sie keine Bedenken dabei findet, wenn dem p. Moewes die Zeichnenlehrer-Stelle bei dem Gymnasium zu Heiligenstadt übertragen wird.

pag. 54.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor
E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 11. Mai 1829.

Die Akademie der Künste übersendet Zeichnungen.

Einem Hohen Königlichen Ministerium überreicht die unterzeichnete Akademie folgende bei derselben eingereichte Zeichnungen:

A. Kunstschulen-Gehalt.

1. Der Beerdigung Lauung der Kunstschule Herrn.	40.	—	—
2. Rath pro Semel über einen Kunstschüler in Konigs.	8.	—	—
3. Dessen Zeugnisse mündliche Lehre in gymnastischer Stellung.	3.	—	—
— desselben einen Abguß des kleinen Barberinischen Löwen.	1.	15.	—

B. Concurrenz-Arbeiten 1828 u. 1829 Gehalt.

1. Dem Herrn Müller: über sechs Manezeichnungen.	9.	—	—
2. Dem Kastellan Reitz: über Auslagen zu Modellkosten für die Concurrenten Herzog, Siebert, Fricke u. Steffens.	100.	—	—

C. Modellkosten für den Winterkursus 1828/1829

1. Dem Kastellan Reitz über Modellkosten	67.	10.	—

D. Für Erleuchtungskosten.

1. Dem Kastellan Reitz: über Auslagen bei Modellstellen.	18.	26.	6.

E. Auslagen für das Kunstausstellungslokal etc. zum vorstehenden Kap. Herrn.

1.a. Für Anfertigung einer alphabetischen Verzeichnisses der jenigen Künstler welche zu der im 1826 zur Kunst-Ausstellung Kunstwerke gehabt haben, incl. Schreiberlohn.	3.	—	—
b. Für Anfertigung einer neuen Stempel zum Herausdrucken, um die auf der Haupt-Treppe befindliche der Akademie zugehörigen Büsten damit zu stempeln.	3.	15.	—
c. Für 1 Buch gutes Velin Royal Papier zu Listen	1.	10.	—
d. Für 1 Buch Schreib-Royal. zu Wilke	2.	15.	—
e. Für 1 Buch Schreib-Royal Imp. zu demselben	5.	—	—
f. Für 1 Buch Royal dito.	3.	—	—
g. Für 1 dito — dito — dito	3.	—	—
h. Für 1 Buch beschnittene Konzeptpapier, zu Listen.	3.	20.	—

F. An Schreibmaterialien

1. Dem Kastellan Reitz: über zwei Quart Dinte	1.	—	—
— zwei Hand Siegellack	3.	—	—
— hundert Federposen — — — april 1829.	1.	15.	—

Zahlung angewiesen 25 Mai. Kassenbuch No 8628. pag 70.

G. Für Calligraphische Arbeiten

1. Auslage vom Prof. Hampe über:			
— Calligraphische Abschrift und Einleit. auf Pergament.			
— für Aufstellung der Diplome und Loos. von demselb.	2.	—	—

H. Utensilien-Gehalt

1. Auslagen vom Prof. Hampe über:			
auf Leinen Mondat gezogen zu Lettern	8.	—	—
2. Dem Kastellan Reitz über: drei grosse Pinsel	4.	—	—
— zwei Schwämme	1.	3.	—
— zwei Lineale	—	25	—

I. Heizungs-Kosten-Gehalt

1. Dem Kastellan Reitz:			
— zwei hundert Klafter buchen Holz etc. — März	64	10.	—
— fünfundreißig Klafter buchen Holz — dito — Febr.	32.	5.	—
— zwei hundert Klafter etc. — März	30.	10	

K. Fuhrlohn-Kosten-Gehalt

1. Dem Prof. Hampe über: seinen Wagen zu Prof. Toelken auslegen	1.	25.	—

L. An kleine Auslagen

Dem Kastellan Reitz über	41.	20.	6.

Königl. Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor.

A. Hampe
Sekretär.

31

58.

Berlin d. 13. May 1829.

Die Akademie der Künste bringt darauf an, daß dem Maler W. Klose eine Remuneration einige bewilligt werden.

Ew Excellenz und Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, in Beziehung auf das in der Anlage zurück erfolgende Schreiben des Malers W. Klose vom 26ten vor Mon, gehorsamst anzuzeigen, daß über die von demselben zu den Rückstellungen von 1826 & 1828 gelieferten Gemälde ein Gutachten abgefordert sei. Das gutachtl. gegeben ist allerdings von den Einsendungen verschieden, und dieß die ungünstige Art der Ablieferung sei die Veranlassung dabei gewesen. Die Akademie erlaubt sich dabei, unmaßgeblich darauf aufmerksam zu machen, daß dem p Klose 25 Thaler, entweder als monatliche Remuneration aus dem Rückstellungsfonds, oder als gnädige Unterstützung von seinen hohen Ministeriums müßten bewilligt werden.

pag. 62.

Was die von Klose in oben demselben Schreiben nachgesuchte Unterstützung bei der hiesigen Gewerbschule betrifft, so dürfte dieselbe zum Unterricht in Künsten allerdings geeignet sein. Da aber für jetzt keine Stelle offen ist, und sich vielleicht auch nicht gleich eine Gelegenheit darbietet, ihn bei einer provinziel-Schule zu beschäftigen: so rechnet sich die Akademie, seinen hohen Ministeriums ergebenst anheim zu geben, ob Se. Excellenz, wie dem p Klose eine augenblickliche Beschäftigung zu geben, gnädigst zu finden wollen, demselben etwa die Zeichnen der hiesigen Provincial-Blätter oder einen ähnlichen Gegenstand zum malen zu übertragen, wodurch er zu beleben Talent und Neigung hat, und dieselben auf Allerhöchsten Befehl möchte mittheilig aufgenommen werden.

Die Akademie hofft durch diese unmaßgeblichen Vorschläge das dem p Klose wünschlich gewesen Unterhalt ihrerseits möglichst zu verschaffen, zumal da derselbe durch seinen Fleiß für die Kunst dem Wohlwollen Eines hohen Ministeriums empfohlen zu werden verdient.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 13 Mai 1829.

59.
32

Die Akademie der Künste berichtet über die Vorlageblätter des Zeichnenlehrers Staberow zu Marienwerder.

Ein hohes Königliches Ministerium fordert mit der gehorsamst unterzeichneten Akademie, mit gnädigen Rescripts vom 27ten vor Mon. (No 7606) gutachtlichen Bericht über die in der Anlage zurückfolgenden Vorlageblätter des Zeichnenlehrers Staberow am Gymnasium zu Marienwerder. Hochdasselbe der Akademie Gelegenheit, sich nun mündlich über diese Arbeit vernehmen zu lassen; in welcher selbst billigen Forderungen zu wenig entsprochen, um irgend beifällig beurtheilt zu werden.

pag. 61.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 14 Mai 1829.

Die Akademie der Künste bittet um die Kostenerstattung für Zeichnung des Portraits eines akademischen Künstlers an den Modellaus der Bürger Julius Heinrich Zumpfft.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß der Modellaus der Bürger Julius Heinrich Zumpfft, der selbst das von ihm in Buchsgranit gebildete Modell des römischen Denkmals zu Igel bei Trier als Probestück mitgetragen hat, vermöge der Einreichung, der Se Excellenz dem hohen Staatsminister Freiherrn von Schuckmann von dem Königl. Regierungs in Bonn übergeben worden, patentirt ist.

pag. 62.

Da den selben Tüchtigkeit dieses Akademiegenossen anerkannt ist worden ist, so bringt die Akademie ganz ergebenst in Antrag, daß dem Modellaus Zumpfft das Patent eines akademischen Künstlers mit ertheilt werde, und zwar in diesem Falle unentgeldlich, indem die Ertheilung des Patents hier blos eine Anerkennung von seiten der Akademie sein soll, welche ab und für sich keine Gebühr mit sich bringt. Sollte die gänzliche Befreiung der Betrag zu beträchtlich scheinen, so dürfte derselbe sich vielleicht auf den Fonds der Akademie übertragen lassen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Secretair

Die Königliche Akademie der Künste dankt Ihnen angelegentlichst für die in Ihrem gefälligen Schreiben vom 18ten vor Mon, mit gewohnter Bereitwilligkeit. Da der uns Ihrem Modell gefertigte Entwurf des Monuments zu Igel bei Trier den ungetheilten Beifall der Mitglieder der Senats der Akademie gefunden hat, so wird die Akademie jenes ursprüngliche Modell als ein sehr wohlgelungenes Geschenk gern annehmen und in Ihren selben. Um Ihnen zugleich einen Beweis ihrer Anerkennung zu geben, wird die Akademie, sobald die mit zu bezeichnende, höhere Bestätigung erfolgt ist, Ihnen das Verlangt einer akademischen Künstler ausgefertigt werden.

Königliche Akademie der Künste

Berlin d. 13 Mai 1829. G Schadow
Direktor.

E H Toelken
Sekretair.

Herrn Heinrich Gumpert.
Medailleur der Herren Gebrüder.

Berlin d. 16 Mai 1829.

Die Akademie meldet die Bestimmung der diesjährigen Preisfrage-Ausstellung.

Ew Excellenz und Ihrem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst anzuzeigen, dass zum nächsten Sonntag den 22ten dieses die Ausstellung der diesjährigen Preisfrage-Arbeiten um 12 Uhr Mittags geschlossen wird. In Vollziehung der Genehmigung Ew Excellenz wird der Direktor den Vorsitz führen. Die Akademie hofft, dass diese Feierlichkeit, bei welcher auch die Austheilung der Medaillen und Geldgratificationen, festgesetzt hat, durch die Gegenwart der hochgeehrten Herren Räthe des Ministeriums verherrlicht werden wird.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E H Toelken
Sekretair.

Berlin den 30 Mai 1829.

Reskript 9 Juni 1829. No. 8692. Präsent.

8. Blatt

Ew Excellenz und Ihrem hohen Ministerium überreicht die unterzeichnete Akademie der Künste ehrfurchtsvoll die Original-Sitzungs-Protokolle der vorletzten Monate Januar.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

C H Hampe
Sekretair.

Berlin den 30 Mai 1829.

Die Akademie übersendet Nachweisungen über die Einnahme vom 1. Oktober 1828 bis ult. März 1829

Einem hohen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie gehorsamst beifolgende Nachweisungen über die vom 1 Oktober 1828 bis letzten März 1829 bei derselben eingekommenen, Privatbeiträge, historische Gebühren und Honorarien Gelder 620 Thaler betragend. Sie ersucht ein hohes Ministerium die Kasse anzuweisen, dieselben baldigst in Empfang zu nehmen.

Von der laufenden Nachweisung eingekommen 44 Thaler von der Unterricht in der Perspektive durch auswärtige Lehrlinge, der zweite Theil, also 11 Thaler dem Professor Hummel für die Akademie besorgt. Ein hohes Ministerium die Kasse anzuweisen wolle denselben gedachte 11 Thaler zu zahlen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor.

C H Hampe
Sekretair.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor. Niedlich
——— Hummel.
——— Tieck
——— Daehling
——— Kretschmar.
——— Waitz.
——— Begas –
——— Rabe –
——— Hampe
——— Toelken

Ausserordentliche Sitzung
der akademischen Senats am
9 mai 1829.

Das Protokoll der Sitzung vom 2 May wurde vorgelesen, und mit einigen Bemerken, worauf der Direktor vorlegte

1. — die Reskript vom 24 April, den Antrag der Akademie genehmigend, dass dem Herrn Theodor Petschke die Halfte einer pag. 36-37. remunerirten Classe mit 5 Thaler monatl. Unterstützung vom 1 Januar dies. Jahres ab, übertragen wurde.

2. — Allgl. vom 27 April, No 7606, zu gefälligen Bericht auffordernd über die von dem Professor Staberow an Ihro Majestät zu Marienwerder eingesandten Zeichnungsblätter, dieselben sind ausserst schwach, pag. 59.

3. — Beschluss vom 27. April, dass die Schüler der Lehrklasse die zur Preisaufgabe Unterstützungsbeiträge gegen Quittung sollen ausgezahlt und die beiden grossen Medaillen ausgehändigt werden.

4. — Der Direktor setzte mündlich fügte, dass auch die vorliegenden kleinen Medaillen bereits gepreist wurden.

pag. 50. Reskr. vom 22. April 5. — vom 27ten April Genehmigung der Ernennung des wirkl. Geh. Rathes und Kammerherrn Freiherrn von Humboldt Excell. zum Ehren-Mitglieder Akademie.

6. — vom demselben Datum, die Akademie in Kenntniss setzend dass die zur Prüfung der Unterstützungs-Gesuche junger Künstler bestimmte Commission unter Vorsitz des Freiherrn a. v. Humboldt aufgelöst und die Prüfung dieser Gesuche dem Senate der Akademie übertragen worden sey, indess falls der Freiherr

von Humboldt Excellenz bei der Berathung dieses Gegenstands den Sitzungen beizusein.

7.— Schreiben vom 27ten dass das Ministerium nicht genehmigen könne, dass nach dem Antrage der Akademie vom 10 April eine neue Klasse von correspondirenden Mitgliedern der Akademie gebildet werde, die dazu in Vorschlag gebrachte Ehrl. Geschäfts Land Baumeister Rukl könne vielmehr zum Ehrenmitgliede ernannt werden. Die Akademie stand jedoch lediglich nicht ab- pag. 46. sein.

8.— Schr. vom 27 April Genehmigung der Ernennung pag. 46. Basse vom 5. Apr. des Bau-Inspektors Julius zum außerordentlichen Mitgliede der Akademie.

9.— Schr. vom 27.ten Genehmigung der Rückkehr von der begonnenen neuen Ausgabe der vollständigen Werke des Leonardo da Vinci, und der Subscription auf Erhards National-Werk für deutschlands Kunst und Alterthum.

10.— Aufforderung vom 4 März zu berichten über ein gesch. unter 13 Mai Schreiben des Maler Klose vom 26.ten April an den pag. 58. Staats minister Freyn von Altenstein Excellenz dass sein auf der letzten Ausstellung befindliches Gemälde nicht schon 1826 ausgestellt gewesen sey. Es soll darauf ausgetragen werden, demselben nächstens nur 25 Thaler auf der Ausstellungs-Tabelle anzuweisen. Zugleich könnte in Vorschlag gebracht werden, dass Sr. Excellenz dem p. Klose übertragen könnte, die Provinzial-Kirche zu malen, da derselbe zu solchen Arbeiten Talent und Neigung habe. Bei der jetzigen Gemäldeschau sey jetzt keine Wand im Rohbau, worin Klose sich wohl zeigen, obtrin; einstweilen werde die neue Provinzial-Schule sich Gelegenheit finden, ihn zu benutzen.

11. Schreiben des Medailleur Heinr. Zumpfe bei der gesch. pag. 59. 60. Sitzung: Hütte vom 18 April 1829 nebst Beilage, worin derselbe um Gutachten bittet der Akademie das Modell des römischen Denkmals zu Igel bei Trier nebst der Excellenz dem Staats minister v. Schuckmann über- reichte Eingabe gemäss sey, zu übersenden. Nicht blos zu genehmigen, sondern demselben auf schleunigst das Gutachten und akademischen Beistand zu übersenden.

12.— Schreiben der Gebrüder Gropius v. d. um Schutz gegen Nachdruck der Werke von Mitgliedern der Akademie welche in ihrem Verlage erschienen seyen. Es kann aber nicht Pflicht der Akademie seyn, als dass das Privilegium der Akademie auf einzelne Stücke bis in Erinnerung zu bringen.

13.— Die Eröffnung der diesjährigen Ausstellung wurde auf den 22. Maij angesetzt, um 12 Uhr.

Der Direktor wird die Sitzung eröffnen. Demnächst wird die Sekretair Bericht geben über die Beschaffenheit, Geschichte und Bestimmung der Kunst- und Gewerkschulen, worauf die Bekanntmachung der aufgegebenen Arbeiten und sodann Verlesung der Namen der Prämiirten und die Austheilung der Medaillen an die Hier anwesenden erfolgt.

Darauf folgt der Bericht über die Klassen der Gewerkschulen und die Bestimmung der Akademie der Künste selbst, nebst einer Notiz über die mit dem Lehrbuch und den Akademie gelieferten Arbeiten wie die Austheilung der Medaillen und Verlesung der Namen derjenigen welche Aufmunterungs-Prämien erhalten.

Die Medaillen überreicht der Direktor den Prämiirten.

G. Schadow
Direktor.

E.H. Toelken
Sekretair.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Professor Niedlich
—— Tieck.
—— Hummel.
—— Baehring
—— Buchhorn
—— Stampe.
—— Toelken

Neue Ausserordentliche Sitzung
der akademischen Senats am 16 Mai 1829.

Zuerst wurde verschiedenes über die Ordnung der Eröffnungs-Feier der diesjährigen Ausstellung am 22.ten dieses. Das Programm wurde festgestellt, dass um 12 Uhr

1. der Direktor mit einigen Worten die Sitzung eröffnet.
2.— Darauf liest der Sekretair die Notiz über die aufgestellten Arbeiten aus den Provinzial und den diesjährigen Gewerkschulen. Die Namen der Ausserordentlich Prämiirten werden verlesen, die diesjährigen erhalten die Medaillen und bekommen durch den Direktor.
3.— Der Direktor sagt einige warnende Worte hinzu, dass die Prämiirten, diesmal sollen vorbildlich sein, ihr Handwerk aufgeben.
4.— Darauf liest der Sekretair die Notiz über die Arbeiten der Provinzialschule und aus den Klassen der Akademie selbst, und aus dem Atelier des Künstlers.
5. Darauf hält Prof. Tieck seinen Vortrag zur Warnung über die neuen Klassen der Akademie.

6– Demnächst der Sekretär die Namen der Kommissions- und Schluß.
Sodann verabredet wurde einige Berichte an das Ministerium verfaßt und gebilligt.

G. Schadow
Direktor.

E.H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 1 Juni 1829.

Die Königliche Akademie der Künste sendet die Vorzeichnisse der Kupferstiche und Handzeichnungen des Grafen Finken-stein-Schoenberg gefundenen Sammlung zurück, unter dem erbetenen Zubehören.

pag 67. no. 18.

Seit den 26 Mai 1830 per Receipt an den Reichsminister von Auerswald gegen Quittung über-liefert worden.

Cfs Stampe

An Seine Hochlöbliche Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Ew. Hochlöbliche Ministerium beehrt sich unterzeichnete Akademie in gehorsamster Befolgung des gefälligen Reskripts vom 19 april d. J. (826) gehorsamst über die Kupferstiche und Handzeichnungen, welche der verstorbene Graf Finken-stein-Schoenberg hinterlassen hat, zu berichten:

Sie hat deswegen den Professor Buchhorn an die Akademie, dann, an den Professor Kretschmar der Reskript zugegeben wurde, die Vorzeichnisse der zugehörenden Kupferstiche und Handzeichnungen genau zu vergleichen, wobei sich das in allem vier Blätter fehlen, derselben ist die Liquidation der Kupferstecher-meisterwärd Suin über Taxation der Blätter, 15 rthlr 20 sgr betragend, beigefügt; zugleich werden die Vorzeichnisse der Suin und bemerkten Tage zurück, 634 rthlr 10 sgr betragend.

Indem die Akademie gleichfalls die Vorzeichnisse der Sammlung zurückerhält, verbleibt sie sich hierauf anzutragen wie es mit den Kupferstichen gehalten werden soll.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor

Cfs Stampe

No. 8677.
citissime

An Seine Hochlöbliche Ministerium der Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten
auf die Verfügung vom 28 Mai c.

Herrn Baron von Rapp Gemälde in Warschau zu taxiren, haben wir Unterzeichnete sofort Anstalt zu Uebersendung in Anbetracht genommen.

unterthänigst.

Es findet jedoch hierzu kein schicklicher Raum.
Ein Verantwortlichkeit zu übernehmen für das Eigenthum fremder Fremden übersteigt unsere Befugniß.
Es ist zu bezweifeln daß irgend eine Kunstakademie die Gefälligkeit dazu übernehmen wird daß
und ersuchen wir das Hohe Ministerium um Rückantwort der Verfügung.

Berlin d. 3 Juni 1829.

G. Schadow
Direktor

Cfs Stampe

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich
—— Dahling
—— Kretschmar
—— Tieck
—— Buchhorn
—— Begas
—— Rabe
—— Hampe
—— Toelken
—— Waibl.

Sitzung der akademischen Senats
am 30. Mai 1829.

pag. 70.

Das Protocoll der vorhergehenden Sitzung am 16 Mai wurde verlesen.

Der Direktor legte darauf vor:

1.– Rescript vom 26 April womit zwei Exemplare der 1ten, 2ten, 3ten 4ten und 5ten Lieferung der Zahnschen Werke: die schönsten Ornamente und merkwürdigsten Gemälde aus Pompeji, Herculanum und Rabiä. Das eine Exemplar soll in der Bibliothek aufbewahrt werden, das andere soll Papp gegeben zum Gebrauch für die Akademie der Kunst. Hammel und Rabe, und die Exemplare für die Akademie der Kunst. Begas.

2.– Rescript vom 8 Mai, womit 14 Hefte Spanischer Lithographien übersandt werden für die Sammlung der Akademie. Der Titel ist: Collection litografica de cuadros del Rey de España &c. para la direccion de D. José de Madraza, con el texto por D. Juan Augustin Cian-Bermudez en Madrid 1826 &c. 14 Hefte.

3.– Vom 11 Mai die Akademie angezeigt, daß dem Prof. Begas die Uebersicht in der Comptabilität und Generalleitung übertragen sey. Die diesem Uebersicht zum Grunde liegenden Pläne, nebst den wünschenswerthen Bemerkungen soll dem Hohen Ministerium eingereicht werden.

4.— Auf Anlass dieses Protocolls wurden ein Gutachten des Prof. Tieck über den Plan dieses Protocolls verlesen, der besonders auf den Vorschlag aufhielt, dass Medaillen und Prämien Geld auf die Aufgreifung in diesen Unterricht mögen verwendet werden.

5.— Sodann hob auf der Direktor seine schriftlich gemachten Gutachten über diesen Gegenstand. — Beide Gutachten wurden dem Secretär Hegas übergeben, um schriftlich den über am meisten zweifelhaften Punkt darüber vorzulegen.

6.— Rescript vom 11ten Mai, wodurch der unterm 8t April eingereichte Gutachten der Direct. Deputation für den Professor Stampe als Akademie-Inspektor der Akad. in seinen jetzigen Umstande genehmigt wird.

Eben so sollen die Professoren Nicolai und Buchhorn die specielle Aufsicht über die Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche führen, dem Direktor bleibt dieselbe über die Kupferstich Sammlung und Bibliothek; die Aufsicht über die Giustinianische Sammlung wird einstweilen dem Professor Dahling übertragen.

7.— Rescript vom 14 Mai, dass der Land-Inspektor Scheramm beauftragt sey, die Zeugen darüber vernehmen zu lassen, welche in dem bericht vom 21 April genannt worden, und zu gestehen. Der Akademie-Inspektor und Secretair haben über die einzuziehende Erkundigung zu sorgen.

8.— Erlass vom 16t Mai; dass die vorlangten 13 grossen und 38 kleinen Medaillen der Akademie zugeschickt seyen. Die Quittungen seyen einzusenden.

9.— Die Prämien-Gelder sind mit 400 pr. abschlägig eingegangen. Die Verfügung ist vom 27t April.

10.— Rescript vom 18t Mai, die Schätzung gewisser Gemälde, welche unterm 20 Januar eingesandt worden, wobei gen zurück.

11.— Prof. Stampe trug darauf an, dass das Ministerium um die Nachsuchung der Jahre 13 bis 18 incl. der Bauer'schen Jahre in 3 Exemplaren ersucht werden möge.

12.— Für Schreiben des Königl. Hof. Kasse und Hof-Marschalls Herrn Maltzahn Excellenz vom 21t Mai, dass dem Secretair der Akademie auf den Schluss d. J. bis zum 1 Juli Urlaub gegeben werden möge.

13.— Schreiben der Redactoren der Königsb. Gelehrten Zeitung Johannot und Cottel vom 20 Mai, dass künftig die Inserata in die hiesigen Zeitungen blos der Vollständigkeit wegen zugefertigt werden.

14.— Ein Rescript vom 11 Mai, dass dem Kupferstecher Hartmann für seine Dienste bei den Naturalien in wenigen Blätter eine Remuneration von 10 pr. Ct. verwilligt werden mag.

15.— Ein Schreiben Sr. Excellenz des Herrn Ministers von Altenstein an den Direktor, dass den beiden Lithographen Jentzen und Hübner, jenem eine Remuneration von 200 pr. zugewiesen, diesem eine gleiche Summe nächstens Ostern zugesichert mag. Es soll dadurch weiter der Akademie Auftrag zu Lithographischen Arbeiten ertheilt werden.

16.— Der Maler Johann Wolff, Mitglied der Akademie, schreibt unterm 28t Mai, dass Se. hiesige Königsberg wünschte, wenn das hohe Ministerium seine nothwendige Statue selbst hier gesehen wollte. Es soll in Antrag dadurch an das hohe Ministerium gebracht werden, indem ab von Nöthigkeit mag, dass Gypse unbedeutende Statuen in dem Provinzen beschäftigt werden, wofür die Geschicklichkeit derselben die wichtigen Verbesserungen gebrauchen würden.

17.— Der Sprachlehrer Johann Heinrichs zu Cöln bittet unterm 23t Mai um Ertheilung des Patents einer akademischen Künstler, unter Nachsendung mehrerer seiner Werke, die an die Akademie zum Geschenk macht. Einzelnes sind ist dasselbe anzunehmen.

18.— Die Professoren Buchhorn und Kretschmar, als Commissarien zur Prüfung der Kupferstiche und Zeichnungen des Grafen von Finkenstein-Schoenberg, vorhanden Verzeichnis ab, dass die Prüfung vieles vorgan. Indess stehen in der Abtheilung A die No 40. 171 und 172. in der Abtheilung B befinden No. 44. die Zeichnungen von der Abtheilung A 307 pr. 12 pr. von der Abtheilung

pag. 69.

gesch. unterm 9 Juni

gesch. unterm 9 Juni an den
Gen. Heinrichs unterm
10 Juni genehmigt.
pag. 68.

pag. 64.

VB die Nummern 249 befindet sich in Duplo dasjenigen stellen die No. 80. das für den Tod des Ananias das pag. 64. Andere die Marter des Heliocette beide von Marc-Antons nach Raphael

Stampe

gesch. 16. Juni
pag 70.

B. 146 P 22 ggr. der Lithographenmeister Trein liquidirt für seine Negative 15 P 20 ggr.

19– Der Prof. Hampe zeigte an, daß das verdienstliche Mitglied der Akademie Max. Joseph Wagenbauer Landschaftsmaler und Custos der Gallerie der Antiken zu München den 19 Mai d. J. gestorben sey. Derselbe ist zu Graefing in Baiern geboren 1774 und wurde am 16 Febr 1820 zum Mitgliede ernannt. Das Todesjahr

20. ebenfalls bekannte die Akademie (der Herr. Minister und Assessor Carl Friedr. Graf von Gesler Königl. Preuß. Kammerherrn, Geh. Finanz- Rath, Ritter des Königl. Preuß. rothen Adler Ordens zweiter Klasse, welcher den 20 Mai 1829 zu Schmiedeberg in Schlesien starb. Derselbe war Mitglied der Akademie seit 11 Mai 1786.

21.– Eingegangen sind:

a) Kunstblatt vom März 1829.

b) Bildergallerie vom Belvedere zu Wien Heft 51.

c) Voyage pittoresque et militaire de Wittenberg en Prusse jusqu'à Moscau par Albert Adam. Livraison 11 et 12.

G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin den 9ten Juni 1829.

Die Akademie der Künste bringt die Besetzung des Postens als akademischer Künstler an der Schule zu Johann Heinrigs in Aachen.

genehmigt.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie ergebenst zu berichten, daß der geprüfte Akademie vorgeschlagene Schreiblehrer Johann Heinrigs in Cöln unterm 23ten vorigen Mon. der Akademie mehrere seiner in Kupfer gestochenen Vorschriften und Lehrbücher übersandt und den Wunsch ausgesprochen hat, zum akademischen Künstler ernannt zu werden. Da diese Arbeiten in ihrer Art wirklich ausgezeichnet sind, insbesondere einige der Vorschriftblätter der Art. Umstand so hat die Akademie den Johann Heinrigs in seiner Schätzung

vom 30ten vor. Mon. zum akademischen Künstler ernannt und bittet hiermit Ministeriums um gnädigste Bestätigung damit das Patent für denselben ausgefertigt werde.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 9ten Juni 1829.

Die Akademie der Künste empfiehlt den Professor des Malers Johann Wolff, hier in Königsberg in Pr. wiederum bestens zu gnädigster Berücksichtigung.

Antwort unterm 6 Juli 29.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß der Maler Johann Wolff, Mitglied der Akademie, in seinem an den Direktor der Akademie gerichteten Schreiben vom 28ten vor. M. den Wunsch ausgesprochen, seinen Wohnsitz wieder nach Königsberg verlegen zu dürfen, daselbst von dem Ertrage seiner Arbeiten als Künstler mit Leben zu können, vorausgesetzt, daß die Wahrnehmung dieser Absicht ihm nicht von Seiten der hohen Behörde gehindert werde. Da es für die höhere Volksbildung von Wichtigkeit ist, daß Künstler in der Hauptstadt wie in den bedeutendsten Provinzial-Städten Aufträge zu gewissen Kunstwerken beschäftigt werden, so fühlt die Akademie sich verpflichtet, dieses Gesuch des Malers J. Wolff seinem hohen Ministerium anzuzeigen und zu gnädigster Unterstützung gehorsamst zu empfehlen, indem der einmal öffentlich bewährte Kunstfleiß jedoch, daß bei etwaniger Verwendung mehr Aufträge von Seiten des Staats an den J. Wolff zunächst für seine ausgezeichnete künstlerische Thätigkeit derselben in Königsberg die wichtigen Vortheile gewähren würden.

Königl. Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor.

E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 10 Juni 1829.

Die Akademie der Künste bittet über den Gebrauch, zu welchem das Panorama &c. des Maler Jahn bestimmt werden.

Seiner Hochwohlgeborn dem Herrn Minister von Schuckmann Excellenz.

Ew. Hochwohlgeborn beehrt sich die unterzeichnete Akademie auf die unter gnädigen Rescript vom 26t April (No 6498) gemachte Aufforderung, gehorsamst zu berichten, daß das eine der beiden Panoramen des Herrn Jahn: die schönsten Brunnen und Gemälde von Pompeji &c. zum Ankauf, welche der Akademie sofort gnädigst überlassen werden, für die Lehrzwecke bei der Akademie am zweckmäßigsten sein dürfte, da die Absicht werden könnte, daß die Gebäude auf Leinwand gezogen, und diejenigen, welche Brunnen und architektonische Gegenstände enthalten in der Klasse des Professor Hummel das Gabe, so wie die, welche Compositionen enthalten in der nächstfolgenden Klasse des Professor Begas für malerische Compositionen, wenn jedoch nicht nöthig sein sollte, all zu specieller Anweisung, vorgelegt werden.

Königliche Akademie der Künste
P. Schadow Direktor
E H. Toelken
Secretair

Berlin d. 10 Juni 1829.

Die Akademie der Künste bittet um die gnädigste Rückkehr der Gesuch Gesuche der Bauführer, Verzierungen und Ornamente über die Thüren der verschiedenen Zimmer.

Seiner Hochwohlgeborn dem Herrn Minister von Schuckmann Excellenz.

Ew. Hochwohlgeborn beehrt sich die unterzeichnete Akademie auf das gnädigste Rescript vom 26 März d. J. (No 274). den Antrag der drei Ornamenten des 19t, 20t und 21t Gesellen des Bauführers Verzierungen aus dem Alterthum, welches derselbe der Akademie überreicht hatte. Da nun der Akademie die 6 Gesellen vom 13t bis zum 18t incl. Sitzung so bittet dieselbe um gnädige Genehmigung, aus von diesen Gesellen drei Ornamenten sich auszuwählen zu dürfen. Sind diese drei Ornamenten wird in der Bibliothek der Akademie aufbewahrt, die andere beiden werden, nicht Copie gegeben, beim Unterricht benutzt, von denen das eine schon verbraucht ist.

Königliche Akademie der Künste.
P. Schadow Direktor.
E H. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich.
— Hummel.
— Tieck.
— Dackling
— Kretschmar
— Begas.
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken
— Wach.

Sitzung der Akademischen Senats
am 13t Juni 1829.

Das Protocoll der Sitzung vom 30t Mai, nebst unserem darauf begründeten Berichte und Schreiben wurden verlesen.

Demnächst lagte der Direktor vor:

1.— ein Rescript vom 25t Mai, daß dem Modellmeister der Hofgießerei Heinrich Gumpert das Gesuch wird über Genehmigung Bewilligung und Beyhilfe sei sollen abgeschlagen werden.

2.— Rescript abermalls vom 25 Mai, daß der jüngste Sohn der Hofkellerei Wittwe Schultz ohne Honorar die Zeichnen Schule solle besuchen dürfen, und über denselben solle berichtet werden. Prof. Hampe zeigte mündlich an, daß jener Schüler an den Übungen Theil und die Classe sehr ordentlich besucht habe.

3.— Rescript vom 25 Mai Genehmigung eingereichter Zeichnungen.

4.— Rescript vom 10t Juni, daß die Copien der Gebrüder Paal Gerhardt und Mittenwalde, der Original nach Libben sollen gesandt werden.

5.— Rescript vom 28t Mai, daß bei der jüngsten Classe der akademischen Zeichnenschule Ferdinand Berger als gemeiner Lehrer angestellt und insbesondere der Zeichnen nach antiquarischen Modellen leiten solle. Ueber den Erfolg dieser Unterrichts soll am Ende des Sommer Semesters berichtet werden.

6.— ein Schreiben des Prof. Tieck vom 9 Juni an den Secretair der Akademie, daß dem Herrn Rietschel ein schriftliches Zeugniß über den ihm zuerkannten Preis nicht über den Siegel der Akademie möge ausgehändigt werden, zumal da der wirkliche Preis demselben als Bildhauer nicht habe zufallen können.

Der Secretair solle darüber ein schriftl. Zeugniß ausgefertigt, vollzogen gesiegelt und übergeben werden.

7.— ein Schreiben des Kunsthändlers Artaria und Fontaine nebst Mannheim vom 24 Mai enthaltend Bestellungen mehrerer Lithographien auf Velin. Solle dem Ministerium eingereicht und gebeten werden die Genehmigung für die Bibliothek der Akademie käuflich solche zu Kunsthändlern zu übertragen.

8.— ein Schreiben des Modellmeister Heinrich Gube vom 13 Juni, um Festsetzung des Gehalts als akademischer Künstler. — Zugestanden.

9.— die Schreiben von demselben gleichfalls vom 13 Juni, worin er sich beklagt, daß er nicht die Gnade an Se. Majestät den König seit einem Jahre knieend bat erflehen können, obgleich er vernommen, daß die Commission zur Prüfung der Gesuche von Künstlern, an deren Stelle jetzt die Akademie getreten sey, günstig über ihn berichtet habe. Ist dem Minister einzusenden mit Ihrem Bericht.

10.— ein Brief des Bürgermeisters Herrn Gustav Lüderitz aus Paris vom 28 Mai 1829 an den Prof. Buchhorst, insbesondere um die verzögerte Rücksendung der abgesandten Abdrücke seiner neugefundenen Platte zu entschuldigen.

11.— der Professor Hampe vermerkt, daß die Abdrücke Gropius vielmehr in den Zeichnungen bekannt gemacht, die Künstler ihren Lieferungsscheinen bei der Akademie wiederholt, welche aber nur nicht eingegangen seyen. — Die Herr Gropius sind aufgefordert diese Abdrücke wirklich einzusenden.

12.— Die Lehrer des Provinzial-Kunstschulen sind aufgefordert genauere in ihren Berichten zu sorgen. Die übrigen Mängel werden in den besonderen Schreiben an die einzelnen vorkommen.

13.— Professor Begas erstattet einen Lehrbericht über die Einrichtung der Unterrichts in der ihm übertragenen unteren Klasse für malerische Compositionen und Gypsmodellirung. Die Versammlung dieser Klasse wird wöchentlich alle 14 Tage statt finden.

14.— Eingegangen sind:

a). Ueber die Erbauung eines neuen Kupferdruckhauses zu Rottenburg in Würtemberg. s. a. in 4to.

b.— Ministerial Protokolle Vol. ~~XXIV.~~ — ~~XXVIII.~~

c.— Geheime Protokolle. Vol. VII.

d. ——— Listen. Vol. VII in VIII.

e. wissenschaftliche Listen. Vol. VI.

f.— encyclopädisches Wörterbuch XI Theil 2te Abth. Klein bis Kotzebue.

G. Schadow.
Director.

E. H. Toelken.
Secretair.

Berlin d. 26 Juni 1829.

Die Akademie der Künste bittet um Mittheilung des Fabrikbuchs des akademischen Kupferstechers an den Medailleur Heinrich Gube hierselbst.

pag 82.

Seiner Hohen Ministerium beehrt sich die Unterzeichnete Akademie die gehorsame Anzeige zu machen, daß sie in der Sitzung vom 13 d. M. den Medailleur Heinrich Gube für fähig, in Folge der von ihm vorgelegten nützlichen Arbeiten, zum akademischen Künstler ernannt hat, und bittet Ihro Hohe Ministerium um gnädigste Ermächtigung demselben das darüber sprechende Patent ausfertigen zu lassen.

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 26 Juni 1829.

Die Akademie übersendet ein Gesuch des Medailleurs Heinr. Gube

pag 82.

Seiner Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie das angebogene Gesuch des Medailleurs Heinrich Gube dd. Berlin d. 13 Juni d. J. gnädigst zu überreichen, indem sie sich erlaubt, desselben nochmals Gerechtigkeit für seine vorzüglichen Talente und Geschicklichkeit, auf die Lage worin sie denselben befindet, ehrerbietigst anempfehlen, daß die von ihm erhaltenen Zeugnisse seiner Hohen Ministerium gnädigst vorgelegen mögen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Professor Niedlich.
——— Tieck
——— Baehring
——— Begas
——— Buchhorst
——— Rabe.
——— Hampe.
——— Toelken

Sitzung der akademischen Senats am 27te Juni 1829.

Verlesen wurde das Protokoll der Sitzung am 13te d. M. Demnächst legte die Direktion vor:

1.— ein Rescript vom 4te Juni, die Akademie auffordernd, für das Gymnasium in Marienwerder Vorlegeblätter anfertigen zu lassen.

Der Professor Hampe bemerkt, daß der Akademie selbst die nöthigen Vorlegeblätter fehlen, worüber derselbe mehrere Anzeigen gemacht habe. Die von Professor Niedlich bei diesem Rescript vorgelegten Vorlegezeichnungen wurden gebilligt und der Einsendung beschlossen.

2.— ein Rescript vom 9te Juni, die Zusendung der Protocolle des letzten Quartals dieses Jahres betreffend.

3.— Bericht vom 12te Juni, daß über den Talent eines Schülers des Professors Wichmann, Andreas Hausherr aus Nordhausen und dessen Fortschritte binnen 14 Tagen zu berichten. Die Professoren Wichmann sind beauftragt worden, dem Director aufgegeben worden, zu berichten, welches nicht geschehen ist. Da seinem Talente auf der Akademie vorerst nur sehr mittelmäßige Gaben, so daß sich von seinen künftigen Leistungen nicht viel sagen läßt, zumal da jener Hausherr schon fleißig ist.

gestrichen den 28 Juni Abwes. pag 75.

4.— Schreiben des Professors Rauch vom 27 Juni sich zu entschuldigen, daß er bei seiner Abreise nach München verhindert sey, gehorsamst sich zu versammeln, in dem

O. M. die Reise sein Atelier zu besuchen und
Vorrath sey.
5.— Ein Schreiben von Herbig von 24t Juni, worin der-
selbe dasselbe anbringt, daß er sein Lehrer regelmäßig
in der von ihm gelieferten Nachmittags-Klasse als
Assistent gegenwärtig sein möge, wozu er den Lehrer
Köhler vorschlägt. Der Direktor, so wie alle Anwesende
waren der Meinung, daß es gerade wünschenswerth sey, wenn
die Assistenz in seiner Klasse wenigstens 6 Monate
lang von einem geleistet werde. Indessen will man mit
Herbig Rücksprache genommen werden.
6.— Ein Schreiben des Medaillenr Heinrich Jumpfft
Saynerhütte den 13 Juni c. mit Zuschrift vom
13. Mai, der Akademie Diplom &c. mit dem er das
Abschiedsmedaill des römischen Museumsrath zu Igel über-
sendet, (welches vollkommen ausgeprägt ist) und einige
Bemerkungen über die Verarbeitung dieser Arbeit
beifügt.
7.— Ein Schreiben des Königl. Preußen-Regierungs-Vicepräsident
und Saynerhütte vom 12t Juni, daß er be-
reitwillig, seine Unterschrift dieses Diplom's zu
zugeben, wogegen er der Akademie ein Exemplar über-
sendet werde.
8.— Schreiben von A. Hopfgarten aus Rom vom 28t
Mai, worin er über seine Arbeiten berichtet. Der-
selbe soll aufgefordert werden, einige der von ihm
verzeichneten Bilder nach der Natur, sowie auch Brust-
bilder Dürer's und Raphaels Heliodor, einzusenden.
9.— Ein Schreiben von Eichens aus Parma vom 12t Juni
an Professor Buttmann, über seine Studien; zugleich
einige gedruckte Nachrichten über manuscript Fragmente des
Professor Forchi's und seine Schüler.
10.— Professor Hamann und Buttmann haben ein
Verzeichniß von Büchern, Stichen und Bücher in der Ver-
kaufsschaft des verst. Professor Henne vor, welche
in den Sammlungen der Akademie fehlen; welche sie
zusammen auf 75 P. 11 Sgr. geschätzt haben. Es soll
auf den Ankauf angetragen werden.
11.— Einigermaßen interessant ist die Geschichte der Collection
Lithografica de cuadros del Rey de España,
mitheilt Anschreiben vom 11. Juni

G. Schadow
Director.

E.H. Toelken
Secretair.

Berlin den 28 Juni 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über den pfarrer Andreas Hausherr aus Nordhausen.

Ein hohes Königliches Ministerium forderte unter
22t Dezbr. vor. Js. das gehorsamste Gutachten
der Akademie darüber ein, über die Talente und Lebensstelle des
pfarrer Andreas Hausherr aus Nordhausen,
Schüler des Professors Chr. L. Wiedemann. Da
die Akademie von diesem gegebenen Gutachten über
den p. Hausherr lautet sehr ungünstig; wie ein
hohes Ministerium aus der Anlage gefälligst er-
sehen wird. Leider muß die Akademie diesem Ur-
theile beitreten, indem, neben gänzlichen Mangel an
Fortschritt, zugleich mit auffallender Langsamkeit
im Arbeiten und Rückschritte, die Hoffnung, daß daselbst
jemals etwas irgend Bedeutendes geleistet werde,
sehr unwahrscheinlich macht.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Director.

E.H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 5 July 1829.

Die Akad. der Künste berichtet über die Lithographien etc. des Mahlers Gebauer.

pag 74.

Ein hohes Ministerium beehrt sich die unterzeich-
nete Akademie, dem unterm 29t Juni c. erhaltenen
Befehle gemäß, zu berichten: daß auf der einstimmigen
Meinung der Herrn in außerordentlicher Sitzung
versammelten Senats, die in der Anlage gehorsamst
folgenden Urtheile des Mahlers Gebauer zu
seiner Fortsetzung Lithographien, um von der Akademie in
irgend einer Weise unterstützt werden zu können.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow.
Director.

E.H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 8 July 1829.

Die Akademie der Künste meldet
ein Geschäfts-Verzeichniß
Theil der Kunsthandlung Artaria
und Fontaine in Mannheim.

Ein hohes Ministerium beehrt sich die unterzeich-
nete Akademie gehorsamst zu berichten, daß die Kunsthandlung der
Artaria und Fontaine sein Ansuchen über 25 Pf. Gr.
zweimal bei der Akademie eingereicht und wahrscheinlich
auch zweimal Gehör gefunden haben. Denn am
23 Novb 1824 stellten sie ähnliches der Akademie vorgelegt
hat.

Jani encitlopedia metodica delle belle
arte 8va parte 1. Vol. 13-19 ——————— fl. 14. —.
Monumens français inédits Livrais:
39 —. ——. ——. —— 3. —12.
Steggi, del foro Trajano ——. —— 7 — 16

fl. 25. 4 xgr

Diese Rechnung wurde dem hohen Ministerium zum
resumal eingereicht unterm 28 febr 1826 und darauf
die Erstattung an die hiesige Handlung von Schroppe go-
brichtet, in Folge des Rescripts vom 7 März 1825 (No 299)
Ganz gleichlautend ging dieselbe Rechnung nochmal
ein, worüber hohem Ministerium unterm 11 Mai
1826 anzeige machte, und die Erstattung verfehlt zum zweiten-
mal an die Schroppsche Handlung, in Folge des gnädi-
gen Rescripts vom 20 Mai 1826 (No. 8223).

In dem eingegangenen Schreiben vom 24te Mai c. wird
beigefügter Rechnung gedacht, die Kunsthandlung des
vorgefallenen Versehens, welches zuerst der hiesigen
Schroppsche Handlung entstand.

Rescript. 20 Juli 1829 (12,587).
die 25 fl 4 xgr zurückzufallen, welche
auf Anleitung des K. Hofes für die
wissenschaftliche Anstalt gestossen
Hampe

Die Akademie erlaubt sich ergebenst, hohem Mini-
sterium um gnädige Entscheidung zu bitten, ob jene
Summe von 25 fl 4 xgr hiesiger einzuziehen, oder ob
sie Gutschrift bei der Handlung vorläufig stehen
bleiben soll, was, nach dem Inhalt der angegebenen Rech-
nung noch 18 fl 5 xgr 9 ₰ der Akademie zu gute
kommen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Director. E. H. Toelken

Berlin d. 11 July 1829.

Die Akademie der Künste bittet
um die Ankaufs-nigen Kupfer-
stich, Stahl Bücher in dem Nachlass
des verst. Inspektors Henne.

Rescript. 21. Juli 1829. (10,771).
Zahlung anzuweisen.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unter-
gefertigte Akademie ergebenst zu berichten, dass
die Herren Professoren Buttenhorn und Hampe dem
Senat der ergebenen Verzeichniss einiger von
dem verstorbenen Inspektor Henne hinterlassenen
Kupfer-Stiche und Bücher, welche in den Sammlungen
der Akademie fehlen, vorgelegt haben, mit dem Er-
suchen dieselben zum Ankauf für die Akademie in
Vorschlag zu bringen. Da sämmtliche verzeichnete Gegen-
stände gut erhalten und für die Vervollständigung der

Verzeichniss der Bücher, Zeichnungen und Kupferstiche
aus dem hohen Ministerium für die Akademischen Angelegenheiten
angekauft aus dem Nachlass des Inspektors Henne.

					Thlr.	Sgr.
Vol. II Middl.	1.	La Solitude forestière.	Ruysdael	Richter.	—	20.
dito	2.	Les beaux Environs.	H. Schwanefeld	Richter.	—	20.
Italien Vol II.	3.	The Cascade.	Gasp. Poussin.	John Browne.	1.	—
Vol II. Middl.	4.	Halte de Cavarriers.	Loutherbourg.	Michel.	1.	—
Deutsch. Vol II.	5.	Vier Landschaften avant la lettre		Hegg	2.	—
dito	6.	Drei und zwanzig kleine Landschaften von Dietrich, Gessner etc.		derselbe	3.	10.
Dito	7.	Merinos ou Béliers de race espagnole	Barde		—	16.
dito	8.	dasselbe avant la Lettre				
Deutsch. Vol II. Architektur	9.	Sechs kleine Ansichten zu Pferde	G. Ph. Rugendas		—	15.
franz. Vol II.	10.	Marie Stuart von Egypten	François Perrier.		—	10.
Italien Vol II.	11.	Venus von Amoretten umgeben no. 26.	Pietro Testa		—	15.
dito	12.	La saison de l'Eté no. 37	dasselbe		—	15.
dito	13.	L'Historia del foglio prodigo. Vier Teile	dasselbe		1.	—
franzos. Vol II.	14.	Adam und Eva von dem Laudenthalle	Coypel	P. Drevet.	—	20.
Niederländ. Vol II.	15.	Ludovicio XIV zu Pferde (du traité de la paix)	Ch. le Brun	Edelinck.	10.	—
Italien. Vol II.	16.	Venus u. Amor.	Cignani	J. F. Bause.	—	15.
Portraits franz. Vol II.	17.	Petrus Gillet procuratorum Decanus	H. Rigaud.	P. Drevet.	2.	—
Niederländ. Vol II	18.	N. Feuillet Prestre Chanoine de St. Aoud	Compardel.	Edelinck	1.	15.
dito	19.	J. Joannes Baptista de Blye.	Ladam	Edelinck	1.	—
dito	20.	Hyacinthus Rigaud Pictor	ipse pinx.	derselbe	2.	—
Niederl. Vol II.	21.	Franciscus Pinsson Bituricus advocatus et.	Nach Schuppen		—	15.
dito	22.	Portraits ohne Namen; unten mit bischöflich Wappen			—	15.
	23.	Mr Necker	Duplessis	St. Aubin	—	15.
franz. Vol II.	24.	Carolus Guillelmus Ferdinandus. Dux Brunsvi.	Graff.	C. Kohl.	—	15.
Deutsch. Vol II.	25.	J. F. Bause.	Graff.	J. S. Klauber	—	15.
—	26.	Carl, Wilhelm Ramler	Graff.	J. F. Bause	—	15.
—	27.	C. M. Wieland	dasselbe		—	15.
—	28.	Joh. August Ernesto	dasselbe		—	15.
				Kupferstiche Summa	33.	21.

Laden-Einrichtung von Daniel Chodowiecki: ein Gesellschaft
von 12 Personen in einer Laube sitzen ihre ganze Küchen-Geschirr auf
Fischbein Ramler gezeichnet der übrigen Theile etwas verkleinert. Die Figuren
5 Zoll gross. Rahmen nicht in Kupfer gestochen. — 25. —

Lieferung Verzeichniss der Zeichnungen Litt A. No 483. Summa — 58 21.

Latus.

		Rt.	Sgr.	
	Bücher.			
1.	Ganz neue bibliothek. Bilder beschreibung dem Alter und der Jugend zur Belehrung u Lehrung, aus dem alten Testament ausgestellt von Joh. Andreae Endter Seel Erben in Nürnberg. 144 Blatter Holzschnitte von Porzelius: darauf Titel aus dem Neuen Testament. 67 Blatter enthaltend. quer folio. ungebunden.	2.	15.	no 81. Kupferwerke
2.	Lamberto Foris Forschungen 2te Auflage. Zürich 1774 kayl 8te	—	15.	F. 8. a.
3.	Allgemeines Künstlerlexicon oder kurze Nachricht von dem Leben und den Werken der Maler etc. Zürich bey Orell, Gessner, Füssli et Comp. 1779. 8vo. Zum Theil mit physiognomischen Supplemente A-Z. Halbfranz.	4.	—	P. 26. fol.
4.	Philipp Hackerts Leben, Beigenhändige Briefe meist nach der Natur mit eigenen Randsätzen untermischt von Goethe. Tübing b. Cotta 8vo kayl.	—	25.	P 90. 8vo
5.	Icones sive imagines virorum Literis illustrium. Argentorati CIↃ IↃ XIIIC. 4to 8te Pergament Band. Bartsch IX. p. 349 No 6	—	15.	Kupfer No 82.
6.	Flavii Josephi Historien etc Strasburg 1574 gedruckt durch Theod: Rikel, mit vielen Figuren der Jüdischen Kriegen und endlicher Zerstörung der Stadt Jerusalem. mit Holzschnitten. fol kayl	3.	—	P. 226. fol
7.	Dædalus und seine Arbeiten in genauer mimischer Folge von Hirt. mit 12 Kupf. Berlin 1802. 4to Broschirt.	2.	—	E. 195
8.	Wittenbergs Denkmahler der Bildnerey, Baukunst & Malerey mit historischen & artistischen Erläuterungen herausgegeben Willenberg 1826 4te Broschirt.	3.	—	P. 29. 4to
9.	L'art de dessiner de Maistre Jean Cousin 4 Theile fol. Broschirt.	—	10.	F. 8. fol
	Der bücher — Summa.	16.	20.	
	Der Kupferstich. —	58.	21.	
	total Summa — Rt	75.	11.	Sgr

Die Summa Angenommen Potsdam d. 21 Juli 1829. No. 10,771.

Leonardo da Vinci

Sammlungen der Akademie nicht unwichtig sind, und der Werth derselben durch nicht mehr als 75 Rt 11 Sgr ausgemittelt worden; so ersucht die Akademie um hochgeneigte Genehmigung die vorgebrachte Rechnung, den Ankauf dieser Kupferstiche, Zeichnungen und Bücher für die angegebene Summe gnädigst genehmigen zu wollen.

Königliche Akademie der Künste
P. Schadow
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Professor Niedlich.
— Sachtleben
— Rabe.
— Begas.
— Hampe.
— Toelken.
— Tieck.
— Buckhorn.

Sitzung der akademischen Senats
am 11. Juli 1829.

Das Protokoll der Sitzung vom 27ten Juni 1829 wurde verlesen.

Bei Gelegenheit des Antrags von Herbig dem Herrn Köhler eine für die Nationallage-Klasse, dem kleinen Köhler als beständigen Assistenten zugegeben, wurde bemerkt, daß man für diesen Fall, weil nicht eine jährliche Remuneration von 50 Rt angewiesen

Darauf beschloß der Director vor:

1. — die Protocolle vom 29ten Juni, die Anfrage mit selbst ob die von Hebauer gefertigten Lithographien des Prinzen Wilhelm, des Herrn Gemalin K. Hoheit und meine Empfehlung der Akademie vorzulegen. Beide sind diese Lithographien so gelungen, daß selbst der verstorbene Fronk eine Empfehlung durch die Akademie der Künste nicht nachtheiligen würde.

pag 75.

2. — Befehl vom 1ten Juni womit der Akademie gratis übergeben der 6te Theil des Herculanum etc überwiesen werde.

3. — Befehl vom 22 Juni den Ankauf seiner Zeichnungen No 13, 14, 15, 16, 17 und 18te Theil der Basreliefs Vorzeichnungen genehmigend. Diese Theile sind demgemäß eingereichten Quittung bezahlt.

4. — Befehl vom 22 Juni 29. womit das Königl. Ministerium ein von der K. Gesandtschaft in Rom übergebenes versiegeltes Abbild des Malers Penelli vom 16ten Mai d. J. wegen der in dem Schreiben des Vaters vom 27ten

pag 22. & 27.

Januar an die Akademie aufgeführten ungarischen Nationaltänze. Die Ausgesandten erklärten sich mit dieser Abfindung befriedigt.

5. — Schr. vom 22ten Genehmigung der Festsetzung des Postamts eines akademischen Künstlers an den Galleriegehilfen Heinrigs in Cöln.

6. — Schr. vom 22ten das dem Kanzlei-Schreibermann auf sechs Monate vom 1ten Juli bis ult. Decbr 30 Rl. beziehungsweise Thlr, auf den Antrag vom 18ten Mai.

7. — Schr. vom 26ten Juni anzeigend, daß die vom 1ten Octob 1828 bis ende März dieses Jahres einzugehenden Immatriculations-Gelder mit 620 Rl. können eingezahlt werden, worüber Prof. Hampe die Quittung beibringen. Prof. Hummel erhält von den in der Klasse der Forschritten aufgenommenen 44 Rl. den vierten Theil mit 11 Rl.

8. — Schr. vom 27 Juli Juni der Akademie anzeigend pflichtmäßig unserer Forderung des K. Ober-Landesgerichts-Präsidiums bei den einzusendenden Nachweisungen die Namen der Schüler, ihre Tag ihrer Geburt, Religion, Stand, Wohnort etc. stets beizufügen und zugleich auf die endliche Bestimmung unsers Zöglings Schaumeckel aufmerksam gemacht worden.

9. — Schr. vom 29ten Juni an den Direktor gerichtet, daß Se. Majestät der König mit dem Vorsteher Collier für 100 Ducaten gekauft habe.

10. — Ein Schreiben des Malers Rundt d.d. Berlin den 10ten Juli, womit derselbe drei von ihm gefertigte Landschaften der Akademie übersendet in gerahmten Rahmen.

11. — Ein Schreiben von Julius Troschel vom 10ten Juli, die Akademie bittend, daß dieselbe ihn dem Ministerio vorschlagen möge zu einer Lehrerstelle, wie sie der Lehrer bei der Kunstschule in Breslau. Er war die Meinung, daß man ihn für eine Stelle setzen müsse, daß noch geschickte Künstler in Breslau sich würden gebildet haben, nicht aber der Kunstschule wegen,

pag. 84.

sondern damit sie einen so bedeutenden Platz mit Geschicklichkeit ausfüllen.

12. — Eingegangen ist das 52te Heft der Lithographien in Belvedere.
Das 6te Heft der Arabesquen von Zahn.
drei Stammbücher des 13–18ten Heftes (einfaches).
der Berlinischen Verzierungen und den Alterthümern.

13. — Der Lithograph Strichel hat sein nach einem in Holz geschnittenen Blatt, nach einem antiken Original, eingesandt, welches allgemein Beifall erhielt, wegen der ausgezeichneten Akkuratesse der Arbeit.

14. — Am Schlusse wurden die Forderbelle der ausgeschriebenen Lieferung vom 4ten Juli verlesen.

G. Schadow
Direktor. E. H. Toelken.

Berlin d. 11 July 1829.

Die Akademie der Künste bittet um gnädigste Bestimmung der Medaillen für die Mitglieder der Jurath, welche im vorigen Winter den Akt gestellt.

Der Direktor Schadow erhält 1. Medaillen
— Professor Niedlich — 2. —
— — Buttelhorn. 2. —
— — Rauch — 2. —
— — Tieck — 2. —
— — Daehling — 2. —
— — Kretschmar. 2. —
— — Wach — 3. —
— — Hegas — 1. —
in allem 17. Medaillen.

Seiner Hochgeborn Ministerium erlaubt sich die Unterzeichnete Akademie die Bitte vorzutragen, die Bestimmung der gewöhnlichen Medaillen für diejenigen Mitglieder der Akademischen Jurath, welche während des vorigen Winters den Akt gestellt haben, gnädigst befehlen zu wollen. Da diesmal für die Concurrenz bei der Preisbewerbung drei Medaille mehr gestellt werden, so bittet die Akademie vorgenannte um 17 Medaillen, wahrlich eine mehr als gewöhnliche.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Direktor. E. H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 21ten Juli 1829.

Die Akademie der Künste bittet, in Betracht der vorhandenen geringen Anzahl in den Jahrgängen, Stoff zu gewissen neuen Medaillen, Stoff zu nöthige Medaillenstempel.

Seine Hochgeborn Königliches Ministerium wendet sich der Unterzeichneten Akademie, vermittelst gnädigen Rescripts vom 27ten Monats (U. 554) zufolge, in Folge einer Erinnerung des Königlichen

Ober-Rechnungs-Kammer, die dem Professor Rabe bekanntlich Honorarvorschüsse ante lineam zu bezahlen. Um diesen Vorschuß baldmöglichst zu bekommen, bittet die Akademie um gefällige Mittheilung, wieviel Schüler, in welchen Malerklassen und wie lange Zeit sie Unterricht haben, also überhaupt nur im allgemeinen bekannt sind. Ferner verlangt die Ober-Rechnungs-Kammer, daß in den Nachweisungen von den Akademie-Lehrern Honorar- und Honorarium-Gelder die Namen der Schüler und der Tag ihres Eintritts in den Unterricht, so wie der Tag ihres Austritts und denselben speciell aufgeführt werden. Was zunächst die Namen betrifft, so macht die Aufführung keine Schwierigkeiten, auch ist der Tag des Eintritts meist jeden bekannt anzugeben. Es steht aber dieser klare Umstand mit dem Befehl der Honorarien &c. in minder genauer Bezeichnung als die Königliche Ober-Rechnungs-Kammer vorschreibt. Vorzeiger einer bestandenen Abiturienz muß gewöhnlich jeder Schüler vorlegen, welche sich auf den Unterricht in den ersten vier Monaten desselben immatriculiren läßt, für das ganze laufende Semester bezahlen, als ob er gleich mit dem Anfange des Kalenders eingetreten wäre, und hat er sich aber erst in den beiden letzten Monaten, also im Sommer von Ostern bis Ende Septembers (was leider nur Ausnahme der Fall ist), so braucht man ihn zwar gleich zu matriculiren und so kann der Name abgestrichen, auch gleich von der Zahlung Seite genommen, die Matrikel wird aber erst auf das folgende Semester aufgestellt, indem ob der Billigkeit nicht ganz zu sagen scheint, solche erst schon ihre Schuld später fortlaufende, während der ganze erste abgelaufene Semester geschont, oder vergessen. Die Akademie muß daher ein hohes Ministerium um gnädige Resolution bitten, wie es künftig in solchen Fällen gehalten werden soll, dann aber muß sie auch, die zweifelhaften und Selbstverschuldeten einem hohen Ministerium gehorsamst zur Observanz stets aber so billig als gewandelbig vorschlagen.

Statt aber die vorlängst bestimmte Angabe des Tages aufgab, an welchem ein Schüler wieder austritt, so heißt sich dieselbe fast einmal beibringen, indem er zu den Aufnahmen gerechnet werden muß, wenn nun

sein Abscheiden anzeigt. Die Akademie sah keine Mittel, die Abgehenden zu dieser Anzeige zu zwingen, zumal da man solche Verbot verlassen. Hält das sogar die Ministerial-Verfügung fest bei allen hier studirenden Ausländern in dem angenommenen Fall, daß Abgehen der Meldung nur zuzuschreiben gewesen, und daß sonsten der Universität so viel mehr Mittel zu Gebot. Von den Handwerkern, die Schüler der Künste und Gewerbeschule sind, ist ab aber gar nicht gut verlangen, daß sie ihr Abscheiden anzeigen, da, wenn sie gleichzeitig von ihren Meistern den Abschied erhalten, sie nicht Verlust durch verlassen müssen, wenn sie nicht Abschied haben binnen acht Tagen wieder in Arbeit zu treten. Will sich die K. Ober-Rechnungs-Kammer nicht einen blos fingirten Tag begnügen? die vorherige Gewißheit in diesem Punkt würde, ohne vexatorische Inquisita zu gewärtigen, zu zeitraubenden Weitläuftigkeiten führen und überdies die Anstellung besonderer Individuen zur Einholung der Notizen nothwendig machen. Die Akademie muß daher ihr hohes Ministerium dringend bitten, es hierin bei der bestehenden Observanz zu lassen, welche bei aller Weitläuftigkeit sich als vollkommen zureichend bewährt hat. Jeder der Lehrer hält regelmäßig ein Verzeichniß der seinen Unterricht besuchenden, und weiß darüber, daß dieselben die Gebühren und Honorare bezahlen, worüber zu dem Ende auf der Matrikel, die sie vorzeigen müssen, quittirt wird. Da den jährlich zu Ostern von den Lehrern einzureichenden Verzeichnissen wird die Zahl der gebliebenen, wie der ausgetretenen bemerkt, durchaus Zweifel bei dem Namen eines jeden Schülers.

Die Akademie kann diesen Vorschlag nicht schließen, ohne die ergebenste Bitte auszusprechen, daß ein hohes Ministerium die Königliche Ober-Rechnungs-Kammer gnädigst dazu anweisen möge, daß die Akademie der Künste aber und Künstler bestehe, von denen sie so detaillirte specielle Rechnungsablegung über die Classen Kosten sich billiger Weise nicht fordern lassen, zumal da die bestehende Observanz dem Zweck, die Einziehung der Gelder sorgfältig zu controlliren, völlig entspricht.

Königliche Akademie der Künste.

P. Cornelius
Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Gegenwärtig:
Director Schadow.
Professor Niedlich.
— Tieck
— Daehling.
— Kretschmar.
— Wach.
— Begas.
— Buchhorn.
— Rabe.
— Hampe.
— Toelken.

Sitzung der akademischen Senats
am 25ten Juli 1829.

Zuerst wurde verhandelt über die öffentliche Sitzung am Geburtstage Sr Maj. des Königs und beschlossen, daß dieselbe an dem 3 August selbst um 10 Uhr Morgens stattfinden solle, um Collisionen mit der Universität u.s.w. zu vermeiden. Allsogleich soll am Mittwoch um 12 Uhr auf seine Entfernung über diesen Gegenstand geschritten werden.

Ferner wurden die Sekretäre den Fortgang einer allgemeinen Kunst-Schulen zu verstandes Circularverfügung über die Art der Aufnahme der Lehrlinge in die Listen u.s.w. berathschlagt, welche gebilligt wurde, es muß 6 mal gezeigt werden.

Demnächst legte der Director vor

1— ein Rescript vom 6ten Juli in Betreff auf den Antrag der Akademie vom 9ten Juli d.J. daß die Gunst Leider nicht verfehlen möge um den Maler Joh. Wolff in Königsberg einen Beistand zu seiner Selbstständigung zu gewähren.

2.— Bericht vom 7 July mit Abgabe der 7te Fortsetzung der Galerischen Bemerkungen in zwei Exemplaren.

Gehört pag. 99.

3.— Bericht vom 9ten d.M. daß auf Veranlassung des Conseils über den Stand und die Fortschritte der Lehre des Majorin Wiegand berichtet werden sollen. Soll an den Lehrer Herbig abgegeben werden, um zu berichten.

4— Bericht vom 10ten d.M. der Akademie anzeigend, daß der gestorbene Künstler Gube in Folge des Antrages der Akademie vom 26ten Juni d.J. eine unterm Verstorbenen erhaltene Pension erhalten habe. Die Akademie hat jedoch vorgestern, daß jene Pension, ohne ungerechtfertigt der Anerkennung des Verdienstes des Gube, leider abgeschlossen zurückgefallen ist.

5.— Bericht vom 10ten d.M. Genehmigung des Gesuches mehrerer akademischen Künstler an dem Leichenbegängniß des Gube.

6.— Bericht vom 10ten d.M. daß das Bild des Sebastiano del Piombo, die Geburt Christi etc.) auf aufgestellt

wurde und also nicht mehr gereinigt werden, zum Kopiren verabfolgt werden könne.

7— Schreiben der Gebrüder Goupil vom 14ten Juli, worin dieselben Abdrücke der in ihrem Verlage erschienen Werke übersenden und sich entschuldigen, daß diese Sendung nicht schon früher abgeliefert sey. Es ist zu bemerken daß mehrere dieser Abdrücke beschädigt waren. (Die Erinnerungen sind nachgeholt worden Sekretär).

8.— Schreiben des H. Friedländer, Berlin den 28ten Juli, nebst Einlage von dem Maler Frank in Berlin vom 16 Juli; und Quittung, wegen die Kosten der Rücksendung des Bildes von Frank nebst Einschreib &c. 6 Rp 24 Sgr 6 Pf betragen. Gehört zu den Rückstellungsakten.

pag. 98.

9.— Schreiben des Kunsthändlers L. Sachse & C. vom 21ten Juli sich beklagend, daß die Kreisinal-Deputation des Stadtgerichts durch die beiliegenden Abschrift des Decrets auf die Klage derselben gegen den Kupferstecher Clar, der das Portrait Paganini's von Frank Begas verkleinert kopirt hat, die Entscheidung gegeben, daß eine Verkleinerung nicht Kopie; ein solches Resultat beim Kunstverstoß, auf der Vorlage keinen Prozeß Bedeutung erhalte. Es soll deshalb an das hohe Justiz- Ministerium, so wie an unser hohes Ministerium, gelangen werden, und auch die Akademie möglichst unverdrießlich auf ihr Recht bestehen, da in der vorliegenden Angelegenheit in so ungerechtfertigten, mit so ungerechtfertigten Motiven des Stadtgerichts begleiteten Fall dieses Urtheil, da zur Entscheidung der Akademie gehörig wird. Außerdem muß dem Sachse das vorlegte Attest gesandt werden.

pag. 85.

Das Attest ist den 29 Juli dem Sachse zugefertigt worden.

10— Ein von dem Direktor vorläufig aufgesetzter Bericht wird Aufschreiben an das Ministerium über diesen Gegenstand.

11.— Der Direktor Daniel in Stettin hat Vorschläge der für ihn reparirten kleinen silbernen Medaille gemacht, welche eingefordert werden muß.

Abgethan

12.— Eingegangen:
a.— Das 17te Heft der Galerischen Bemerkungen in 2 Exemplaren.
b.— Considérations de l'état de la peinture en Italie, Deuxieme édition, Paris 1811 8vo.

13.— Professor Niedlich legte dem Senat die für das Gymnasium zu Marienwerder durch Verfügung vom 4 Juni gefertigten Vorbilder von 101 Blättern vor.

14. Eingesandt ist aus Mailand das Programm und der Akademie wegen des Concurrenzfest für das Jahr 1830. Aufgaben sind für Architektur, Malerei, Bildhauer, Kupferstecherei, Disegno di figura und Disegno d'ornamenti.

15. Der Herr Graf Vitzthum von Eckstaedt, Direktor der Akademie zu Dresden, Excellenz, stellte sich der Akademie vor.

G. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken
Sekretair.

Berlin d. 29 Juli 1829.
Die Akademie der Künste übersendet zu Prüfung des beigefügten Aufsatzes Julius Troschel, bei der Kunstschule zu Breslau angestellt zu werden.

Seinem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, das eingegangene Gesuch des beifolgenden Julius Troschel, Schülers der hies. Kunst, vom 10 dieses Monats gehorsamst zu überreichen, womit derselbe sich um eine Stelle, als beständiger Lehrer der Bildhauerkunst bei der Kunstschule zu Breslau, bewirbt. Zugleich beehrt sich die Akademie sich hierdurch zu erlauben, Seinem Hohen Ministerium, wie die Akademie des verstorbenen Professor Bach den Bildhauer A. von Kaeber empfohlen hatte, auch jetzt in Vorschlag zu bringen, was sich als die Akademie nicht unbekannt, daß an der Kunstschule zu Breslau der Unterricht in Modelliren, in Verbindung des selben mit dem Professor Hücker, durch den Lehrer C. Mächtig vertheilt wird; allein es dürfte von Wichtigkeit sein, daß eine so blühende Stadt, wie Breslau, auch einen eigentlichen Bildhauer einen angemessenen Kreis der Thätigkeit fände, wünschenswerth dasselbst sich zu einer ausgebreiteten Schule, und unentbehrlich ein Mangel ist. Die Akademie kann daher nicht umhin, das Gesuch des Julius Troschel seinem Hohen Ministerium zu gnädigster Berücksichtigung ehrerbietigst zu empfehlen, indem damit die Convenienz-Willigkeit desselben verbindet, sich nach Breslau wieder zu begeben, wofern für die Führung seiner Unterhaltskosten einigermaßen durch Hinzufügung einer besonderen Lehrstelle bei der dortigen Kunstschule gesorgt werde. Der J. Troschel ist der Akademie als gebildeten und geschickten Künstler bekannt, so daß von seiner Thätigkeit in jeder wohlthätigen

pag. 78.

wohlthätigen Wirksamkeit sich das Beste hoffen lässt.

Königliche Akademie der Künste.

G. Schadow
Direktor.

E. H. Toelken
Sekretair.

Auf die Vorstellung der Gebrüder Propius vom 29 Juli d. J. ist Ihnen durch Rescript vom 31 Juli d. J. eröffnet worden, daß Ihre Bitte, Ihnen die Ausübung der Kunst auf hiesiger Akademie zu gestatten, nicht gewährt werden könne.

Berlin d. 9. August 1829.
Die Akademie der Künste bittet sich über Beantwortung ihrer Anfrage

Seinem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie das eingegangene Schreiben der Kunsthandlung Sachse et Compagn. d. d. Berlin am 21 Juli d. J. nebst der Abschrift eines Erkenntnisses des Criminal-Senats des hiesigen Stadtgerichts vom 4 Juli gehorsamst zu überreichen, und bittet zugleich Ihr Hohes Ministerium die ungehorsamen Lehrer der Akademie und ihrer Mitglieder, die Ihre gehorsamste Folge schuldig sind, bei Ihrem Hohen Ministerium des Gutachtens gefälligst vertreten zu wollen.

pag. 88. 52. 83. / 12 9. / pag. 100.

1 — Die beigefügte Anzeigung ist die ungerechtfertigte verbundene Arbeit des Professor Begas, Mitglied der Senats der Akademie, deren Verlag derselben den Kunsthandlung Sachse et C. übertragen hat; der verkleinerte Maßstab der Clar ist so sichtbar eine Copie, daß derselbe sogar mittelst des Storchschnabels gemacht zu sein scheint. Dieser Maßstab wird von dem Clar öffentlich verkauft: Es ist also keinem Zweifel unterworfen, daß hier die im §. 51 des Allerhöchst vollzogenen Reglements der Akademie enthaltenen Bestimmungen in Anwendung kommen.

2 — Das Urtheil des Criminal-Senats des hiesigen Stadtgerichts, obgleich die Arbeit des Clar für einen Nachdruck erkennend (weil realen Inhalt es allein anerkennt), stellt

dagegen der Verein sich, daß ein verkleinerter Nachdruck
nicht für ein Kunstwerk, und deshalb auch nicht für streit-
fällig zu sehen, indem aber weil er kein Kunstwerk sey, dem
Verleger des Originals dadurch kein Nachtheil geschehe;
und sich auf die Anerkennung der in Rede stehenden
Arbeit des Professor Begas durch die Akademie: recht-
fertigt aber gleichwohl, ohne diese Anerkennung zu finden
oder abzuwarten.

Letzteres ist nun den Kunsthändlern Sachse et C. von
Seiten der Akademie, zu seinem ganzlichen Verfol-
gung dieser Angelegenheit bereits zugestanden worden;
allein die vorher erwähnten Grundsätze, worauf die
Eximirung-Regulative in Frankreich beruht, sind von der
Art, daß die Vorsteher der Akademie und ihre Mitglie-
der völlig illusorisch würden, falls die Akademie diese
ganzliche unter gerichtlich-polizeilichen Aufsicht, ohne
dieselbe hinreichend zu kennen, sich gestellen sieht.

Ein durch ministeriellen Mittel zu Abwendung gebrauchte Log-
nung innerhalb den Namen eines Kunstwerkes ver-
dienen; allein statt den betrügerischen Nachdruck zu
discultiviren, wie jenes Lokalgesetz bewirkt, vermehrt
sie nur dessen Schuld; weil die Fabrikation unsichtbar
und zugleich vollständiger ist. Die rechtliche Lösung
ist ob aber ohne Zweifel gleichgültig, ob die betrügeri-
sche Copie selbst wieder ein Kunstwerk zu heißen ver-
dient oder nicht. Daß die dem rechtmäßigen Besitzer
dadurch zugefügte Nachtheil derselbe bleibt, ja wegen
der größeren Wohlfeilheit und Leichtigkeit der Copie noch
vermehrt werden, bedarf keiner weiteren Auseinander-
setzung.

Indem die Akademie sich in ausgezeichnetem Maße
in Anspruch nimmt, ihr so viel möglich, dabei von
ungerechten Ansichten abzugehen; einleuchtet sind
dieselbe in ihrer gehorsamsten Eingabe vom [illegible] August
vorigen Jahres, welche sie abermalls hiesigen hohen
Ministerium der Justiz, so wie den drei Sinnen zu
communiciren bat, sich bereit erklärt, ihr Privile-
gium, in seinem dasselbe blos die Mitglieder der
Akademie u die akademischen Künstler gegen Nachdruck
u.s.w. schützt, zurückzugeben, wenn dasselbe, als in der
Natur der Sache gegründet, auf alle Künstler ohne Aus-

nahme ausgedehnt würde. Allein die Akademie weiß
immer der gerechten Entscheidung Eines hohen Ministe-
riums durch jene Eingabe entgegen zu sehen; und da sie gegen die
entgegengesetzte Ansicht, selbst bei besonders
stehenden zu werden, daß die Sicherung der künstlerischen
Eigenthums, wenigstens oft der fruchtbarsten einzigen Erwerb-
mittel, eine Beschränkung der Industriefreiheit sey.

Nach dem d. d. ihres Reglements soll die Akademie ein Institut
ausführend und Institutionen beigegeben sein, "um ihre
Genossenschaft, Kräfte und Fertigkeit zu vervollkommnen;"
ein Attribut, welches jetzt nicht das hohe vorgesetzte Mi-
nisterium übergegangen ist, das mit liberaler Sorgfalt
für das Wohl der Akademie wacht. Um so vertrauensvoller
wendet sich die Akademie an Ihnen daher und
durch deren gnädigste Vermittelung zu dem
hohen Ministerium der Justiz, in dessen die wichtigsten
Interessen der Akademie und ihrer Mitglieder gefährdenden
Angelegenheit. Indem, wenn Kunstverbrechen,
wie das vorliegende der Eximirung-Regulation des
hiesigen Nachdrucks, welche das Recht jeder künstlerischen
Arbeit verwischen und die öffentlichen Bestimmungen
der akademischen Reglements illusorisch machen, ohne
wesentliche Einsprache hingehen, sehr bald die klüg-
sten Vorkommnisse, welche vielleicht ursprünglich blos
der Sphäre der Angelegenheiten zu Grunde sind Eini-
ges vorgebracht, durch Ausdehnung derselben in eine
rechtliche Gefahr, als in ihrem gelbande rechtlich
Grundsätze dürften angesehen werden; und mit dem
liberalen Geist obigen Anordnung, welche zu sehr
dem Büchhändler-Nachdruck Durchgesetzt und Vorbeuge ent-
gegen wirkte, zu sehr in Widerspruch steht, um dieselbe
genehm oder auch nur gleichgültig zu sehen. Die gehorsam-
ste Verwahrung einer genauesten Aufmerksamkeit in dieser
Angelegenheit, bittet die Akademie Ihr hohes Ministe-
rium gnädigst um gefällige Fürsprache der vorgebrach-
ten Ansichten.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow. Director.

E. H. Toelken
Secretair.

Copia des Decrets
wie die Immediatsimul Sache
wider
den Kupferstecher Clar.

ad – pag 85.

Die Immediatimul des Kunsthändlers Sachse wider den Kupferstecher Clar wegen Nachdruck des von Professor Begas verfertigten Kupferstichs von Paganini ist mit gegründet. Will man auf den Grund des §§ 997 sqq: Tit. II Pt. I Allgemeinen Landrechts, welche uns vom Bücher-Nachdruck reden auf den Nachstich von Kupferstichen anwenden: so kann doch ein solcher Nachstich dann nicht für strafbar angesehen werden, wenn der Kupferstich nur für, im verkleinerten Maasstab, ohne ein Verbrechen als Original zu dienen, nachgestochen wird. In einem solchen Fall fehlt der Nachstich auch, ein Kunstwerk zu sein, und eben deshalb gehört dem Verleger des Originals kein Nachstich.

Die Deklaration und Erneuerung der Verordnung vom 29 April 1786 für die akademischen Künstler gegen nachgemachte Kunstsachen d.d. 28ten Dezember 1786 findet übrigens hier deshalb keine Anwendung weil sie von Kunstsachen spricht, die von der hiesigen Akademie der Künste verfertigt sind; ein solches Verhältniß ist hinsichtlich des Kupferstichs von Paganini nicht behauptet.

Resonantur Acta
Berlin den 4 July 1829.
Königliches Provinzial Departement.

An den Kunsthändler
Herrn Sachse.

Berlin d. 10 August 1829.

Die Akademie der Künste bittet den Herrn Köhler als beständigen Assistenten in der von dem Lehrer Herbig gefertigten Nachzeichnungs-Klasse in Vorschlag.

pag. 101. No. 4.

Seinem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst Folgendes vorzutragen:

Der Lehrer Herbig wurde anfangs in der von ihm geleiteten Nachzeichnungs-Klasse der Zeichenschule von dem Lehrer Berger assistirt; jetzt ist dem Letzteren ein anderer Wirkungskreis übertragen, und die Assistenz in jener Klasse wird, nach dem bei der Akademie bestehenden Verhältnissen, von den nunmehrigen Lehrern nebenamtlich geleistet. Herbig ist nicht dem Antrage einer beständigen Assistentenstelle bei dem Seinigen eingekommen, und zwar aus folgenden Gründen:

1— nur ein bleibender Assistent kann die Schüler

gehörig kennen, und zur Aufrechthaltung der Disciplin und Ordnung der Klasse unentbehrlich sey.

2— die Schüler würden eher Aufmerksamkeit erlangen, wenn immer in derselben Art und Form gelehrt würde.

3— dem Lehrer selbst würde es auf diese Art leichter, eine Stellung zu gewinnen um seine Lehrmethode richtig und deutlich zu entwickeln.

Zugleich bringt Herbig den Herrn Köhler zu dieser beständigen Assistenz in Vorschlag.

Da sich nun nicht läugnen läßt, daß Unbequemlichkeit in den Klassenverhältnissen, die abwechselnde Assistenz verschiedener, größtentheils selbst noch nicht ganz sicher verfahrender Gehülfen, für die Schüler und wesentlichen Nachtheil hat, indem, wenn auch die Methode ganz die allgemeine derselben bleibt, doch nothwendig eine Unbeständigkeit des Verfahrens im Einzelnen entsteht, welche die Empfindung eines Zwangs erregt: so scheint die von dem Lehrer Herbig in Vorschlag gebrachte Einrichtung für die neue gebildete Nachzeichnungs-Klasse in der That zweckmäßiger, als der bisherige Verfahren.

Der Maler Köhler ist nach dem Zeugniß derer, welche mit seinen Leistungen mehr bekannt sind, sehr wohl geeignet, jene Assistenz mit angemessenem Eifer zu versehen, und der Umstand, daß der Lehrer besonders ihn wünscht, entscheidet noch mehr zu seinem Vortheil.

Indem die Akademie seinem Hohen Ministerium vorgelegt anheim giebt, ob die vorgängige Anordnung in der Art der Assistenz für die genannte Klasse mindestens drei Vierteljahre nicht sechs Monate oder ein Jahr, oder gleich für immer eintreten sollen, erbittet sie sich gnädigst für den Fall, daß dem Lehrer Köchler dieselbe anvertraut werden, Instruction zu ertheilen, demselben für diese Assistenz eine Remuneration von 50 Thalern jährlich gnädigst zu bewilligen, wenn er bei seinen dortigen Verhältnissen dem so mehr beschäftigt

Königliche Akademie der Künste
P. Schadow Direktor.

Ehrhardt
Sekretär

Berlin d. 8. August 1829.

Die Akademie der Künste bittet um Anweisung einer Goldmedaille des Clavier-silbernen Medaille.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst vorzutragen, daß der Tischler Ludwig Danien, welchem am 8 Mai 1828 vom akademischen Senat die kleine silberne Medaille zuerkannt worden, dieselbe damals wegen Abwesenheit nicht erhalten, und selbige unterm 6ten Februar 1829 an die Kasse zurückgesandt wurde. Jetzt hat sich der p Danien nach seinem jetzigen Aufenthalt-Orte Stettin zum Empfang jener Medaille gemeldet, die Akademie bittet daher ein hohes Ministerium die Nachsendung einer solchen Exemplare der kleinen silbernen Medaille für denselben gefälligst gütigst veranlassen zu wollen.

Königl. Akad. d. Künste
G. Schadow Director
E. H. Toelken
Secretair

Berlin d. 10. August 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über die diesjährige Preisbewerbung und bringt neu, wegen der für das nächste Jahr.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie über den Erfolg der diesjährigen Preisbewerbung in der Hoffnung gehorsamst zu berichten, daß das Resultat durch gnädige Unterzeichnung des bei der Proklamation des Preises am 3ten August d. J. den Sieger überzureichenden Diploms, vervollständigt werden, gehorsamst zu berichten, daß wie der für ungenügend erkannten Leistungen zugelassenen Künstler, denen die Aufgaben:

„Zwister und Merkur in der Hölle der Eifersucht und der Laster werden von dieser und Hilfe entfernt."

gegeben wurde.

Adolph. Siebert

gebürtig aus Halberstadt, 23 Jahr alt, Knabenstuben und Schüler des Prof. Wach, wegen der sorgfältigen treffenden Erfindung, malerischen Anordnung, und mit wirkungsvoller Ausführung der von ihm gewählten Gemälde, der Preis zuerkannt wird, wonach also derselbe mit Pension von jährlich 500 Thaler zu einer Kunstreise nach Italien, vorläufig auf zwei Jahre,

vorläufig das hohe Ministerium wird die Anweisung zur Zahlung dieser Summe hochgeneigt bewirken.

Hierbei erlaubt sich die Akademie die gehorsamste Anfrage, ob fernerhin immerwährende Aufgabe der Akademie, in bevorstehenden Jahre immer eine Preisbewerbung für Aufsätze statt finden soll? Die Wichtigkeit der Preisbewerbung für die Kunst, die Anzahl und Anfeuerung der sich hierdurch bildenden Talente, und die Verpflichtung der Akademie, auch die dieser Kunst für die fernere Ausübung tüchtiger Meister zu sorgen — alles dieses scheint es wünschenswerth zu machen, daß der ersten Aufmerksamkeit für die Preisbewerbung bestimmt werde. Die Akademie bittet ein hohes Ministerium um gnädige Instruktion, damit die nöthigen Anordnungen über die gewöhnlichen Preisbewerbungen, zur gehörigen Zeit und zum wenigsten Kostenaufwand getroffen werden.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Director
E. H. Toelken
Secretair

Berlin d. 22 August 1829.

Einem hohen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie gehorsamst die nach Vorschrift der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 4ten Juni d. J. (9556) bestellten Verlagsblätter für den Dom zu Marienwerder.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Director
Ost Stampe
Secretair

Berlin d. 22. August 1829.
Die Akademie der Künste übersendet die bestellten Verlagsblätter für den Dom zu Marienwerder.
101 Blätter.

Einem hohen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie die unterm 4 Juni d. J. (9556) bestellten Verlagsblätter für den Dom zu Marienwerder. Sie sind mit einer historischen Bedeutung ausgestattet, die dem vorgesteckten Zwecke vollkommen entspricht, sie schöne und Dom-würdig, vereint sich mit der preiswürdigen Ausführung, um gelungenstem sind.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow
Director.
Ost Stampe
Secretair.

Sitzung der akademischen Senats.
vom 22 August 1829.

Gegenwärtig waren die Herren:
Director Schadow.
Professor Wiedlich.
—— Rabe.
—— Hampe
—— Dahling
—— Begas.
—— Kretschmar
—— Tieck
—— Buttmann.

pag. 101. No 4.

1.— Wurde das Protokoll der letzten Sitzung vom 23ten Juli 1829 vorgelesen.

Diesem zufolge ist die Frist vom 3 august 1829 verlängt, bei welcher Gelegenheit in öffentlicher Sitzung die grosse Preis der Malerei den Adolph Sieber, Schüler des Prof Wach gekrönt wurde und den Inhalt verhielt.

2.— Wurde ein Schreiben vorgelesen an das hohe Ministerium wegen einer kleinen zu ertheilenden Preis Medaille

3.— Antrag des p. Köhler als Assistent der Zeichnenschule des Herrn Herbig 3ten Klasse, anzustellen.

4.— Anzeige dass der Adolph Sieber den Preis gewonnen und Antrag die Summe anzuweisen und zum Inhalt bittend wegen der Concurrenz der Architektur.

5.— Wurde das Schreiben des Senats an das Ministerium vorgelesen, in Sachen des Kunstschreiber Sachs in der Anfertigung des Bildnisses Paganinis und den Kosten der Akademie.

6. Schreiben wegen Verlegung Stalle nach Marienwerder.

7.— Mit Uebersendung der Protokolle von verschiedenen Vierteljahre.

Königlichen Ministerial Schreiben wie folgt:

1. vom 20 Juli, wegen Einziehung der dem Simon Schropp et Compag. zu ertheilenden 25 p. Sgr. ist bereits eingezogen. wegen

2.— vom 20 Juli, abgeschlagen eines Gesuch der Sammlung von Bücher Risse des Grafen Fintenstein Schwerin und Zusendung der Zeichnungen des p. Levis.

3.— vom 20 Juli. die Anweisung der 17 Medaillen für das Akademie Stellen der Universitätsbibliothek.

4.— vom 21ten Juli; der Weiten Stiftung ist angezeigt die mit dem Prädikat gekrönten Bücher Risse à Bücher die Zeichnung einzuziehen mit 75 Thlr Werth:

5. vom 27 Juli vom Alter die Protokolle vom April bis Feb. 1828.

6. vom 27 Juli ein Schreiben an den Director um Bericht über den verstorbenen Maler Lange Lebenslauf. Prof Dahling wird berichten.

7.— vom 10. August die von der Commission ausgewählte

Akademie p. 99.

Gemälde der Gemäldesammlung Zeichnung der Universität zu übergeben, und demzufolge die bisherige Gallerie vom 1ten September zu schließen.

8.— Vom 10 August, die Akademie soll über den Kunstschüler Julius Boetmer Bericht abstatten. Es wird dieses den Herrn Professor Dahling zugetheilt.

9.— vom 10 August, Troschel abschlägliche Bescheiden mit seinem Gesuch um Anstellung in Breslau.

10.— vom 10. August, dass dem Ludwig zu Paris, der dritte Theil seiner Pension von 400 p. zu zahlen sei.

11.— Von Herrn Prange und Halle vom 17 August, mit der Anzeigen der Vertheilung der Gold und Silbernen Preis Medaillen, und der über diese Preisvertheilung in Halle gehaltenen Rede. Auf die Anzeige des Herrn Prange muss seine Rede Exemplare vom hohen Ministerium wegen seiner Haltung erhalten sein.

Ad 3 den 7 August sind an sämtliche Kunstschulen die Einsendungen der Medaillen abgegangen.

12. Von den Herren Gebrüder Gropius vom 28 Juli wegen Verfertigung des Königs Bildnisses von Krüger à Bitte um und Akademie Urtheil welches ihnen sogleich beim Einzug des Schreibens ertheilt worden ist.

13. Vom 8 August des Herrn Regierungsrath v Türk aus Potsdam, mit Uebersendung einer Exemplars der Instruction zur Untersuchung der gegen den Grafen Adam zu Schwarzberg verübten Brandstiftung etc etc von Cosmar nebst der Einleitung des Criminalverfahrens zu Potsdam.

14. Vom 20ten Juli von Herrn Devereaux verfertigte Zeichnungsliste Exemplar, und um Urtheilsabfassung der Zeichnung bittet, um ihn gegen Nachahmungen zu schützen, soll erfolgen.

Andeutung einer Urtheilsabfassung in die Zeichnungen sogleich aufgenommen.

15.— Ein in Oel gemaltes Bild des Maschinen Arbeiters, welches deshalb bei Gelegenheit der Preis-Bewerbung gemacht sei, und welches die Königliche Akademie der Künste als gelungen anerkennen müsste, weil alle andere Acte, der übrigen Preisbewerber zum Malerei Concurse von diesem Jahre.

Die Akademie ernennt denselben zum Gehülfen in der Zeichnungs-Klasse für die Summe von 25 Thaler anzustellen.

Gemälde pag 102. No. 9.

16– Ueber die Grenzen der bildenden Kunst unter den Griechen von Friedr. Thiersch. 2 Rp 20 Sgr soll in Antrag gebracht werden; ist wie Dunker & Humblot vorgelegt.

17– Eingegangen ist:

a.– Ueber Preisaufgaben für bildende Künstler von Herr v Quandt in Bötticher. erste Lieferung, Vom Ministerium eingesandt.

b. Bruyere etudes relatives à l'art de construire, 12me et dernier Recueil.

c. – Rauch's Werke 3tes Heft & 4tes Heft.

d. – Berliner Kunstblatt vom Monat April & Mai.

G. Schadow Director

für den Sekretair
Friedrich Tieck

Wegen des Ankaufs einer gemalten Scale des Malers Steffens

Ihro Excellenz
und Einem Hohen Ministerium

soll die Königliche Akademie der Künste ergebenst zu berichten:

Ueber den Concurrenten des Preises der Malerei in diesem Jahre, den Maler Steffens, haben die Preisrichter ihre Probearbeiten zu diesem Concurse, zur Beurtheilung der Probe-Scale derselben benutzt, so daß die Akademie nunmehr nur diesen gemalten Akt zum Gebrauch des Preisertheilungs-Collegii zu besitzen

Die Akademie bittet daher gehorsamst, diesen gemalten Act zum Ankauf für die Sammlung und 25 Thaler zu bewilligen.

Einer gnädigen Genehmigung entgegensehend, ersterben Ihro Excellenz und Einem Hohen Ministerium

gehorsamste

G. Schadow
Director

Berlin d. 29 August 1829.

für den Sekretair:
Friedrich Tieck

Wegen Ankaufs eines Buchs "Ueber die Grenzen der bildenden Kunst unter den Griechen."

Ihro Excellenz
und Einem Hohen Ministerium

soll die Königliche Akademie der Künste gehorsamst

Durch die Buchhandlung Dunker und Humblot, ist folgendes Werk eingelangt.

Ueber die Grenzen der bildenden Kunst unter den Griechen von Friedrich Thiersch.

Die Akademie bittet gehorsamst, zum Ankauf dieses Exemplars, der Akademie dieses Buch mit 2 Rp. 20 Sgr. gütigst anweisen zu lassen.

Ihro Excellenz
und Einem Hohen Ministerium gehorsamste
G. Schadow Director.

Berlin d. 29 August 1829.

für den Sekretair
Friedrich Tieck

Berlin d. 6. September 1829.
Die Akademie der Künste überreicht Rechnungen

Einem Hohen Ministerium überreicht unterzeichnete Akademie folgende hierselbst eingereichte Rechnungen:

A. Kunstschulen Etat:

1. Für Lehrgegenstände:			
a. an Buttner für dessen Vorlesungen über Anatomie, 21 Hefte	17.	15.	—
b. für 3 Exemplare der neuesten Lieferung der Buttnerschen Vorlesungen für die Exemplare auf den 19, 20 und 21 Hefte berechnet.	1.	15.	—
c. für 18 Hefte derselben Vorlesungen berechnet auf 3 Exemplaren von 13 bis 18 Heft einschl.	15.	—	—
d. an Thora die Büste seines Vaters Wilh. 2te Lieferung	1.	5.	—
e. an Thora für Aufbewahrung von Gipsabgüssen	14.	—	—
f. an Seeger für zwei Leuchter	5.	—	—
B. Herstellung und Aufbewahrung der Abgüsse.			
1. An Rebeller Rietz:			
– die Gypse zu gießen & trocknen & seine Gehülfen zu bezahlen etc.	18.	9.	10.
2. An denselben 4 3/4 Sgr. pro Rthlr. Aufschlag für Unterhaltung & Ersatz	12.	21.	3
3. An Wagner Kosten über Lagerung seiner Gypsabgüsse und Aufbewahrung von einem großen und vielen kleinen Gypsen: Bücherei etc.	49.	12	4.

a. Vogel. Leistungen aufgegangen in Juni mit Mayer. 3 Sgr. 8.
– für mehr Mayer & andere zusammengezogen. 1.–19.

4. Auslagen um Stempel für ein Gold-Abschlag zu dem Monumente zu Igel. ———	5.	7.	6.
C. Reinigungskosten.			
1. Auslage des Professor Stempel an das Comité der Gold-Reinigung. für 1828 1829.	39.	—	—
D. An Zeichnungs-Materialien			
1. Vom Kastellan Reitz — über gehabte Mühen Porto etc. ———	131.	20.	—
E. an Schreibematerialien.			
Vom Professor Stempe. — 1. an den Zeichnenden Wilke für 2 Zentner Papier zum ausstatten der Lichtdrucke. —	10.	—	—
2. an das Lithographische Institut für 100 Stück ungebrochen zur Elevin Hasselhorst Ausstellung. ———	1.	—	—
F. An Bücherverb, Zeichenbedürfnissen etc.			
Vom Kastellan Reitz.			
1. für Zeichenbedürfnisse pp etc. —	29	25.	6.
2. An Porto für drei Kisten mit Gemälden nach Mittenwalde u Lübben. (Das Bildniß Paul Gerhards.)	9.	—	—
3. Vom Tagelöhner Hülle das Laden der Gemälde zur öffentlichen Sitzung der Akademie den 3 Aug. d. Jahrs zu Bekommen	3.	—	—
4. Vom Professor Stempe.			

Ein Hohes Ministerium wird ergebenst ersucht die Erstattung dieser Auslagen huldreichst anzuweisen damit der Kastellan Reitz seine Gläubiger befriedigen kann.

Königliche Akademie der Künste
P. Schadow Direktor

Stempe
Professor

Sitzung der akademischen Senats
am 5te September 1829.

Gegenwärtig waren die Herren:
Direktor. Schadow.
Professor. Nieblich.
— Buttstaedt
— Daehling
— Stempe.
— Krebschmar.
— Begas.
— Tieck.

1.— Wurde das Protokoll von der letzten Sitzung vom 22 August vorgelesen.

2.— Rescript vom 15 August d. J. Mit Bezeichnung S. M. überstand das Ministerium der Akademie eine Exemplare der Busslerschen Werke antike Verzierungen und 15 Exemplare der drei letzten Hefte 19-20 u 21 Hefte.

3.— Rescript vom 21 August d. J. Das Ministerium hat die Gebühren für das Patent des Gebe bis auf 15 Sgr. Stempel Gebühren niedergeschlagen.

4.— Rescript an den Direktor vom 24 August. Anweisung dem Sieber das letzte Loos seiner Loos-Pension zu gehen.

5.— Rescript vom 24 August abschrift von dem Direktor.
pag. 103. No 23. Das Ministerium sendet den Aufsatz des Herrn Professor Begas zurück, als nicht genügend dem Rescripte vom 11. May d. J. ist soll diesem gemäßer abgefaßt werden.
Die Rescripte sind Herrn Begas übergeben und derselbe zu einer anderen Arbeit aufgefordert.

pag. 99. 6.— Soll auf das Rescript vom 3te May, über die Prüfung des Zeichnen des Herrn Majoren Wigand berichtet werden, und diese Prüfungen geht hervor das derselbe ganz gute Anlagen hat, und wären der H. Majorin abzurathen da der Knabe schon im Alter von 16 Jahren ist.

pag 99. 7.— Soll über den Rudolph Lange berichtet werden. Es scheint derselbe ein Talent zu Reliefs und Dekorations. Malerei zu haben; das Ministerium scheint derselbe ein Talent zu zeigen zu einer künftigen Unterstützung würdig zu sein, weil dieses und talentreichen jungen Leuten des Vaterlandes nicht zu entziehen wäre.

98.

pag. 100. 8.— Ein Schreiben des Kammergerichts wegen einer Forderung von 5 Sgr. 2 Pf. 2 Hr. des Kassenkassen Lehmann an den Justizcommissarius Bennewitz.

pag. 100. 9.— Des Herrn Direktor Langhans über den Aufstellungsort des Steinwerkes, welches zur Ausführung der Denksäule des Professor Hummel die Kunstsammlungen vorstellen soll, wo selbige nicht Commerzienrath für denselben vorgetragen werden.

pag. 101. 10.— Des Schüler Hoffmann will als Schüler abgehen um 1. Octob. soll angetragen werden an seine Stelle soll der Kandidat Kaselowsky vorgeschlagen werden mit 3 Sgr.

11— Ein Schreiben an die Commission wegen einer Büste da Cortona Lateranen die Abgüsse Lebrun in einer Lunettenstellung welche die Commission für den Museum auf ihre Liste gesetzt soll um solche den Bossischen Gallerie zu übergeben. Die Bild gehört aber der Akademie und verbleibt selbst.

G. Schadow Direktor.

für den Sekretair
Friedrich Tiele

Berlin d 12. Nov 1829
Die Akademie der Künste, Abth
für Zeichnung meine Forderung
die Ausstellung von 1828
betreffend.

pag. 83. No 8.
Forderung angewiesen Rescript vom
21 Sept. 1829. No. 15,232.

Ein Hochl. Königliches Mi
hochlöbl Akademie
den in der Anlage begriffenen Betrag von 66 Sgr 2 Pf 6 Hr
an den Kaufmann M. Friedländer et Compagnie zu dem
Ausstellungsgelder zu gehören, für Druck u Spesen welche
die Versendung der von Frankr in Paris zur Ausstellung
gesandten Bilder No. 173. der Ausstellungs-Verzeichnisse
von Jahr 1828 betreffend
die Einziehung der Rechnung ist wegen Zurückstellung
der Briefe auf der französischen Gränze verschieden,
und noch nicht eingegangen.
Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

Mit Königlicher Freiheit.

Berlinische Nachrichten
Von Staats- und gelehrten Sachen.

In der Haude und Spenerschen Zeitungs-Expedition. [Redakteur: S. H. Spiker.]

No. 226. Montag, den 28. September 1829.

53

Berlin, vom 28. September.

Se. Königl. Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Thomas zu Hirschberg zugleich zum Kreis-Justizrath des Schönauer Kreises zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Hagemeister jun. zu Stadt Worbis, ist zugleich zum Notarius bei den Untergerichten im Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt ernannt worden.

Se. Exc. der Königl. General-Postmeister und Bundestags-Gesandte v. Nagler, sind von Frankfurt a. M., Se. Excell. der wirkl. Geh. Staats- und Finanz-Minister von Motz, von Kolno im Großherzogthum Posen, der kaiserl. russ. Gen.-Maj. und Commandant von Bobruysk, von Berg III., von Töplitz, der k. niederl. auss. Ges. und bev. Minister am k. dänischen Hofe, Burggraf von Quabeck, von Dresden, und der Grand-Maitre J. k. H. der verw. Frau Kurfürstin Karl Theodor von Pfalz-Baiern, Graf von Arco, von München hier angekommen.

Der Gen.-Major, Gen.-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Command. der 2. Garde-Cav.-Brig., Graf von Nostitz, ist von hier nach Schlesien abgegangen.

Bekanntmachung.

In der Haupt-Obligation vom 15. Mai 1822 über die bei dem Banquier R. M. Rothschild in London negociirte Anleihe von 3,500,000 Pfd. St. hat sich die Seehandlungs-Societät die Befugniß vorbehalten, den jährlichen Amortisations-Fonds nach Gutdünken zu erhöhen und eine größere als die bestimmte Kapitals-Summe abzuführen. Von dieser Befugniß will die Seehandlungs-Societät gegenwärtig Gebrauch machen.

Von den ursprünglich ausgefertigten Obligationen zu 3,500,000 Pf. St.

sind bis zum 1. Juli c. in 13 Terminen bereits abgetragen . . . . . 265,350 " "

mithin jetzt noch in Obligationen vorhanden 3,234,650 " "

Hierauf sollen am 2. Januar k. J. statt der bestimmten Summe von 24,150 Pfd. St. in bereits angekauften Obligationen 34,650 " "

abgeführt und die dann noch verbleibenden 3,200,000 Pf. St.; ursprünglich bestimmte Amortisation zurückzugehen, vom 1. Juli 1830 an halbjährlich, jedesmal am 1. Juli und 2. Januar in, durch Verloosung zu bestimmenden Raten, jede mindestens von 320,000 Pfd. Sterl. dergestalt abgetilgt werden, daß spätestens am 2. Januar 1835 die ganze Anleihe getilgt seyn wird. Die Verloosungen werden jedesmal 6 Monate vor den Zahlungsterminen hier zu Berlin in Gegenwart eines Seehandlungs-Direktors und zweier vereideten Notarien vorgenommen und die gezogenen Nummern öffentlich bekannt gemacht werden.

Berlin, den 26. September 1829.

Der Chef des Seehandlungs-Instituts. (gez.) Rother.

Heute wird das 15te Stück der Gesetzsammlung ausgegeben, welches enthält: unter

Nr. 1212. den Vertrag zwischen Seiner Majestät dem Könige von Preußen und Seiner Durchlaucht dem Herzoge von Sachsen-Meiningen, wegen gegenseitiger Erleichterung des Verkehrs zwischen Ihren Unterthanen. Vom 3. Juli d. J. und

Nr. 1213. einen gleichen Vertrag mit Seiner Durchlaucht dem Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha. Vom 4ten desselben Monats und Jahres.

Berlin, den 28. September 1829. Debits-Komtoir.

Verzeichniß

der Vorlesungen und praktischen Uebungen bei der Königl. Akademie der Künste in dem Winterhalbenjahre vom October 1829 bis Ende März 1830.

A. Fächer der bildenden Künste. 1) Zeichnen und Modelliren nach dem lebenden Modell und Gewandzeichnen, von den Mitgliedern des akademischen Senats. 2) Zeichnen nach Gyps-Abgüssen, vom Prof. Niedlich. 3) Unterricht in der Composition und der Gewandung, vom Prof. Begas. 4) Die Vorbereitungs- und Prüfungs-Klasse, mit Uebungen im Zeichnen, nach regelmäßigen mathematischen Körpern und nach Gyps-Abgüssen, steht unter der Leitung des Prof. Dähling. 5) Mythologie der Thiere und des menschlichen Körpers, wird gelehrt vom Dr. d'Alton. 6) Landschaftszeichnen vom Prof. Lütke. 7) Zeichnen der Thiere, besonders der Pferde, von dem Maler Bürde. 8) Kupferstechen, vom Prof. Buchhorn. 9) Form- und Holzschneiden, vom Prof. Gubitz. 10) Schrift- und Kartenstechen, vom Prof. Mare. 11) Griechische und römische Mythologie in Bezug auf die Kunstwerke des Alterthums, vom Prof. Dr. Levezow. 12) Metall-Ciseliren, von dem academischen Lehrer Coué.

B. Baufächer. 13) Die Lehre von den Gebäuden alter und neuer Zeit, verbunden mit den Uebungen im Projectiren, wird vorgetragen vom Prof. Rabe. 14) Die Projectionen, die Lehre der Säulenordnungen nach Vitruv nebst ihren Constructionen im Zeichnen und mittelst geometrischer Schatten-Construction, vom Prof. Hummel. 15) Perspective und Optik, von Demselben. 16) Zeichnen des menschlichen Körpers nach einem eigenen Canon von dem Direktor Schadow. 17) Zeichnen der Zierrathen nach Vorbildern und Gips-Abgüssen vom Prof. Riedlich.

C. Musik. 18) Höhere musikalische Composition, vom Prof. Zelter. 19) Unterricht im Gesange, von Demselben.

D. Bei der mit der Akademie verbundenen Zeichnenschule wird gelehrt: 20) Freies Handzeichnen in drei Classen, unter der Leitung der Prof. Hampe und Collmann und der akademischen Lehrer Berger und Herbig.

E. Bei der mit der Akademie verbundenen Kunst- und Gewerk-Schule wird gelehrt: 21) Freies Handzeichnen, von den Prof. Daehling und Collmann und den akademischen Lehrern Herbig und Berger. 22) Modelliren nach Gips-Modellen vom Prof. Ludwig Wichmann. 23) Geometrisches und architektonisches Reißen, von den Prof. Metnecke und Zielke.

Der Unterricht nimmt den 1. October seinen Anfang. Für die Unterrichts-Gegenstände Nr. 1. bis 17. (mit Ausschluß Nr. 4.) hat man sich zuvor zu melden bei dem Direktor Schadow, jeden Mittwoch von 12½ bis 2½ Uhr, im Akademiegebäude; für Nr. 18. und 19. bei dem Professor Zelter in dem Gebäude der Singakademie; für Nr. 4. und 20. bei dem Professor Hampe, jeden Mittwoch von 12½ bis 2 Uhr, im Akademiegebäude; für Nr. 21. bis 23. bei Demselben Sonntags früh von 10 bis 12 Uhr ebendaselbst. (gez.) Schadow.

Von der Niederelbe, vom 23. September.

Ueber den Binnenhandel schreibt man aus Braunschweig läßt sich nicht klagen; auf der hiesigen Messe sind alle Lagervorräthe aufgeräumt, die groben und mittlern Tücher reißend abgesetzt, die Preise der Leinewand gestiegen, und in Seidenzeugen glänzende Geschäfte gemacht. Die Wohlfeilheit der Kattune wird aber mehr und mehr ein Hinderniß ihres Absatzes, da die wohlhabenderen Eigenthümer sie zu tragen verschmähen, und sich meist in Seide kleiden, wozu indessen der kalte Sommer beitragen mag. Seine Kälte ist mit unaufhörlichem Regen zurückgekehrt, und die Flüsse sind plötzlich mit großem Schaden auf Wiesen und Feldern, am 2. und 3. d. angeschwollen. Der Roggen ist zwar eingespeichert, aber für Waizen und Sommerkorn ist man besorgter als zuvor, und die schon sinkenden Getreidepreise gehen wieder in die Höhe.

Durch das Austreten der Leine und Aller sind im hannöv. Amte Ahlden 4- bis 5000 Morgen Wiesen und Ländereien unter Wasser gesetzt. Auch im Amte Gifhorn sind die Aller, die Ocker, die Schunter und die Ise, in Folge der heftigen Regengüsse vom 1. und 2. d. M., und eines Wolkenbruchs jenseits Wolfenbüttel, ausgetreten, so daß viele Felder und Wiesen, letztere in einer Strecke von 4 Meilen, unter Wasser gesetzt wurden. Der Schaden, welchen allein die Gemeinde Hillerse durch diese Ueberschwemmung erleidet, wird auf 3000 Thlr. geschätzt. — Die landwirthschaftliche Gesellschaft zu Celle hat dem Bürgermeister Westerhusen für die Anlage der ersten Knochenmühle im Königreich Hannover eine Ehrenmedaille zuerkannt. — Da die Ameisen wider den Raupenfraß in den Forsten nützlich sind, so ist das Sammeln der Ameisen-Eier im Hannöverschen verboten worden.

Am 13ten kam Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden von der Eskadre nach Stockholm zurück. Die Admirale Graf v. Platen (Reichsstatthalter in Norwegen), v. Coyett und Klint, so wie der Gr. v. Cronstedt, hatten den Kronprinz[illegible] Ausfahrt mit dem Uebungs-Geschwader begleitet.

Die schwed. Staatszeitung vom 14. d. M. meldet eine zahlreiche, von Sr. Maj. unterm 21. v. M. verfügte Militär-Promotion.

In der Sitzung der schwed. Stände wurde am 7. d. M. im Adelsstande durch den Kammerherrn v. Rosenblad (k. Gesandtschaftssekretär in Berlin), im Bürgerstande durch den Bürgermeister Modin, im Priesterstande durch den Propst Bexell und im Bauernstande durch Anders Hakansson (den der Viesprecher Jon Jonsson unterstützte) der Antrag zu einem Staats-Anschlage zu den Kosten der Krönung J. Maj. der Königin gemacht. Am 8ten d. M. war große allgemeine Sitzung der Reichsstände im k. Schlosse, wo Se. M. die Entschlüsse über acht, von den Ständen beschlossene Aenderungen, an den Gesetzen des Königreichs kund gab und vier derselben genehmigte.

Aus Sachsen, vom 16. September.

Der Oberst Gustavson ist von Leipzig nach den Niederlanden abgereist. Ob er dort bleiben wird, weiß man nicht. — Von der nahen Michaelismesse verspricht man sich wenig. An Waaren fehlt es gewiß nicht, wohl aber, wie es scheint, an Käufern. Die Gleichstellung des poln. Zolltarifs mit dem russ. macht dem Leipziger Meß-Handelsstande keinen sonderlichen Muth. Desto mehr hofft man, daß ein freier Handel mit der Moldau und Wallachei, Leipzig künftig Segen bringen könne. Die neue Handelsstraße zwischen Preußen und Baiern über Gotha ꝛc., wird Preußens Fabriken vortheilhaft seyn können, ohne dem Meßhandel wesentlich zu schaden. Koburg und Meiningen haben in ganz Sachsen das mildeste Steuersystem. Meiningen wird nun auch Friedensrichter erhalten, wie in England und Dänemark. — In Gotha und Weimar ist, obgleich der Herzog von Koburg-Gotha ein großer Freund der Jagd ist, das dem Landbau schädliche Wildzum großen Theil niedergeschossen worden.

Aus den Maingegenden, vom 25. September.

In einem Privatschreiben aus München, welches die Allg. Zeit. mittheilt, heißt es: „Daß kein europ. Krieg zur Erhaltung der Integrität des, zur gänzlichen Unmacht herabgesunkenen türk. Reichs werde unternommen werden, ist allerdings als gewiß anzusehen, so wie, daß Rußland Recht und Macht hat, den Frieden zu diktiren. Das Einzige, was für das allgemeine Interesse Europa's zu fürchten ist, besteht darin, daß Rußland, aus zu unbeschränkter Großmuth, die Gelegenheit, einen von England unabhängigen Handel zu sichern, unbenutzt vorübergehen lassen könnte. Ein großer Trost dabei ist, daß der erhabene Geist und der entschlossene Character des Kaisers Nikolaus Mittel finden werden, Mäßigung mit weiser Fürsorge für die großen Interessen der Zeit in Einklang zu bringen, und die Einflüsterungen einer veralteten, in ihren Berechnungen zu Schanden gewordenen Routine entfernt zu halten. Der Kaiser wird sich mit keinem Frieden begnügen, der nur ein Waffenstillstand zum Vortheil seiner Feinde seyn würde, und, indem er die Verlegenheiten einer geängsteten Diplomatie für den Augenblick berücksichtigte, den unsterblichen Ruhm seiner Regierung zum Opfer brächte. Europa hofft von Rußland Heilung seiner, von England eifersüchtig unterhaltenen Wunden.

Nach Briefen, welche aus Griechenland in München angekommen sind, hat der Oberst v. Heideck am 24. August Morea verlassen. Er begiebt sich über Malta und Neapel nach Rom, wo er den Winter zubringen wird.

Die k. baier. Akademie der Wi[illegible] denken an das funfzigjäh[illegible]

99.
54

Berlin d 12 Sept. 1829

Einer Hochlöblichen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie den Catalog der in dem Winterhalbenjahre vom 10 Octob 1829 bis letzten März 1830 zu haltenden Lehrvorträge, und beehrt sich dabey die ergebenste Bitte beizufügen, Einer Hochlöblichen Akademie der Künste.

G. Schadow.
Direktor.

Bericht über die Prüfung des Eleven
der Frau Majorin Wiegand.

An
Seine Excellenz
und Seinem hohen Ministerium

hat die hiesige Akademie die Ehre zu berichten.

Durch ein Schreiben vom 5ten Mai d. J. sollte die Commission der Akademie aufgegeben werden, im Verlaufe mehrerer Monate, die Kunstanlagen des Eleven der Frau Majorin Wiegand zu prüfen, und darüber Bericht zu erstatten.

pag. 82.

Diese Prüfungen sind nun einigemahl vorgenommen worden, haben aber leider dahin Resultat gegeben, — daß der Knabe 16 Jahre alt, Kenntnisse, keine Anlagen und kein Talent zum bildenden Künstler besitzt.

Es würde daher wohl der Frau Majorin anzurathen seyn, ihren Sohn einen andern Lebensplan als die Bahn des Künstlers vorzuzeichnen, da ihm diese keine erfreulichen Aussichten darbietet.

Ehrerbietigst
Seiner Excellenz
und Seinem hohen Ministerium
G. Schadow Direktor.

Berlin d. 16 September 1829.

für den Sekretair
Friedrich Tieck

Seine Excellenz
und Seinem hohen Ministerium

beehrt sich die Akademie der Künste dem hohen Auftrage zufolge gehorsamst zu berichten.

— die mit dem Rudolph Lange vorgenommenen Prüfungen haben gezeigt, daß derselbe, besonders bei seinem Alter von beinahe 22 Jahren, kein Talent zum historischen Maler besitzt, um eine künstlerische Ausbildung zu diesem Fache, welche ihn vielleicht gewissermaßen vor dem Hungertode und Verbrechen schützen würde, zu rechtfertigen. Zu Thier- und Decorations-Malerei kann derselbe nicht hinlänglich ausgebildet werden, weil derselbe auch dazu kein Talent zu haben scheint.

pag. 92. No 6.

Ehrerbietigst
Seiner Excellenz
und Seinem hohen Ministerium
Berlin d. 16t. September 1829.
G. Schadow Direktor.

für den Sekretair
Friedrich Tieck

Uebersendung eines Schreibens des Kammergerichts, wegen Erstattung von 5 Thlr. 24 sgr. 2 ₰ liquidirter Kosten an den Kammergerichts-Bote Bernewitz

An Seine Excellenz den Herrn Minister von Schuckmann

Ersucht sich die Akademie der Künste, das beiliegende Schreiben des Königlichen Kammergerichts gefälligst zu übersenden, mit der gehorsamsten Bitte, den Betrag baldigst gütigst anweisen zu lassen.

pag. 98. no 8.

Ehrfurchtsvoll

Für Excellenz

und Seinen hohen Ministerium

Berlin den 16t September 1829.

G. Schadow Direktor

für den Sekretär

Friedrich Tieck

Antrag wegen einer Remuneration von 100 Thlr. an den Assistenten Stoevesand.

An Seine Excellenz

den Herrn Minister von Schuckmann

Hochwohlgeboren

Sieht sich die Königl. Akademie veranlaßt, gehorsamst zu berichten, um den nachfolgenden Antrag zu begründen.

Zu der Klasse des Herrn Professor Hummel, sind seit dem 12 Juni 1828 der Heinrich Stoevesand assistirt.

Die Klasse war seitdem in gutem Leben gleichgestellt, jedem Saal stand daher ein Lehrer vor.

pag. 98. no. 9.

pag. 116. 3.

Die sämtlichen der Assistenten waren daher verschwendet, denn Aufsätzungen, die Projektirende Lehre und die Anschaffung beizubringen, jedesmal dadurch, auch in der Schattenlehre und der Perspektive assistirt. Und nachdem seit meinem Urlaub Herr Professor Hummel krank war, beiden Theilen der Klasse dieselben vorgestanden, das Einzelne vorzeichnen mit Bleistift eingetragen ist.

18 Novbr 1828

Auf diesen Gründen würde beiliegt vorgeschlagen, daß Monatlichen, von der Akademie derselbe angetragen, den Heinrich Stoevesand eine Remuneration von hundert Thalern gnädigst zu bewilligen. Obgleich dieser Antrag bisher unbenachrichtigt geblieben ist, so hat der Heinrich Stoevesand fortgesetzten gutem Fleiß und Thätigkeit in seiner Assistenz bewiesen, und der Senat der Königlichen Akademie hofft sich hierdurch berechtigt genug, einen Antrag zu erneuern, und Ein hohes Ministerium um gnädige bewilligung einer Remuneration von hundert Thalern gehorsamst anzugehen.

bewilligt Rescript (15246 v. 26 Sept. 1829

In Erwartung gnädigster bewilligung

Ehrfurchtsvoll

Für Excellenz

und Seinen hohen Ministerium

Berlin d. 16 9br 1829.

G. Schadow Direktor

für den Sekretär

Friedrich Tieck

---

1. Urlaub Beurtheilung & Assignation d. Kunstblatt in ihren Verrichtungen.

pag. 52. 83. 85. 88. 134. 12. 9 1

Ihr hohes Ministerium in Gnaden Rescript vom 16 Febr. die Anlagen die Akademie betreffend mit dem Gnädigen Befehl auf einmal einmal und Prüfung sie unter vorstand, und dieß unsere Pflicht, solches nicht zu übersehen, und zu Ihro hohen Kenntniß gelangen lassen.

Die Akademie sieht sich genöthigt gehorsamst zu berichten.

Es gehört der Vorsteher und Assistenten Verrichtungen. Der Vorsteher hat die Klasse zu führen, die Gegenstände, welche in jedem Monat vorgelegt werden, zu bestimmen, und dem Assistenten anzuweisen, was er zu thun hat, und wie er es thun soll. Der Assistent hat die Pflicht, die Gegenstände vorzubereiten, und dem Vorsteher vorzulegen, und wenn dieser es verlangt, auch zu verbessern. Er hat auch die Pflicht, die Gegenstände, welche in jedem Monat vorgelegt werden, zu bestimmen, und dem Assistenten anzuweisen, was er zu thun hat, und wie er es thun soll. Der Assistent hat die Pflicht, die Gegenstände vorzubereiten, und dem Vorsteher vorzulegen, und wenn dieser es verlangt, auch zu verbessern.

Die Akademie ist mit vollkommener Thätigkeit und Fleiß bestrebt, daß die Klasse in gutem Stande zu erhalten und Gegenstand wünscht sie die Königlichen Instituten in jeder Art Jahrgang gehörig, und durch diese Thätigkeit ihr in jeder Art und Weise Wünsche zu befriedigen.

Die Academie ist ein Anstand, die Künste zu lehren, oder ausüben, oder Kunstsachen zu sammlen, oder auch zum Vergnügen der Liebhaber, wie bekannt. Gemälde, Statuen, Münzen, Kupferstiche, Bücher, Gemälde, und dergleichen, und Künstler, so lehrt, und Schüler hält, dadurch das Fortpflanzen erhalten sollen. Es kann nun der gleichen Stand die Academie nicht anders als die größten Freude haben, wenn viele Künstler sich finden, welche unter Klima Volks in verschiedenen Jahrhunderten, die alte Künste zu verschiedenen Zeiten, sich so viel zu jeder Zeit alten Klassen der Künste, und Arten, gänzlich zu unterscheiden wissen.

Wenn es nun zu jeder Zeit einige Künstler gibt, die eine Geschicklichkeit, und Leichtigkeit in der Kunst, die andern nicht haben, und diese Künstler sich finden, welche unter Klima Volks in verschiedenen Jahrhunderten, die alte Künste zu verschiedenen Zeiten, sich so viel zu jeder Zeit alten Klassen der Künste, und Arten, gänzlich zu unterscheiden wissen.

Wenn es nun zu jeder Zeit einige Künstler gibt, die eine Geschicklichkeit, und Leichtigkeit in der Kunst, die andern nicht haben, und diese Künstler sich finden, welche unter Klima Volks in verschiedenen Jahrhunderten, die alte Künste zu verschiedenen Zeiten, sich so viel zu jeder Zeit alten Klassen der Künste, und Arten, gänzlich zu unterscheiden wissen.

Wenn es nun zu jeder Zeit einige Künstler gibt, die eine Geschicklichkeit, und Leichtigkeit in der Kunst, die andern nicht haben, und diese Künstler sich finden, welche unter Klima Volks in verschiedenen Jahrhunderten, die alte Künste zu verschiedenen Zeiten, sich so viel zu jeder Zeit alten Klassen der Künste, und Arten, gänzlich zu unterscheiden wissen.

2.

Item Begab 3 Sachß, zů ihre Fürstl. Gn. mitwerdt. Niemand aber seind darmit Underthon, daß Niemand auß der Herrschaft Feldkirch Feldkirch derselben Fürsten Gn. Gericht, noch Recht gesetzt, noch Gericht, noch Recht, noch Gericht, noch Recht, noch Gericht, noch Recht

über Verbrechen überhaupt, und
über die Todesstrafe insbesondere
[illegible] ein Verbot seiner Schrif-
ten, sowohl öffentlich, heimlich
in Briefen, oder Manier Manuscripte
Gesetz oder Befehle, einen oder
beiden Theilen, oder jemandem
solche ohne Autorisation der Re-
gierung, zu Verlegen, in beliebigen
Material als Vorschuldnerkauf oder
auch Verpfändung, an sich zu-
bekommen, so ist dieß nicht Ju-
dikatur, sondern strafbarer Mut-
willen. Insbesondere soll keinem
Schüler, einen Studenten, Beförde-
rer, in Schulen, oder Universitäten
Lehrer, oder seinem Gehilfen
zu verbieten, ein solches gleich-
gültig und verächtliches Buch zu-
rückgeben, oder Medaillen zu tragen.

Niemand sind über das Leben
seiner Gesetzgeber, Gesetzgeber
Gesetzen, und seinen Werken zu Ab-
handlungen, oder verfassenden Schrif-
ten verbieten, so dieses ein
Verbrechen verursachen. Wer sich
von einem Lehrenden Gesetzes
ein Verbrechen zu begehen über viel edle
Gesetzen seinen Werken verschaffen.

Über einen Fall ein Gesetz
viel Lust als viel und Gesetzbuch
ein Lehrender Gesetzbuch sich beurtei-
len ist verschiedenen, so verbessere

sie

einen ungewissen Mangel seinen Ge-
setzen. Jeder soll zum Beispiel, ein
ist sie gesetzen, ein sorgfältiges
Menschenleben Leibliches Gesetzes
Menschen zu ihren Gesetzbuch und ver-
setzt Gesetzbuch selbst verbieten
lassen, und sie sind sorgen
Gesetzbuch ein Gesetzbuch in bei
gutem Gesetzen ist, so ist
ist ungesetzlich zu nennen, und
sein ein Gesetzbuch in sorgfältiger
Gesetzbuch, so ist Gesetzbuch-
gebung ist ein solches Gesetz
und ist verbrechen Leib
nicht Gesetzbuch, welche auch
sich sind zum in Vergütung
abgeben. Zur Gesetzbuch, wo-
durch Gesetzbuch Gesetzen sich
Gesetzbuch messen in Gesetz-
bereit Gesetzbuch einen. Jeder
zu Gesetzbuch welche sein Gesetz
in Gesetz ist durch Gesetz
Verbrechen, wie ihre Gesetzbuch
in solches Gesetz, ist Gesetz
Gesetzbuch geben. Aber Gesetz
wird ungesetzlich sein, ob es durch
Gesetzbuch von zum Verbrechen
sich zu ihren Gesetz Medaillen selbst
machen lassen.

Auch allein verjährten sehr
viel als Grund sich steht.

a Gesetz wiederzu verschiedenen
Gesetzen.

1. Leibliches Gesetz Gesetz Gesetz
Gesetz. Wenden verjährten, so
in Gesetz Abgesetzt Gesetzbuch.

62. Medaillen, wenn sie abgeformt, die
inscription ed wenigstens Nahmen gegossen
zu seyn, ed Personlichkeiten.

Wenn beides wenig erhaben
Arbeit geschieht, ede wenn Stempel-
laen endlose nicht mehr zu haben
so ist es nicht gestempelt werden.

Es ist aber gestempelt werden wenn
es rein und mit haben Stempeln ge-
schieht, ohne dass Verstellungen.

63. Gestempelt werden Exemplare ed
Raritäten genannt.

1. Vorstellung gegossen, gravirten
ede modellirt,
stehen beide wenig gestempelt ed
Liturgesetzt.

Die Unterschrift muss dem
Stempel vorhergehen ed Gravirung
muss dem Erhaben gravirt
stehen, abgemacht ist
für die Schönheit, gewöhnlich stehen
stehen bleiben. Die Copirt steht in
Stempel, wenigstens für wenig,

Um das Stempeln zu ungehen, muss
die Copirt ein Klainen grund, wenig
ein Hintergrund, wenigstens aber ein
Klainung.

Bei der modellirt Vorstellung
kommt die Copirt ein Stempel, wenig
allenfalls aber ein Grund, ede wo die
Ausarbeitung, ede Copirt ede Stempel
in vorklainen Maßstab.

Alle starke Fälle stehen in
Frankreich und England vor die Gericht
Behörden

3.

† Alle diese Fälle stehen in Frankreich
und England vor den Gerichtsbehörden
zur Verhandlung zu werden, und falle
nun darüber Anzeigungen nicht
statt.

Wenn das Bildnis einer
Lebenden stehen zum gravirten
Bilden, wirkend wenig, d. stehen, wie
der wenig das Medaillen gegossen wird
gravirt, ed Medaillen wird so sind
diese alles Originales, und können
nicht sind die dessen gravirt mit
gleichheit d Anderen gravirt Nicht
Liturgesetzt, ed Abgüsse sind Exem-
plaren. † alles ed wenig
2 Wenn ein Bild von einem
Kriegsbehörden zum gutes Bilden v
stehen wenig, wenn wenig dem Bild
selbst, ede wenig wenig aus dem
Bilde gravirt Inschrift gegossen
wird, so sind diese Bildnis alles
originale Stempelsachen

Es ist das Stempeln aber auf
dem Stempelschnitt wenig wenig
Lebenden Stempelschneider, so ist es
gestempelt Original.

Stempel mit einer alten Verfassung
bezeichnet, wenig wenden Original alles
gute Personen gestempelt Liturgesetzt.

Alle diese Fälle stehen in Frankreich v England vor
den Gerichtsbehörden zu verhandeln, wenn falle
nun darüber Anzeigungen nicht statt.

Dieses ist es wenig der Stempel-
gesetz v. 19 Ventose des IIIten Jahres
Frankreich Gesetzbuch d Academie gab
in seiner Sitzung v. 29 April
1786, wenig wenig die Gravirung
Bildnisse d Gravirung der
Mg. Fr W. II vom 25 Juni 1785.

3 Die Gerichtsbeamte (Officiers de paix) sind verpflichtet, auf Anordnung und Ersuchen der Vorsteher der Munizipalitäten und Friedensrichter, in denen Gebäude alles Einsturzes seine Gefahr droht, sich sogleich dahin zu begeben, um die nöthigen Verfügungen zu treffen.

74. Jeder Kontrahent (contractant) ist gehalten, dem wirklichen Eigenthümer eine Summe zu bezahlen, welche dem Kapitale von 3000 Franken der ursprünglichen Anlage gleich ist.

75. — Jeder Verletzung eines andern muß gebüßet werden, wenn es nicht der Fall ist, daß der Schaden ersetzet wird, ist gestattet dem wirklich Verletzten einen Pfändungsgeist zu geben, welcher dem Verletzten 3000 Franken der ersten Anlage gleich kommt.

6 Jeder Gerichtsbeamte ist gehalten die Franken, deren Beschreibung Verbrechen abgegeben, und wo Verbrechen verübt worden ein Protokoll aufzunehmen und die Verbrecher einzuziehen; ebenso müssen seine Klage vor Gericht über Nachlässigkeit angezeigt werden.

7 Alle Gebäude eine Versicherung gegen Feuersbrunst, und Beschädigung durch andere Zufälle der Gesellschaft Patronelle, welche den Orte Bezirk angehört, haben die Versicherungsprämie nicht über 10 Sous. Loy 18. 8bre ein Amendement zu 12. Artikel. Diese Verfügung den Anfang gegenwärtigen Jahrs 1. Vendemiaire an 9 in Kraft gesetzt, und in Ansehung derjenigen Gebäude, welche noch nicht versichert sind, und die Eigenthümer noch nicht angezeigt haben, daß sie sich versichern wollen, soll diese Verfügung erst den 1. Vendemiaire an 10 in Kraft gesetzt werden.

Meldung des Abgangs des Lehrers Steffens und bittet den Kaselowsky dafür eintreten zu lassen.

An
Seine Excellenz
den Herrn Minister
von Schuckmann

pag. 98. No 10.

Berlin d. 16ten Sept 1829.

Beehrt sich die Akademie der Künste zu berichten,
daß der bisherige remunerirte Schüler Steffens angezeigt hat, daß er vom 1ten October d. J. ab sein Verhältniß als remunerirter Schüler aufzugeben wünsche.
Die Akademie beehrt sich gehorsamst deswegen den Schüler Kaselowsky, an dem Platze des abgehenden Steffens antreten zu lassen, und demselben die gewöhnliche remuneration von drei Thalern monatlich gnädigst zu bewilligen.
In Erwartung der gnädigen Genehmigung
beharre
Ew Excellenz
unterthänigst gehorsamster Diener
G. Schadow Direktor.

für den Sekretair
Friedrich Tieck

Sitzung des akademischen Senats vom 19 September 1829.

Gegenwärtig waren die Herren
Direktor Schadow.
Professor Niedlich.
— — Rabe.
— — Buttkhorn
— — Hummel.
— — Daeckling.
— — Hampe.
— — Kretschmar
— — Begas.
— — Tieck.

pag. 88.

1. — Wurde das Protokoll der Sitzung vom 5ten Oct. verlesen.
2. — Rescript vom 31. August. die Sitzungs-Protocolle des letzten quartals einzureichen.
3. — Schreiben vom 31. August. des Herrn Regierungsrath Dannemann ist angezeigt die kleine Medaille für den Fleiß der Akademie zu zusenden.
4. — Vom 31 August. Wegen der Anfrage von Herrn Herbig einen beständigen Assistenten, statt des Verschiedenen Bestreiten. Da der Lehrer beeinträchtigt ist, so soll an Stelle desselben ein anderer angenommen werden, wenn die Anordnung nöthig sei; oder ein bisher der Akademie Gebliebener soll.
6. — Vom 5ten Sept. Mit Abschrift des Monit. der Abrechnungs-Revision vom 26 Juni d. J. über die Rechnung der Kasse der Königlichen Akademie der Künste, der Kasse der wissenschaftlichen Commission, der Kasse für Gewerbe Fleiß und der Bauschule Kasse. Die Abrechnungen wollen, das Ministerium soll eine Verfügung deshalb erlassen und wegen dieser Verfügung die Abrechnungsführer benachrichtigen.
7. — Vom 5ten Sept. — Wegen Verfügung der Abrechnungskammer, sollen die Beamten der Akademie künftig

---

Königl Ordonnanz vom 14ten Oct 1814. pag 51.
Königl Ordre vom 9 Juni 1828. pag 155.
Ordre vom 31 October 1817. pag 712 fg.
Ordre vom 1 May 1824 pag 136.

Nachdem mit gehorsamstem Rückgange meines verehrten Antwortschreibens vom 15ten dieses Monats die Rechnungen der Kasse der Königlichen Akademie der Künste, der Kasse der wissenschaftlichen Commission, der Kasse für Gewerbe Fleiß und der Bauschule Kasse pro 1828 revidirt worden sind, so beehre ich mich, Ew Excellenz hierbei die Monita der Revisions-Abrechnung vom 26ten Juni d. J. ganz gehorsamst zu überreichen.

Berlin, den 5ten September 1829.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und vortragende Rath im Finanz-Ministerium
Wilhelm Beer.

An
Seine Excellenz
den Herrn Minister
von Schuckmann
Hochwohlgeboren
hier.

Monita
der Revisions-Abrechnung vom 26ten Juni 1829 über die Rechnungen der Kasse der Königlichen Akademie der Künste, der Kasse der wissenschaftlichen Commission, der Kasse für Gewerbe Fleiß und der Bauschule Kasse pro 1828.

Die Rechnungen sind richtig geführt und belegt, und es ist nur Folgendes zu bemerken:

1. Die Rechnungen sind nicht, wie es die Instruction vom 29 April 1786 vorschreibt, vor dem Schlusse des Etatsjahres, sondern erst am 15ten Januar des folgenden Jahres abgeschlossen worden.
2. Die Belege sind nicht, wie es die Instruction vom 29 April 1786 vorschreibt, vor dem Schlusse des Etatsjahres, sondern erst am 15ten Januar des folgenden Jahres abgeschlossen worden.
3. Die Belege sind nicht, wie es die Instruction vom 29 April 1786 vorschreibt, vor dem Schlusse des Etatsjahres, sondern erst am 15ten Januar des folgenden Jahres abgeschlossen worden.
4. Die Belege sind nicht, wie es die Instruction vom 29 April 1786 vorschreibt, vor dem Schlusse des Etatsjahres, sondern erst am 15ten Januar des folgenden Jahres abgeschlossen worden.
5. Die Belege sind nicht, wie es die Instruction vom 29 April 1786 vorschreibt, vor dem Schlusse des Etatsjahres, sondern erst am 15ten Januar des folgenden Jahres abgeschlossen worden.
6. Die Belege sind nicht, wie es die Instruction vom 29 April 1786 vorschreibt, vor dem Schlusse des Etatsjahres, sondern erst am 15ten Januar des folgenden Jahres abgeschlossen worden.

Berlin, den 5ten September 1829.

G. Schadow Direktor.

für den Sekretair
Friedrich Tieck

ein bei neuden Decorateuren, ein Kunstjäger die nöthigen Lagenarbeiten verrechnet und verrichtet werden die Kupferstiche

8.— Vom 7. Sept. den Ankauf des Bildes genehmigt, Gemälde des bildnen Künstl von Steinsch.
Jedoch soll darauf gesehen werden, daß dasselbe auf die wohlfeilste Ausgabe sei und daß die gewöhnliche Schale in Abzug gestellt sei.

9— Vom 7. Sept. den Ankauf des Steffens, Herr Rektor ist mit 25 Thlr. genehmigt, und soll der Steffens das Geld gegen Quittung abgeben, aber ein Zeugniß daß der denselben wirklich abgeliefert u. derselbe catalogisirt sei, beilegen.

10.— Vom 7 Sept. des Inspektor Matthaey in Dresden, soll mit Anschaffung von Bohrspitzen angebohren sein 300 Thlr. Es soll die Vorgesetzte vorgelesen werden und mitgetheilt werden auf den Kunst Verein gewiesen werden soll. Den Versuch darüber zu machen wer dies kann bewirkt zu werden sei. Das Vorgesetzte geht mit dem Briefe zurück.

11.— Vom 7 September wird die Akademie aufgefordert, die Gesetze in Beziehung, die Verordnung in Frankreich und Großherzogthum des Cabinetts Ausschuß mit dem zu entwerfen Gesetzentwurf. Ueber ungefähr Einnahme, die Post der Vorschrift, ist mit der Lotte der Akademie nicht gleichlautend und geht mit ganz andern Dingen. — Soll darüber vollständig berichtet werden.

12— Schreiben des Direktoriums der Provinzial Kunst Anschaffung. Dank für die 5 dahin gesandten Stahlstiche, und die gewünschten Probeblätter.

13.— Schreiben aus Nürnberg vom 15 Thlr. Nachricht des Leonhard Kalb der von Foschi aus Parma übersandten Arbeiten des Kupfer Stechers Eichens.

14.— Schreiben des Hofrath Matthiae aus Florenz vom 26 August, daß er daselbst angekommen und in Begriff sei von Rom zu gehen.

15. Schreiben des Eichens aus Parma vom 25ten August.

16. Es soll die Antrag genehmigt werden nach welchem der in Basel befindliche Theil, Ueberrest des Werks Hans Holbeins d. Jüngeren, welche sich in der Bibliothek zu Basel befinden,

Die Direktion wird diesen Vorschlag dann eingehen und darüber der Akademie weitere Anzeige machen.

17.— Von Dom zu Magdeburg. — Ein lithographirtes Werk in der Creutzischen Buchhandlung zu Magdeburg. Der Preis jedes Exemplares von 6 Thalern 2 Sgr. Cour.

18.— Von Steinrigs aus Cöln, Dank für das verfertigte Siegel der Akademischen Künstler. — Beschwerde der Akademie ein gewisses Blatt die Schützung Gottes. — Soll ihm gesagt werden daß er nicht Mitglied der Akademie, sondern akademischer Künstler sei. — Auch daß er besonders zu dieser gekommen wegen seiner Lieferungsfähigkeit aber nicht der Kunstgegenstände halben, nach soll er sich besonders darauf halten wissen.

Abgeschrieben unter 26 Sept. 1829

19. Der Kupferstecher Joh. Christ. Bäßler sen bittet um Anschaffung seiner Kupfer von Adam der Akademie. Der Direktor wird dem selben Bericht.

20.— Der Direktor stellt der Akademie ein Lehrbuch der Lager des Alexander Drahn aus Stettin vor, eines Lager nicht Verwandter welcher Künst. Man kennt den Künstler zum gründlichen Fleiß und über die Natur gesammelten Studien bestens, als ein eigenthümlich Kunst Talent bekundet. Die Zusammenstellung ist aber geschäftsgewandt.

21.— Ein Schreiben des Hofrath Falke, der der Akademie ein Exemplar seiner Zeitung des Königl Museums. — Ein Exemplar mit der Schrift.

22. Würden die von Eichens eingesandten Lager zu versehen:
1. Ein Probedruck des Stahlstichs mit dem Bruder und M. A. Raselmi.
2. Ein Probedruck Landschaft nach der Natur in Paris.
3. Ein Kopf, gut gegangener Mundkopf mit Haar, nach der Natur.
4. Eine Zeichnung nach Gips Alexander Mark.

23.— Von Professor Begas. Und seine Anstellung nun wegen des Hinausscheidens bei der Akademie. Schreiben beschäftigen die Bei dieser Angelegenheit die Herren Unterrichtenden am heutigen über acht Tage am 28 Thlr. zusammen kommen wollen um über die Lage bestimmten Gutachten zu fassen und beizufügen zu können.

Ist am Schreiben dem 11 September 1829 des Direktoriums der Provinzial Kunst Anschaffung zu Magdeburg.
Eberstamps

Eingegangen sind folgende Sachen:

1.— Zum Gemeinschaftlichen Einsendungen an Direktor Schadow, welche Derselbe als Originale der Einsendung stark schenkt.

2.— Ein und zwanzig Bretter in vier Kunstkasten und drei 19, 20 & 21 Heft in 15 Kunstkasten von den Buchhandlungen Vereinigung und den Altertumsfreunden, zum gelegentlichen Verkauf an Schüler geschenkt zu werden. Von hohen Ministerium zugesandt.

3.— Ueber die Formen der bildenden Baukunst unter den Griechen. von Friedr. Thiersch. Zweite Auflage. 1829

4.— Gallerie von Belvedere Heft 53.

5.— Gallerie de l'Hermitage gravé au trait de Lubensky 1 Heft 6 Hefte.

6.— Ein Abdruck des Einsendungs Sr Maj des Königs, mit der Schrift, vom Prof. Zelke geschenkt.

7.— Von Herrn Heinrigs aus Cöln, ein Abdruck einer grossen Medaille, die Steigerung betreffend, geschenkt.

8. Voyage pittoresque et militaires en Russie v. Adam 13te Lieferung enthaltend den Titel zum Werke.

Zum Schluß wurden noch die Arbeiten der Schüler nach der Natur eingesehen und beurtheilt. Der Direktor ersuchte die Professoren darüber eine in Vereinigung die besten Klasse zu bestimmen.

G. Schadow Direktor

für den Sekretair Friedrich Tieck.

Verzeichniß der Mitglieder welche Nachmittag im Sommersaale die Arbeiten nach der Natur gestellt.

Nachtrag zum Protokoll der Sitzung vom 19ten September 1829.

In der Versammlung der Mitglieder im Saal der Akademie, die Arbeiten nach der Natur zu beurtheilen.

Unter den Einsendungen wurden als die besten gefunden, welche zum Studium nach der Natur im Winterhalbenjahre unbedingt zu gebrauchen sind:

Mandel	Blanc
Wolff	Most
Elsasser	Michaelis
Hanstein	Hippe
Dietter	Fricke
Mützel	Kaselowsky
Wagner	und Kontz vom Stadt ist.

Ganz Schlecht waren, und deshalb abzuweisen:

v. Schuckmann	Wilhelmi
Schartmann	Bethge
Conrad	Bormann
Kindler	Loeuel de Mors
Pausebath	Mengels.

Gemalt hatten von denen unter den Einsendungen aufgestellten:

Most, Michaelis, Hippe, Fricke, Kontz.

Von diesen war der beste Most, und Michaelis zeigt Talent und einander deshalb bemerkt.

Von den Bildhauern der beste Reinhardt, ebenfalls empfohlen Mentzke als zulässlich bemerkt und Petzschke.

Als schlecht, und billig abzuweisende wurden bemerkt:

Pascal, Lequine, Kümmel, Stietzel, Bramzow.

G. Schadow Direktor

für den Sekretair Friedrich Tieck.

Wegen ein Werk auf Seidenpapier den Magdeburger Dom betreffend

An Eine Hochlöbliche Regierung und Einem hohen Ministerium

hat die Königliche Akademie der Künste, die Ehre gehorsamst anzuzeigen, daß

genehmigt

die Churmärkische Regierung zu Magdeburg, auf Subscription ein Werk ankündigt

die Magdeburger Dom

in Lieferungen, wovon eine jede 6 Hefte große Platten Lithographirt enthält, für den Subscriptionspreis von 2 Thlr.

die Akademie beehrt sich gehorsamst eine Subscriptionsliste dieses Werk zu subscribiren. Der Preis des Werkes ist mäßig und die Größe der Platten verspricht eine Ausführlichkeit der Darstellung dieses großen Denkmahls eine solche Hilfe auf mancherlei Fälle.

Ein gnädiger Genehmigung entgegensehend. Ehrfurchtsvoll

Berlin am 26th September 1829.

will die Akademie der Künste

G. Schadow Direktor

für den Sekretair Friedrich Tieck.

Bericht wegen einer Sammlung von Holzschnitten, welche der Professor Matthaei in Dresden zu Stande gebracht.

An Eine Hochlöbliche Regierung und Einem hohen Ministerium

beehrt sich die Akademie der Künste auf ein hohes Reskript vom 7 Sept (15213) gehorsamst zu berichten.

Geschäftsgang.

Der Katalog einer Sammlung von Holzschnitten welche der Inspektor Matthaei zu Dresden eingesandt hatte, ist schon alle Sachkundnisse bei einer solchen Sache abgeschätzt, daß man wenig darauf rechnen kann wenn diese Sammlung aufgestellt, und kann man darauf auf schon artistischen Werth einen Schluß machen.

Der gemeinschaftliche Katalog enthält nur Angabe der Namen der Meister, der Zahl und die einzelnen Blätter ausgeschieden und Angabe des Inhalts einiger, und selbst die Größe und die Schulung derselben. Sind die Blätter nur mit Ziffern versehen, diese, und denen also der Inhalt der einzelnen Blätter, oder Klasse dieser, wenn alle Zeichen fehlen.

Von allen dem enthält nun Angabe des Inhalts dieser Katalog aber nicht, sondern die Sammlung ist in Cartons und diese Gegenständen zusammengelegt. So enthält der erste Carton der Angabe nur auf 142 Blättern verzeichnet 1508 Holzschnitte, Geschichten und dem ersten Buch Moses, oder dergleichen. Ein Blatt sei nur von Lucas Cranach, von 1506, darunter stehen weitere Bezeichnung; und so ist ferner der Inhalt der andern Cartons angegeben.

Es ist also ganz unmöglich über den artistischen Werth dieser Sammlung, auf diesen Katalog zu urtheilen, und einen Vergleich anzustellen, ob diese Sammlung Blätter enthalten müsse welche der hiesigen Sammlung fehlen. Indem sich sich aus den Inhalt Angezeigen schließen, daß die Besitzer der Cartons von No. XLVIII an bis hinter No. LIX wenig artistischen und Kunstgeschichtlichen Werth haben müssten, also diese ganze Theil wesentlich ganz ohne Werth ist.

Berlin d. 26 September 1829.

Im Namen der Königlichen Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.

für den Sekretär
Friedrich Tieck

Vorgemerkt wenn die Herrn Direktor Schadow
Professor — Niedlich.
——— Hampe
——— Begas.
——— Tieck.

Außerordentliche Sitzung der
akademischen Senats am 26ten Sept. 1829.

Es wurde berathen über den Reskript [illegible] Ministeriums vom 15 Octob 1828. und zwar der Theil die Anlage der Zeichnenklasse und Gyps für den Unterhalt betreffend.

Professor Niedlich eine Ansicht vorgetragen und die andern Herren Senat der Meinung bei, daß die jetzt

die Zeichnenschule eingerichtet sei, für den Unterhalt jetzt, die Zeichnenklasse gemeinschaftlich zu besorgen wären und zwar Mittwoch u Sonnabend.

Die Akademie war der Meinung das gemeinschaftlich ein Abend hinreichend sei, weil dann nur zwei Tage übrig blieben, die Klasse wenigen besucht werden würde, weil zu wenig Zeit zu den freiwilligen Arbeiten bei den übrigen Tagen übrig bleiben würde.

Demzufolge soll beschlossen werden, daß diese hinreichend gebesserten sei.

Hierauf wurden die Lasten vorgenommen wegen der Klasse der Gegenzeichnung.

Die Klasse würde eingerichtet werden und zwei Tage in der Woche gesetzt sein. Die gewählten Tage waren Freitag und Sonnabend. Professor Begas meint nun die Klasse inspicirend, sondern auf wenn die jungen Leute so weit vorgerückt sind, denselben die Anfangsgründe der Gegenzeichnung auseinander setzen und ihnen beizubringen suchen.

Der Saal [illegible] kann ist abgesondert und rechts in den Winterwohnungen geschlossen werden.

In den Winterwohnungen soll der Zimmer Morgens von 9 Uhr bis Nachmittags um 3 Uhr geöffnet sein.

In den Sommerwohnungen werden dieselben Tage geöffnet werden und kann man es wöchig finden sollte die Stunden alsdann des Morgens 7 Uhr bis Mittag um 12 Uhr sein.

Demzufolge soll an die hohe Ministerium berichtet werden.

G. Schadow Direktor.

für den Sekretär
Friedrich Tieck.

Berlin d. 26. Oct 1829.
die Akademie der Künste bittet um Remunerationen für die Assistenten in der Künstler Gewerkschule.

Es Kollegium und die hohe Ministerium werden von unterzeichneter Akademie gehorsamst ersucht, die gewählte Remunerationen für die Assistenten beim Unterricht in der Künstler Gewerkschule gnädigst anzuweisen als:

1. bei den Professoren Lienger für die Assistenten in gemeinschaftlichen während der Monate April bis Ende Sept. d. J. — 48 Rt.
2. für den Herrn Hellweis — — — — — 40. —
3. für den Herrn Koller — — — — — 40 —
4. für den Herrn Steffens in seinen Abth. — 20.

Summa Summarum 140 Rt.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

C. Hampe

Beschluß über Einrichtung des Ausstellungs-Locals und Dispositionen.

Seine Excellenz
und Seinem hohen Ministerium

hat der akademische Senat die Ehre zu berichten

daß die Einrichtung vollendet ist, wodurch ein Theil der Hörsäle der Akademie benutzbar gemacht ist. Der akademische Senat hielt sich daher den Anforderungen zu genügen den Katalogsschluß im Januar nach Ostern auf die Wochen festzusetzen.

Nach reiflicher Ueberlegung wurden die Tage, Mittwoch und Sonnabend zu diesem Katalogsschluß in Wochen bestimmt.

Darüber den Saal zu öffnen, fand der Senat nicht rathsam, da wegen der kürzeren Tage, dann sämtliche Arbeiten in den Abschluß zu viele Zeit genommen würde und dadurch dann, die Klassen sehr lästig besucht werden, also mehr Zerstreuung als Nutzen verursachen würden. Diesen Vorschlägen zufolge sind die Anordnungen getroffen und den Schülern bekannt gemacht worden.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Sekretär
concip. v. Prof. Tieck.

Berlin d. 3 October 1829.

Beschluß wegen der Klasse der Einrichtung nach Gemälden.

Seine Excellenz
und Seinem hohen Ministerium

theilt sich der Senat der Akademie der Künste zu berichten.

In Folge der hohen Anordnung ist die Klasse der Einrichtung nach Gemälden, unter Leitung des Herrn Professor Begas eingerichtet. Die Ordnung ist folgende:

Die Klasse wird an zweien Tagen in der Woche gehalten sein.

Die gewählten Tage sind Freitag und Sonnabend, welche in Rücksicht der andern Klassen und Schulen als die angemessensten Zeit befunden wurden.

Herr Professor Begas wird die Gemälde über die Glieder anordnen lassen, und nicht nur die Akademie in Einrichtung derselben besorgen, sondern auch, wenn die Schüler hinreichende Vorkenntnisse gemacht haben, ihnen die Einzelnen die Gemälde anzuordnen lehren und beizubringen suchen.

Der zweite Klasse bestimmte Raum ist abgesondert gemacht, und für den Winter geheizt.

Berlin d. 30 Octob 1829.

In den Wintermonaten wird die Klasse von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet sein. In den Sommermonaten hat man dazu die Stunden von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr vorläufig bestimmt mit den Vorbehalt neuen Anordnungen nöthig erscheinen, diese eintreten zu lassen.

Dieser Katalogsschluß wird nun in diesen Monaten, gültig mit dem Einsatz nach dem Lebenden Modelle seinen Anfang nehmen und wird das Resultat den Schülern bekannt gemacht.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Sekretär
concipirt von Prof. Tieck

Sitzung der akademischen Senats den 3ten October 1829.

Gegenwärtig waren:
Direktor Schadow
Professor Niedlich
— Hummel
— Daehling
— Kretschmar
— Begas
— Buttelborn
— Rabe
— Hampe
— Toelken
— Tieck.

Verlesen wurden die Protocolle der Sitzung vom 19 Sept. und der außerordentlichen vom 26 September.

Darauf erstattet Professor Tieck Bericht über das Ministerium gewünschte Separat-Votum, welches in Abwesenheit des Sekretairs aufgesetzt hatte. Alle wurden gebilligt und unterzeichnet.

Darauf legte der Direktor vor:

1. — die Vorschrift vom 7ten September, daß der Akademie zum Ehrensold der 8te Theil der Einnahme des Jahres 1828 überhaupt sogen.

2. — die vom 10ten September die Genehmigung einiger Veränderungen.

3. — die ebenfalls vom 21ten September Genehmigung der Publikation des eingerichteten Lyceum betreffend.

4. — ein Schreiben der K. Regierung zu Breslau vom 20ten September 29 womit die Bestellungen über die erfolgenden 5 großen und 5 kleinen Medaillen überreicht wurden.

5. — Schreiben der Königl. Regierung vom 14ten September d. J. die Akademie in Anschung der Anfertigung der Gemälde zu Cartons nicht mit Directorium versehen. die Bestellung über die erfolgenden Medaillen sollte indeß vom Prof. Hampe besorgt werden hat.

6. — Schreiben des Bildhauers Drake aus Rotterdam vom 21ten September, sich gegen den ungünstigen Notspruch der Akademie zu rechtfertigen und den Vorschlag, eine neue Jury unter Aufsicht der Akademie zu erbitten; und ihr in so fern ob der Fleißarbeit, gütigst stattgegeben werden kann.

7. — Schreiben des Malers F. Michelis vom 22ten September, die wegen drückender Noth dringend bittet, baldmöglichst gütigst gewürdigt zu werden. Auf meinen Antrag des Professors Stamps, die beständige Assistenz in der 3ten Klasse etc. übernimmt beschlossen, werde beschlossen, daß am nächsten Sonnabend um 12 Uhr eine außerordentliche Sitzung in dieser Angelegenheit gehalten und die Bitte des Michelis dabei berücksichtigt werden solle.

8. — Da laut Bescheid vom 20 Juli die dem Grafen Finkenstein Schoenburg gehörigen Büsten nicht angekauft werden sollen, so muß um Bescheid gebeten werden, wohin dieselben zu remittiren sind.

9. — Es soll darauf aufgetragen werden, daß dem Maler Eichens in Parma für die beiden eingesandten Zeichnungen, eine nach dem Leben, eine nach Gips, eine Remuneration von 20 Ducaten bewilligt werden.

10. — Eingegangen sind:
— Berliner Kunstblatt pro pt. Juni & Juli.
— Zahn Ornamente aus Herculanum, Pompeji und Stabiae 8tes Heft in gros Folio.
— Fei in Oel gemaltes Bild von Steffens.

11. — Professor Hummel erhält einen Bericht, über die Arbeiten der außerordentlichen Klasse — Arbeiten seiner Schüler seiner Klasse, in Beziehung auf eine Monita der K. Oberrechnungskammer. Genehmigt stand die allgemeine Bestimmung.

G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Sekretair.

Berlin d. 3 October 1829
Die Akademie der Künste empfiehlt, wegen des Ablebens Sr. Hochgeboren des Herrn Grafen Finkenstein Schoenburg.

p. 116.

Ein hohes Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie um gnädigste Beförderung gehorsamst zu bitten, wegen die vermißte Bescheide vom 18 April

d. J. der Akademie übersandten Büstenbericht welche dem Grafen Finkenstein Schoenburg gehörten und deren Rückkehr von seinem hohen Ministerium durch Bescheid vom 20 Juli genehmigt worden ist, vermittelt werden sollen und wir die abermalige ergebenste Bitte hegen haben wird.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Sekretair.

Bericht über den Unterricht des Malers Professor Hummel. In dem Unterricht der Zeichnen-, Aquarell-, Oelmalerei, Perspective und Optik, bisher stattgefunden über die jungen Leute eine Controlle führen, und nachstehende Ursachen.

1. — die ganze Cursus erfordert gewöhnlich drei Jahre, ob manche alle Jahre mehr Schüler, so folglich muß jedes Jahr eine neue Cursus angefangen werden, so gewöhnlich sind also eine Cursus in Ganze, also zwei von diesen 2 Jahren in Rückstande geblieben ist; dieses ist hauptsächlich der Ursache wegen dieser Unterricht den Lehrer schwer, und einem einzigen Lehrer unmöglich wird, allen Genügen zu leisten.

2. — Es sehr oft der Fall das die jungen Leute nur einen Theil der Unterricht beinahen können, jedoch den ganzen Cursus bezahlt haben. Dieses ist hauptsächlich bei denen Ausländern der Fall die den Sommer auf Reisen oder Vergnügungen zu zubringen müssen, und in dieser Zeit alle Gewinn in den Zeichnenkunst durchgehen wollen, der Unterricht wird dadurch sehr getheilt, indem der eine mehr der weniger im Zeichnen vorgerückt ist, und neue Anordnungen seiner Fähigkeiten angestellt werden müssen. Es ist auch nicht möglich sie in die Ordnung zu verweisen, da es unbillig sein würde sie in ihren Studien zu hindern; der Lehrer muß also in dieser Zeit allen Verschiedenheiten, verdoppelt dann die Zeit angenommen beschäftigt und der Vortrag sehr unangenehm wird.

3. — Da alle solche Lehrer, so auch in der Zeichnenzeit vom Schüler einbringen, ihre Copien aber immer oder größten Theil nach den ganzen Cursus übergestellt sind, auch manche einige Zeit bei weitem ganze Lehrer ausbleiben und sonach viel schwierig der Herr Direktor wieder einbringen, so ist es schwer zu beurtheilen

kontrolliren, wie lange ein jeder der Ueberreife gewesen oder auf wie lange er bezahlt sei.

4. — Sind der Zuschauer, im Verhältniß mit den Anzahl der Schüler so wenig, daß man immer auf 10 mit einem rechnen kann der bezahlt.

5. — Behalte nach dem Gesetzen eine möglich Anzahl zu Controlleure die in dem Laufen selben Jahre ausgelernt sind, bei den Uebungen ist es nach der jetzigen Ordnung nicht möglich, weil ihre Lehren auf verschiedene Zeit vertheilt sind; folglich die jüngern Leute nicht streng dazu angestellen sind, den Unterricht in einer gewissen Zeit zu endigen.

6. — Könnte auch zugeben daß die jüngern Leute welche die Kunstakademie besuchen, als auch den Bürgern, welche sie zugleich auch die Kunstakademie besuchen sollen, commandirt werden, daß denen gewöhnlich sind mir Zeichnung anzuhalten, sie aber den Lehrer welchen den Vorsteher mit ihnen nach zu sehen, welcher nicht allein die Arbeit verbessert, sondern auch die Ursache ist, welche es nöthig macht die Zeit zu bestimmen, welche sie bei der Uebung zu zubringen haben.

Liste unten.

In der Conferenz am 3 October 1829 war Professor Hummel selbst zugegen.

G. Schadow
Director.

Ihro hochwohlgeborenen Excellenz

Abschrift der Ursache daß der neue Lehrsaal Gypsabgüsse noch nicht eingerichtet worden ist.

Der Lehrsaal der Gypsabgüsse ist noch nicht eingerichtet worden, weil der Professor Stieglitz noch nicht zurückgekommen ist; der Professor Stieglitz hat die Gypsabgüsse in Verwahrung und ohne ihn kann der Lehrsaal nicht eingerichtet werden.

Berlin d. 8 October 1829.

Die Akademie der Künste bittet um eine Commission für den Professor Eichens in Parma

113.
67

Seiner Hochwohlgeborenen Excellenz Herrn Minister von Altenstein

Ihro Hochwohlgeboren Excellenz

Berlin d. 15 October 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über die Prüfung der Klasse des Lehrers Lehrer Herbig und über die Nothwendigkeit einer mehr abweichenden Assistenz in derselben

seinem hohen Ministerium berichtet sich die unterzeichnete Akademie in Folge des gnädigsten Auftrags vom 31 August c. über die dem Lehrer Herbig anvertraute dritte Klasse der Friedrichsschule auf Grundlage seiner wiederholten genauen Prüfungen gehorsamst zu berichten.

Herbig hat als Lehrer eine sehr gute Methode adoptirt und die Art, wie derselbe die Klasse leitet, muß gewissenhaft genannt werden, so wie sein Eifer Anerkennung verdient.

Indeß treten bei dieser Klasse Uebelstände ein, welche bei den andern in viel geringerem Grade statt finden. Es ist nicht blos die Faßlichkeit, sondern die Schüler sind auch p. 121. bemerkt. gründlicher Kinder. Selbst in sittlicher Beziehung ist ein nachtheiliger, impovirender Einfluß dieser Klasse unverkennbar. Eben deshalb sind in jener Klasse bei dem Nachsitzen Unterricht, welcher der lernbegierigsten ist, immer zwei Lehrer gegenwärtig zu sein.

Wird nun die Assistenz abwechselnd von immer andern Lehrern der Akademie geleistet, so wird der Vortheil des beim der Klasse vorstehenden Lehrers, auf dadurch verhindert, daß derselbe, welcher der Schüler auf nur die Assistenten abzugeben muß, indem es unzulässig Zumuthungen an den wichtigen Lehrer der Methode, selbst wie mancherlei Handgriffen stellt, wenn dieselben nur selten mit wiederholtem Unterricht begabt sind.

Die Akademie kann daher nicht umhin, nicht ihren früheren Antrag vom 10 August c. auf jetzt zurückzunehmen; und da der Lehrer Herbig selbst den Lehrer Köhler zum bleibenden Assistenten wünscht, was einmal die hohe Ministerium zu bestätigen geruhen wollen, für hinlänglich erachten, wenn stets somöglich auf zwei, die Assistenz in der dritten Klasse der Friedrichsschule gewöhnlich zugegeben werden.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor. E. H. Toelken Sekretär.

An den Prof. Toelke.
d. 7. Octob. 1829

Nach Ihrem Briefe vom 3 Octob. d. J. wurden Sie den Professor Autenrieth in der Physikklasse erst den 14ten d. wieder aufzunehmen haben aber nicht vermuthet daß sie den Autenrieth schon seit Mittwoch den 30 Sept. aufgestellt haben oder daß die Lehrende in Verlegenheit gerathen. Es muß Ihnen aber zum Theil unbemerklich geblieben sein; daß die Ihnen Einlage zugestellt den Autenrieth auf Weihnachten zu übernehmen, die Lehrstunden und namentlich der Professor Stampe der an seinem hohen Ministerium mit der speciellen Aufsicht über die Friedrichs und Gewerbsklassen beauftragt ist. Deshalb ist bestimmt daß in den unteren Klassen die obersten Lehrer der Akademie nicht gemischt werden, daher derselbe zunächst gesetzt wie in allen übrigen zur Friedrichs und zur Gewerbsschule gehörigen Klassen gestellt werden muß. Es kann nicht zur Entschuldigung gereichen, daß dergleichen Irrthümer vorgekommen da der Professor Stampe die obere Aufsicht in Verbindung gesetzt hat in monatlichen Conferenzen dergleichen Versehen wieder vorkommen dergleichen Fehler dessen auf ihre Lehrer vielleicht fal.

G. Schadow Direktor. Stampe.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow
Professor Niedlich.
— Tieck
— Daehling
— Wach.
— Begas
— Buchhorn.
— Rabe.
— Stampe
— Toelken

p. 119.

Sitzung der akademischen Senats
am 17 October 1829.

Die Protokolle der vorherigen Sitzungen vom 3 October und der nächstvorherigen, vom 10ten wurden vorgelesen nahmen einigen darauf begründeten Briefen an das hohe Ministerium. Diese wurden gebilligt, insbesondere der auf den Antrag, daß Ministerium zu ersuchen, das

dasselbe die Oberbehörde in den Provinzen anzuweisen, die von ihnen mit Empfehlungen nach Berlin gesandten Künstler, auf welche die Wahl der Prüfung gefallen, anzuerkennen.

Darauf lagen die Vorträge vor:

1.— die Rapporte vom 21 Sept. die Preisfrage für den Fall des Frank in Paris sind mit 66 rtl 24 sgr 6 pf angewiesen. — Zu abgemacht.

2.— Befehl vom 26 Septbr. des Ministeriums erlangt Bericht, ob der Preisaufgabe Schelling oder Weitz über verschiedene Vorschläge, nebst Preisaufgabenplan, auf eine Künstlerversammlung Bürde vorlegen, welche gezeigt sey, als Preisaufgabe und Kunstwerke für naheliegende Gegenstände bei der Universität zu Breslau angestellt zu werden. p. 126. Einstimmig sey die Meinung dahin, daß der p. Weitz durch besondere Vorliebe oftenbar dem Mitbewerber überlegen sey. Die Briefe e. andern Inhalt sind vorhanden. Der Akademie wird dieser seiner Ansicht, diesen Weitz für einen der geschicktesten Preisaufgaben in diesem Fach zu erklären.

3.— Vom 28 Septbr. Genehmigung des Antrags der Akademie vom 16 Septbr. den H. Stroevesand für die Restitution in der medizinisch-chirurgischen Klasse des Professor Hammel mit Pensionsrativen von 100 rtl zu bewilligen. p. 100.

4.— Vom 12ten October. Der Erbe des Freiherrn v. Fürstenstein-Schoenberg sey bereits aufgefordert, sich zu erklären, an wen die Preis-Aufgaben und Handzeichnungen zurückgegeben werden sollen. p. 110.

5.— Befehl vom 12ten Octob. Genehmigung des Antrags auf das Wort: „der Magdeburger Dom" zu schreiben. H. Schinkel. b. Dümmler.

6.— Vom 28ten September Bericht wegen der Leistungen eines Künstlers Albert Ilm, welcher sich seit dem 19ten an Se. Maj. d. König gewandt hat um Unterstützung. Der Vorsteher der Akademie Hofrath ist der Ilm der Prüfungs-Klasse der Prof. Daehling zugewiesen und hat sich derselbe so Talent hat, daß bei seinem Alter (etwa 24 Jahr) sich seine Bestimmung sicher läßt, er wurden als Künstler schwerlich seine Zeit. Zwei von demselben gefertigte Zeichnungen sind hier beigelegt worden. p. 127.

7.— Schreiben der K. Regierung zu Erfurt vom 30 September welche die Ansicht über die übersandte Elaine silberne Preismedaille einsichtet.

8.— Das Ministerium verlangt unterm 18 October Bericht über das Gesuch eines verunglückten Künstlers Julius Joseph Hampel um 1. October um Unterstützung. Die Akademie wird sich in ihrer Antwort auf ihren Bericht vom 23 Juni 1824 beziehen und darauf sich erklären: daß auf den Rekurs des H. gerade kein Talent sich verbreite und selb deshalb nicht für Unterstützung zu empfehlen sey. Ein Abschrift des Gutachtens ist beizulegen. Sitzung 1824. pag. 82.

9.— Das Königliche Hofmarschallamt übersendet unterm 15ten October die Anzeige über die Abschätzung der Gemälde der ehemaligen Giustinianischen Sammlung mit Anbringen des Erbes Nr 14, welches sich auf die Gründe Ihr K. H. der Frau Großherzogin von Mecklenburg Strelitz bezieht. Zu geschehen.

10.— Der Herr Stampe trug vor, daß die Hypsabgüsse nicht ein nicht sehr ausführige Art auf Fragmente aber Reisen sie nützlich stellen; diese auf freiliche zu verbleiben würden kaum nicht Ausgabe von 30 rtl verlangen. Die Direktion setzte hinzu, daß da jetzt die Giustinianische Sammlung aufgenommen sey werde, die Hypsabgüsse an einem Tage zu einer Räumung der Gallerien verstand werden müssten, vielleicht aber die wiederholte Anfrage an d. Ministerium gemacht werden soll. p. 118.

11.— Es soll auf den Ankauf des Musée de Peinture et de sculpture par Réveil et Duchesne 1828 (wovon 10 Lieferungen vorliegen, welche 3 rtl 26 sgr kosten) angetragen werden. Die Lieferungen sind bis jetzt nicht erschienen.

12.— Ebenso auf den Ankauf des: Annales des Musées et de l'ecole moderne des beaux-arts par Landon, seconde Edition entierement refondue, corrige et augmentée.

ecole française. 5 Liv.
— flamande 5 —
— italienne 5 —
zusammen 6 rtl 7 sgr 6 pf Conv.

13.— Prof. Tieck hat der Akademie von d. K. Ministerium d. Innern durch den Hofr. Rr. seine Statz Beatrix 1827. gefertigten Gyps abgüsse seiner weiblichen Figur, (Venus) dem Original sich in England befindet, abgeliefert.

G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Sekretär

Berlin d. 25t October 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über die Aufstellung ihrer Sammlung von Gypsabgüssen und bringt darüber an, dieselbe dem Publikum zu öffnen.

p. 117.

Einem Hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß dem akademischen Senat durch den Inspektor Professor Stamps angezeigt worden, die der Akademie gehörige Sammlung von Gyps abgüssen sey, nach vollendetem Rückbau des Gyps Saales, nunmehr durchaus gereinigt und aufgestellt; es gewähre jetzt so viel genügenden Nutzen, daß sie den Unterrichten klein zufällige Materialien, Gegenstände alter Künstler und dergl. selten dienen würden. Auf diesen Umstand bittet daher die Akademie Ein Hohes Ministerium, die Verfügung gnädigst ertheilen zu wollen, daß die Sammlung wöchentlich zu gewissen Stunden, wozu eine Stunde von 10 bis 12 Uhr vorläufig vorgeschlagen werden könnte, geöffnet werde.

Diese muß um so gemeinnütziger scheinen, da die Gypssammlung der Akademie zwar vorzüglich vollständig und schön aufgestellt, als bisher in den Sälen der K. K. zu Dresden, Bonn etc. werden möchte, zum Theil mit minder kostbaren Sammlungen an gewissen Tagen dem Publikum unentgeldlich geöffnet. Von welchem belehrenden und bildenden Einfluß es sey könnte, wenn auch in hiesiger Hauptstadt Gelegenheit dieselbe die sprechendsten aller deutschen Kunstwerke antiken) die antiken Muster der Schönen jedermann zugänglich würden, bedarf keiner Entwickelung. Da nun die Akademie Gebäude dem Publikum bisher geöffnete Pinakothek Gallerie jetzt übergeben wird: so fällt es die Akademie für ihre Klasse, mit gleicher Absicht um die Aufstellung der Gypsabgüsse gänzlich den zu verbinden, daß diese Sammlung wöchentlich an zwei Tagen dem Publikum einige Stunden mehr geöffnet werden.

Um jedoch dem Andrang, besonders in der ersten Zeit vorzubeugen, dürfte es rathsam seyn, den Eintritt nur gegen Karten zu verstatten, deren für jeden Tag nur eine gewisse Anzahl abgegeben würde. Ein gedruckter Katalog dürfte auch nothwendig seyn, dessen Anfertigung der Sekretär

---

der Akademie vorläufig übernommen hat. Wegen dieser, so wie der übrigen zu treffenden Einrichtungen stellt jedoch die Akademie den Vorschriften Eines Hohen Ministeriums ehrerbietigst anheim.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.

E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 26 October 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über den seither bedürftigen Zustand des hier studirenden Malers T. Michaelis aus Münster.

p. 115 u. 116. dem.

Einem Hohen Ministerium verdeutlicht sich die unterzeichnete Akademie ergebenst folgendes vorzutragen.

Der hier studirende Maler T. Michaelis aus Münster hat sich mit einem dringenden Gesuch an die Akademie gewandt, ihm einen äußersten Brandt mittelst einer Unterstützung als Beistand zu einer weiteren Fortsetzung seiner Studien zu verhelfen. Die Akademie stellt sich als ersten Grund, diesem Gesuch zu genügen, die alte Pflicht der Art bereits vorgebaut sind, und überdies auch den Umstand, daß die Akademie den Fleiß desselben in vielen Fällen zu belohnen gewußt hat. Der Unterstützte ist vor etwa einem Jahre mit Empfehlungen des Oberpräsidenten von Vincke nach Berlin gekommen, hat seitdem in der Unterklasse der Akademie rastlos gearbeitet, beschränkt sich aber in einer so schlechten Lage, da er mehrmals krank geworden. Die Akademie muß es nicht der Gnade Eines Hohen Ministeriums anheim stellen, ob dasselbe die Noth dieses jungen Künstlers berücksichtigen will, kann aber nicht umhin, bei dieser Gelegenheit einen noch mehr besonders Umstand zur Sprache zu bringen.

Die hiesigen Königl. Provinzial-Behörden senden oft junge Künstler mit Empfehlungen nach Berlin, welche die Vorsteher derselben zu Unterstützungen zu verpflichten scheinen, auch während ihres Studienzeit unterstützt zu werden, ohne daß die Mittel von seiten jener Behörden im Mindesten dazu hilft, einmal sich die Empfehlenden sich ganz ihrem Schicksal überlassen. Die Akademie kann aber selbst veranlaßt sehen, für die Landsmänn solcher Empfehlungen, die sich erst zu Künstler ausbilden wollen, zu sorgen, die Gnade Eines Hohen Ministeriums für dieselben in Anspruch zu nehmen,

ist zugleich mein Rückgesuch: die Akademie kann dieses nicht
wünschen, seinem hohen Ministerium respectivirlichst anheim zu
stellen zu geben: ob es nicht gerathen sey, wenn die
obersten Provincial-Behörden (und zwar in vorliegendem Fall der
Abrogepräsidenten v. Vincke Excellenz) veranlasst würden, die
von ihnen mit Empfehlungen zum Studium nach Berlin zu
sendenden jungen Künstler auch aus den Mitteln der Provinz, wo
derselben gebürtig sind, zu unterstützen.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

E. H. Toelken
Secretair.

Die Königliche Akademie der Künste hat, ungeachtet mir über den ihrer
eingesandten Arbeit bereits abgegebenen ungünstigen Urtheils,
die Nachricht ertheilt, Ihnen zu eröffnen, den Beschluß der Akad.
nach dem gelobten Modell einen Probeakt zu modelliren,
p. 122. und obgleich dieser ganz mißrathen, sondern selbst steifheitig
an den Tuch mit der gestellten Aufgabe: Ob sie mit dieser
Arbeit Ehre einzulegen? — schriftlich einstimmig Ihnen
also suchen die Akad., daß, nach dem einstimmigen Ur-
theil der Sämmtl., diese Arbeit, ungeachtet der großen
Spreiße — von manchen der gestatteten Concessionen, nicht blos dem
der nicht Eingeweihten, sondern die Geschicktesten an allen
gewesen ist: so daß die Akademie einen so gänzlichen
Mangel an Kenntniß, Geschmack und Geschick kaum zu
nennen weiß mit der in diesen verschiedenen Talenten
hiesiger nicht geringen Selbstgefälligkeit und Anmaßung

Berlin den 31 October 1829.

Königlich Preußische Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

An den Tischler Herrn Draken
Wohlgeboren
in Potsdam Kirchstr. No 10.

E. H. Toelken
Secretair d. Akad.

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Professor Niedlich.
— Tieck.
— Hummel
— Daehling
— Kretschmar.
— Begas.
— Bethhorn
— Rabe.
— Hampe.
— Toelken.

Sitzung der akademischen Senats.
am 31. October 1829.

Das Protokoll der Sitzung vom 17 d. wurde vorgelesen, und einige
darauf begründete Anträge.

Darauf trägt der Direktor vor:

Heft den 31. October erledigt.

1. — Reskript vom 2ten October. Dem Königl. Ministerium
v. Buch Exc. die bei der Akademie der eingefallenen Preis-
bewerbungs-, zum Behuf des Hof- und Hausbaues, einzu-
senden. Prof. Hampe zeigte an, daß die Liste bereits an-
gefertigt sey.
2. — Schreiben vom 6ten dies. wodurch die von der Akad. in ihrem Be-
richt vom 21 Sept. angezeigten Schwierigkeiten, die von der
Ober-Rechnungs-Kammer gefundenen Fehler der Rechnungs-
führung beizubehalten, dieser Behörde angezeigt worden seyen,
worauf dieselbe antwort 25 Sept. von ihren Forderungen
in gewisser absicht, daß blos ein namentliches Verzeich-
niß der gefundenen Fehler in den beiden letzten
Monaten des Sommerhalbjahrs aufgenommen werden sind, nach
dem bei der Königlichen Akademie der Künste angenommenen
Verfahren, nach welchem das folgende Semester Gehaltsab-
schreiben werden, nicht genommen ist.
3. — Schreiben vom 6ten October. Genehmigung der Anschaffung der
gewünschten Bücher für die Bibliothek der Akademie für 140 Rthl.
4. — Schreiben vom 12 October. Genehmigung der Anschaffung von
Gypsabgüssen aus den Sammlungen eines Conjecteurs und einer
gefälligen Schenkung welche der Hof. L. Beuth zu London
sich aufzubringen bemüht. Prof. Tieck hat die Besorgung
übernommen.
5. — Schreiben vom 14 Octob. Genehmigung des Kaselowsky
zu die Malle von Steffens, als neuangeordnete Schüler ein-
treten zu dem 1 Octob c. an, monatlich drei Thaler zahlen.
post numerando.
6. — Schreiben vom 26 Octob. Das Ministerium genehmigt, daß
der Maler Köhler auch eine Reise in die dritten Zeichnenklasse
assistiren und dafür halbjährlich 25 Rthl erhalten.
p. 126. 7 — Schreiben vom 19. d. Der Maler Ferdinand Hasse hat sich an
das Ministerium, um eine Unterstützung gewandt zu
einer Reise nach Italien. Das Ministerium verlangt darüber
über sein demselben eingesandtes Gemälde. Die Meinung
der Akademie ganz einstimmig dahin, daß in diesem Probe-
stück ein solcher Mangel allen von einem Künstler gefor-
dernden sich finde, daß dem Demselben in die dritte Zeich-
nen Klasse der Akademie zurückzusenden wäre. Ihr selbst dreißig
jüngere 4 Thlr lang die Akademie besucht, aber sehr unordent-
lich offen sich den Beifall der Lehrer zu erwerben.

p. 126. 8. Schr. vom 19 Octob. Der Maler Clem. Pauseback sol dem Min. [illegible] seinen gegenwärtigen Copien nach Van Dyck und Rubens, nebst seinen eigenen Leistungen überreicht, und [illegible] gemacht, ob demselben eine Unterstützung zu gewähren. Es ist zu bemerken, dass der P. als Restaurator nach Berlin gekommen ist, gegen vorherigen Ruf für die hiesige Malerei gewonnen zu haben scheint, so wie durch alle seine Verhältnisse, worin er sich befindet, so dass ihm eine weitere nothwendige Unterstützung kaum zu versagen sein wird.

p. 120. 9. — Ein Schreiben des Lithographen Drahn, ohne Potsdamer Datum, bittet uns dem ihm gnädigst ertheilten Abschlag zu verfahren. Soll geschehen. Auf die darauf einzureichenden Verhaltungen ist nicht einzugehen.

Ist gedruckt worden. 10 — Schreiben von Louise Bertha Bühler hierselbst vom 19. October, welche der Akademie einen Pinsel zum abstäuben der gemahlten Fläche derselben hierbey einsendet, und bittet deshalb der Einsendung Erwähnung gethan werden.

Hat der Direktor besorgt. 11. — Schreiben des Schreibschreiber P. G. Bog in Breslau vom 17. October welches ein Exemplar der von ihm verfertigten "Theorie der Kalligraphie" überschickt. Die Gültigkeit verschiedener Schriftarten scheinen nicht besonders gelungen, lang und schmal und ohne Haltung. Die Methode mittelst gestochener Linien ist sehr umständlich.

Ist geschehen. 12 — Die uns immer noch nicht angekommenen Pokale für die Mitglieder der Akademie zu Paris sollen möglichst bald nach einmal reklamirt werden.

13. — Der Direktor trug darauf an, die schriftliche und briefliche Verhandlung über die von Hrn. Berger mit Genehmigung des Hr. D'Alton nach Albinus (jedoch vermindert) angefertigten anatomischen Zeichnungen, welche auf Zink gestochen werden, zu vervielfältigen, für die akademische Gebrauch, [illegible] Exemplare, [illegible] Blätter sind vom Direktor Schadow gezeichnet. Die lateinische Nomenclatur ist auf besonderen Tafeln beigefügt; zusammen 29 verschiedene Blätter. — Die Verhandlung dafür, dass der Druck dieser Blätter gegen Empfang einer bestimmten Summe der Akademie nicht Verdrießlichkeiten [illegible]. Es soll darauf bei dem Herrn Minister darauf angetragen werden, die Genehmigung desselben zu genehmigen und demgemäß die Kosten für die erste Anfertigung und Vervielfältigung dieser Blätter

zu bewilligen, die Kosten beschränken sich auf die Anschaffung der Platten, des Papiers und Pergaments, welches dem Direktor als Hr. Berger für seine Mühe nicht zu vergüten. Auch sol der Schüler Bormann eine Gratifikation von 5 rtl erhalten.

14 — Hofr. Buchhorn schickt einen Brief von Ludecus aus Paris mit, welche interessante Nachrichten.

15. — Während dem ging auch ein Rescript des Herrn Ministers vom 19ten dieses ein, worauf die Abformung von 20 an Eichens in Parma für die eingesendeten Zeichnungen genehmigt wird.

16. — Ludecus sollte aus Paris den 2ten Herbstband seiner Platten des seel. Michael von Rafael einsenden.

17 — Einige Anzeigen sind heute von Hr. Gr. dem Minister mit den zwei Zeichnungen von Eichens:

1. Alexander Borgheses Zug nach Asien und
2. ein anderen Bilder Borgheses aus der Vatic.

Vatican
3. Notice sur l'Hermitage de St Petersbourg
1828. 8.

Endlich noch
4. Berliner Kunstblatt. Monat August.

G. Schadow. Direktor.

Nachträglich ist noch anzuführen, dass der akademische Künstler Devéranne mehrere seiner Arbeiten, Collorial, Emaillen, Lithographien etc. eingesandt hat, um etwanige Anschaffungen controllieren zu können.

mit steter E. W. Hochachtung
Schadow.

Berlin d. 10 November 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über die für Schüler Hrn. Albr. Dürers und gute Kopien vom Jahre 1828 ertheilten Preise.

Einem hohen Ministerium berichtet unterzeichnete Akademie über die Verwendung der für Schüler Hrn. Albr. Dürer's und gute Kopienstellung vom Jahre 1828, ertheilten Preise gehorsamst.

Die Akademie verfehlt auf die Königliche für die fernern einzelnen Herstellungen Anschlagen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
1. Für Lokalien seine Albr. Dürer's	800.	—	—			
2. Für Herstellung im Jahre 1828	500.	—	—			
Summa nach der Herstellung Gelder im Voranschlag zu gedachter Herstellung	671.	20.	—			
Zu Summa.	1971.	20.	—			
Dafür gegeben verendet:						
1. Für Lokalien seine Albr. Dürer's.				593.	16.	4.
2. Für Herstellung im J. 1828.				1373.	3.	3.
Zu Summa				1966.	19.	7
Bleibt also ein Ueberschuß von		5.	—	5.		
Da die General-Intendantur der Königl. Schauspiele wegen der zum Dürer Fest gemalten Dekoration, welche Summa nicht theuer gekommen wurde kaufte, verkauft für		50.	—	—		
Bleibt reiner Bestand:		55.	—	5.		

NB außerdem hat die Königl. Kunstk. für Lichtdruck nach Schadow bezahlt. 127 Thlr. 6 Sgr.
für Franke's Bild Lichtdruck nach Boris. 66 - 24. 6.
in Summa - 194 - 6
Beträgt also die reine Ausgabe für die Herstellung: 1567. 3. 9.

NB Der reine Bestand beträgt 56 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. ist hier zu berichtigen
S. Pagina. 1. Februar 1830.

Hierbei Ministerium wird ehrerbietigst anheim die Kasse zu verweisen, gedachte 55 Thlr. Sgr. Pf. in Empfang zu nehmen.

Die Rechnungen und Belege zu Obigem folgen hierbei.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor.
Pfr Stampe
Sekretär.

Berlin d. 11 Novbr. 1829.

Die Akademie der Künste bittet einen vom Bauinspektor Schramm gefertigten Plan zu Herstellung des Fußbodens im Saale und einen Kostenanschlag über die Ausführung, nach welchem Plane der Fußboden desselben einer Reparatur unterworfen werden soll, wie in einem Akademie-Gebäude am wenigsten Staub stattfinden muß, somit es wünschenswerth, in vorliegendem Falle, diesem vorgebeugt werden.

Der Maaßstab ist in vorliegenden Zeichnungen gleich groß angenommen.

Hierbei Ministerium wird von unterzeichneter Akademie ganz ergebenst anheim gestellt, die Genehmigung zum Bau des vom Bau-Inspektor Schramm gefertigten Planes zu dem Fußboden nachfolgenden Arbeiten gnädigst ertheilen:

1. Ist der große Raum welcher den Saal in sich begreift, ganz überleuchtet.
2. Kommt derselbe beinahe ganz in die Mitte des Saales und ebenfalls zu stehen, welches wegen der Anordnung der Fenster und seiner aufstellenden Gerüste nöthig ist.
3. Die Lüfter-Gräben werden da sie zu tief sind, so daß sie gefüllt werden.
4. Bei Aufsetzung der Bronzearbeiten etc können die Lüfter wieder aufgesetzt werden und

5. Und wegen der Allerwichtigste ist, anzuordnen, daß die Fenster die ehemaligen Läden erhalten, und der alten schon grünen Farbe

Die Akademie hat sich mit verbundenen Gründen einverstanden gefunden mit dem Ober-Baumeister Herrn Schinkel Rücksprache genommen, und verbindet sich beifolgenden Plan, der Genehmigung, überhaupt zu überreichen, da dem Zweck ganz entsprechend, alle vorhandenen Uebelstände beseitigt. Das Heizen-Lüften und der Staubfreiheit wegen dem ganz glatten der Fußboden in den Hof seinen oben den Gleichgewicht gestören, der nöthige seine stellt am provisorischen als selbst auch, und ist der gewonnene Raum am größter Wichtigkeit und steht entgegen.

Nachdem wünscht, wenn dem Schramm der Auftrag würde von vorgelegten Plane zu treffen, der Ausführung in seinem Fall sofort alle die Vorsichtige, die äußere Form, wenn sie nicht den Verhältnissen einen solchen Gebäude entspricht ist in diesem Falle sehr wichtig, da neuen Anlagen Form zu verlassen sind, so würde dasselben den Hof nicht so verunzieren und dennoch wohlkommen der Zweck erreicht werden.

Wünschenswerth würde es gewesen wenn der Bau-Inspektor Schramm von seinem Plane der Akademie Kenntniß gegeben hätte.

Es folgen hierbei:
a. Der Plan des Bau-Inspektor Schramm.
b. Der der Akademie, und
c. Der Grundriß des Lokales und der damit zu bauenden Gebäude Objekten.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor.
Pfr Stampe
Sekretär.

Berlin 13. November 1829.

Die Königl. Akademie der Künste übersendet die Beilagen Zeichnungen der Bau-Inspektor Schramm.

Gruß.

Einem Hohen Ministerium übersendet unterzeichnete Akademie verehrlichst anbei die Zeichnungen des Bau-Inspektor Schramm, die Herstellung des Fußbodens betreffend, mit der ergebensten Bitte, Ihre Genehmigung zu ertheilen. | 11 Juli bis 26 Febr

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

Pfr Stampe

Berlin d. 10 October 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über den Antrag des Malers Ferdinand Hasse, zu einer Reise nach Italien unterstützt zu werden.

Auf Befehl Ministeriums findet man mittelst Reskripts vom 19ten vorigen Monats (No 15285) von der unterzeichneten Akademie Bericht, ob der sich in Münster aufhaltende Maler Ferdinand Hasse, nach der von ihm eingereichten Probe-Arbeit, die von ihm in Aussicht genommene Unterstützung zu einer Studienreise nach Italien würdig scheine. Leider giebt die in der Anlage gehorsamst gefügt verfolgende Gemälde von einem solchen Mangel alles von einem gründlich gebildeten Künstler zu fordernden Eigenschaften, daß die Akademie sich nur nachtheilig darüber äußern kann. Zwar hat der Künstler durch die hiesige Akademie bereits eine Reise Unterstützung, aber unverdrossen und ohne sich den Beifall der Lehrer zu erwerben. Auf dem Probebild, welches er giebt als Beweis seiner Fortschritte vorzulegen sich verbindlich gemacht, befindet aber daß er auf seinem Aufenthalt in Nürnberg und München nicht sowohl Fortschritte als Verschlechterung angenommen: so daß derselbe zu einer Studienreise nach Italien ganz unempfohlen erscheinen muß.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor. E.H. Toelken Secretair.

Berlin d. 8. Novbr. 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über die vorzügliche Tüchtigkeit des Professor Weitz, als solcher für academische Gegenstände, bei der Universität zu Breslau angestellt zu werden.

pag. 116.

Auf Befehl Ministeriums übersendet man mittelst gefälligen Reskripts vom 26 Sept. (No. 16617) der unterzeichneten Akademie die in der Anlage gehorsamst gefügt verfolgenden Bericht und Äußerungen, mit dem Befehl, sich gutachtlich darüber zu äußern, welche von den beiden Professoren Schelling und Weitz am meisten geeignet scheine, als Professor und Kunstverständiger für naturhistorische Gegenstände bei der Universität zu Breslau angestellt zu werden. Die eingesandten Arbeiten beider Professoren Competenten wurde dem zufolge von der Akademie geprüft, und die Meinung ging einstimmig dahin, daß der p. Weitz durch bessere Fertigkeit seinen Mitbewerber offenbar übertroffen sei. Mehrere der von demselben vorgelegten Proben, z.B. die Eidechse und mehrere andere sind sogar so vorzüglich, daß die Akademie keinen Anstand nimmt, diesen Weitz für einen der geschicktesten Künstler in diesem Fach zu erklären.

Königl. Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor. E.H. Toelken Secretair.

Berlin d. 10. Novbr. 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über die Arbeiten des Malers Pausebath.

Auf Befehl Ministeriums beehrt sich die unterzeichnete Akademie in Folge des gefälligen Reskripts vom 19ten May (No 15286), und nach Zurücksendung der beifolgenden drei Malereien, ergebenst zu berichten, daß der die Untersuchung führende Professor Schadow

Direkt. für gedachtnißvoll gefallten die Bilder unterstehen dem p. Professor Hampel gefälligst gegeben worden ist.

Ministeriums ist in Ausführung vorstehend Maler Pausebath gegen den unterthänigst wohlgemeinten Rath seine Talente, die zur Kirchenmalerei, der er sich vorzüglich widmet, sich der höheren Malerei zu widmen. Die sich von denselben vorgelegten Proben bestätigten, und bewährt auf allen seitherigen Versuche bestätigen, daß wesentlich die Hülfsquellen seiner weiteren Fortentwicklung, daß wesentlich die Hülfsquellen seiner weiteren Fortentwicklung, daß wesentlich die Talente für die höhere Kunst gebricht, worin vorliegende unterthänigste Gutachtlichkeit von ihm kann zu sprechen sind.

Königl. Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor. E.H. Toelken Secretair.

Berlin d. 10. Novbr 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über den Antrag des Kunstschülers Joseph Hampel.

Auf Befehl Ministeriums findet man den unterm 18ten May von der gehorsamst unterzeichneten Akademie berichtet über das auf den Antrag des Kunstschülers Joseph Hampel zum 1 October d. J. die Stelle des Hülfslehrers Möllinden und mittelst gnädiger Genehmigung verordnet: es kann die Akademie dieses nicht umhin, sich auf ihren früheren Bericht vom 23 Juni 1824 zu beziehen, worin sie sich über diesen, seinen damaligen Beruf nicht genügend hinreichend auszusprechen, um Vorschlag zu stellen verlaubt sah, da jetzt durch den Vorfall eine gründliche bestätigt worden ist. Es heißt in jenem Bericht: „daß wenn eine Mißverhältniß und „Mißverstand in den Arbeiten des Hampel sich „offenbaren, daß sind wenigstens Kunstfehler ihres Vor„zuges dieser, daß sie wenigstens Kraft, und dieser um so weniger „zur Unterstützung zu empfehlen sey, das selbst er zum „Künstler vorgebildet werden, wozu der neben Anfangs„gründen mindestens gründlich unterwiesen werden, welche ihm „hier weniger der fall zu beziehen sey, da er dieselben „bis jetzt ganz seinem Privat Fleiße zur Anleitung „derselben bereit verdienen habe."

Königl. Akademie der Künste
G. Schadow Direktor. E.H. Toelken Secretair.

Berlin d. 10 Novbr 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über den Künstler Albert Ilm.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie, laut erhaltenen gnädigen Auftrags vom 28. September c. (No. 16271) gehorsamst zu berichten, daß der Albert Ilm, dessen Immediat Vorstellung vom 19 Sept. zu Veranlassung seiner Unterstützung anbei gehorsamst erfolgt der Prüfung des Professor Toelken gnädigst unterworfen worden ist, wie die Unterschriften der Akademie ersehen lassen wird.

vorschlagen. Der Bildhauer Tuaillon hat sich nicht bei den ausgestellten Werken so bekannt gemacht, daß sich eine Beurtheilung darüber fällen läßt, ob und derselbe jemals als Künstler etwas Tüchtiges leisten kann. Zur Erledigung dieser wünschenswerthen Aufgabe hält die Akademie die angebogenen beiden Zeichnungen, welche der Herr uns zur Begutachtung vorgelegt hat, ganz angemessen dazu.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor
E. H. Toelken
Sekretär.

Berlin d. 10 Novb. 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über einen Entwurf zu architektonischen Verzierungen für die akademischen Hauptmauern und deren Ausführung durch Aufdruck.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst zu berichten, daß in der Sitzung des Senats am 31ten M. der Direktor Schadow die Abhandlung und unter seiner Leitung und eigenen Beihülfe ausgearbeiteten Entwürfen für den gründlichen anatomischen Unterricht in der Zeichenschule der Akademie vorlegte, der zusammen 29 Blätter begreift. Die Materie derselben ist von dem Lehrer Professor Berger, unter Zuziehung des Dr. d'Alton, und mit gründlicher Benutzung des Albinus, ganz eigenes und neu gedacht und durchgeführt worden, anderes weniges von dem Direktor selbst her. Auf einigen Tafeln sind möglichst kurze Erklärungen, nebst der lateinischen Nomenclatur, welche, wie die Erfahrung lehrt, sich dem Gedächtniß besser einprägt, als die deutschen Benennungen beigefügt.

Der Senat übergab sich durch eigene Prüfung von der vorzüglichen Brauchbarkeit dieser Blätter, und daß sie bei der sehr fortschreitenden Kunst in Deutschland jüngere Künstler aufgeben, sich gründlich und gewissenhaft mit Anatomie bekannt zu machen. Anatomische Abbildungen für Aerzte und Physiologen sind zwar in Menge vorhanden; weil der angehende Künstler zur richtigen Auffassung und Darstellung des menschlichen Gestalt bedarf, findet sich nirgend auf einem Raume so viel fortschreitende, belehrende und einfassende Umrisse zusammengestellt, und zudem in diesem Werke mit Fleiß vervielfältigt worden.

Indem die Akademie sich beehrt, Einem hohen Ministerium beiliegende Exemplare dieser Abbildungen zu überreichen, bezieht sie sich gehorsamst darauf, daß Hochdasselbe die Einführung derselben zum Gebrauch beim Unterricht genehmigen wolle. Da sowohl der Direktor als der Professor Berger für ihre Mühe keine Entschädigung in Anspruch nehmen, so würden die Kosten sich auf die Anfertigung der Zeichnungen und auf die Auslagen für Druck und Papier bei der Vervielfältigung dieser Blätter beschränken, also von sehr geringer Bedeutung sein. Um so mehr schmeichelt sich die Akademie, ihr hohes Ministerium werde dieselbe

Dies. Abbildungen sind schon vom Direktor an sein hohes Ministerium mit einem Berichte eingereicht worden Hamps

---

Gegenwärtig

Direktor. Schadow.
Professor Niedlich.
——— Hummel
——— Backhing
——— Kretschmar
——— Wach.
——— Begas.
——— Buchhorn
——— Tielk.
——— Rabe
——— Hampe
——— Jelter
——— Toelken.

Sitzung des akademischen Senats
am 14 November 1829.

Das Protokoll der Sitzung vom 31. October, nebst einer Reihe damit begutachteter Briefe und Schriften wurden verlesen und genehmigt.

Demnächst trägt der Direktor vor:

1. — Rescript vom 21 October und daß die Akademie benachrichtigt wird, daß der Se Maj der König zu Liebbecke geschenkt bei Altenbeid mitzugehen. Da dieser Ausflug uns daß Rescript an die Akademie der Künste gelangt sein kann, so ist deshalb nichts nachstehendes Antwort benachrichtigt worden.

2. — Schr vom 26t. die Akademie wolle berichten über den von dem Dr. Lee, laut dessen Eingabe vom 20 Octob zu prüfenden Zeichnungs Apparat und da dieser Apparat selbst nicht zur Prüfung vorliegt, so ist es bis jetzt unmöglich, über die Brauchbarkeit des Instituts oder die Brauchbarkeit seiner angeblichen Erfindung zu entscheiden. die eingereichten Zeichnungen haben nicht mehr, als die bekannte einfache Perspective mit dem Diagraphen, die perspectivischen Zeichnungen stellen aber in der Perspective, wie man nicht sehen kann, ob die Schuld der Maschinen oder Urkunde der Anwendung derselben ist. die Mittelpunkte der Maschinen verschiedene Vedute der Dome und Monumente scheint dazu die personalen Entfernungen festgestellten Linien, deren Brauchbarkeit sie der Aufgabe abzuleiten zu beweisen, daß der Fehler in dem Instrument liegt. Es kann also ein Zweifel über die Brauchbarkeit der Maschine aufgeworfen werden die gezogenen Bilder - laufenden Theilen der Bilder scheinen alle zu fallen, in einen Fluchtpunkt.

3. — Rescript vom 5 Novbr, daß die Akademie einen vorläufigen Bericht über denselben baldigst einzureichen wünsche.

4. — Schr vom 9 November über den Bildhauer Hampel den Bericht zu erstatten.

5. — Schreiben des Chefs des Ministeriums v Humboldt und Vogel vom 3 Novb anzeigend, daß die von der Akademie vorgeschlagenen

p. 130.

pag. 134. no 4.

p. 132.

pag 127. —

p. 127. —

pag. 134. no 5

unter Commission für die Einrichtung des Museums die aufgestellten Bilder und der Gemäldesammlung am 10ten wieder abgeholen lassen. Diese Gemälde sind abgeliefert worden. No 102.
Kurz Bezeichnung des Gemäldes von Albr. Dürer (vergoldet) verbleibt der Akademie.

S. p. 124.

C. Der Professor Hasse hatte einen Entwurf wie über die Kosten des Schutzdaches über Albr. Dürers Gemälde. Die Kosten 593, 16, 4. die Kosten der Aufstellung vom Jahre 1828 betragen 1567 ℔. 3, 9.

Das Gutachten ist der Direktion zur Erklärung gestellt.

7. Bei Schreiben des Holzbildhauers Jacob d. d. 14 Novbr. eine Rechnung, worüber das Ministerium Erinnerung fordert. Prof. Tieck verlangt eine Nachricht über den Bildhauer, auch ob derselbe bei mehreren Mitgliedern der Akademie Prof. Dankberg, Wichmann u. d. Arbeit gefehlt habe. Es ist bei Gruber gefehlt. Seine Leistungen sind billigst in Anschlag, es ist 18 Rthlr all. Es sollen mehrere Nachrichten eingezogen werden.

8. Bei Schreiben des Schreibers Selber hierselbst vom 6 Nov, worinne gebeten wird, ihn zum akademischen Künstler ernennen zu wollen, und zu dem Ende gute Calligraphische Blätter vorgelegt hatte. Prof. Begas bemerkte und alle stimmten bei, dass die Ernennung akademischer Künstler in die zu verschiedenen gelehrten Künstler einzig verwendet werden; unter dieser Bedingung sey dem Selber sein Gesuch zuzugestehen.

pag 134.

9. Prof. Hampe trug vor, dass der Professor Collmann um 7 Dukat in seiner Besoldung durch gemeldeten Einkauf seines gegen Bezeugnis benutzt werden sey, ausserdem sey sein Monatsgehalt gestiegen. Es soll das Ministerium davon in Kenntnis gesetzt und Collmann denselben angesetzt werden.

Ist geschehen.

10. Bei Schreiben des hiesigen Magistrats vom 23 Octob die dem Maler Langhein bewilligten 25 ℔. für die zu liefernden Aufstellung gelieferten Gemälde, dem Gemälde einzugehen (den 18 Nov). Sind wird geschehen jedoch betrifft die Summe um 20 ℔.

11. Eingegangen:
1. Gallerie von Belvedere zu Wien Heft 54.
2. Berliner Kunstblatt vom September.

G. Schadow Direktor. E. H. Toelken Sekretär.

wie mit der Solly'schen Sammlung überall zu Stande gekommen sey, und wie auch mit einem Vorschlage der Rückgabe zu verfahren sey. Seine Meinung wurde von sämtlichen Mitgliedern der Senats waren.

Ganz unbekannt mit den Verhältnissen war es wann es war das auf Lübbecke befindliche Albert-Gemälde eingefordert sey bitten der Akademie hier sofort Ministerium wieder sie darüber in Kenntniss setzen damit dem gemachten Rückgange gemäß das Gemälde gehörig verpackt in den Ort seiner Bestimmung abgesendet werden.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor. Ch. Hampe Professor.

Berlin d. 20. Novb 1829.

Die Akademie der Künste übersendet Kostenanschläge

seinem hohen Ministerium übersendet mit gehorsamster Akademie folgende eingegangene Kostenanschläge:

A. Albert Dürer Kunstsachen:		
1. Von Hampe mit gelegt für einen neuen Einrahmung gegossenen Abguss des Stephens. an Kuppern.	1.	10.
B. An Calligraphische Arbeiten.		
1. Von Hampe mit gelegt: für sieben Patente zu schreiben: einstw. für Alex v. Humboldt, 2. Hensel. 3. Kloeber, 4. Tieck, 5. v Gérard, 6. Horsenel u. 7. Richomme. in Marquardt.	7.	—
C. An Modellkosten.		
Vom Einstellen Rietz mit gelegt für das Jahr 1829	70.	2 1/2
D. Maler Arbeiten in Modellen.		
1. Vom Hilfsmeister Lorenz über geliefernde Arbeiten	125.	20.
2. Von Hampe mit gelegt für Schaal in Glasse zu Dankers Gruppe.	1.	20.
E. [illegible] Einrahmung d. Modelle		
1 Vom Einstellen Rietz mit gelegt. über 1 3/4 Quadratfuß	54	16. 3.
F. Arbeiten Transportkosten, Zugehörige in Akademie Ausgaben.		
Vom Einstellen Rietz mit gelegt.	30	22. 9

Königl. Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor. Ch. Hampe.

Berlin d. 18 November 1829.
Die Akademie der Künste berichtet über den neuen Lübbecke befindlichen Albertbild

p. 129.

seinem hohen Ministerium berichtet unterzeichnete Akademie auf den an 11 Novb c. (No 18, 182) erhaltenen Bescheid die Angelegenheit Gemäldes nach Lübbecke betreffend, dass sie sich sofort von den Verhältnissen desselben unterrichtet, glaubte aber da die Akademie

Berlin d. 28 November 1829.
Die Akademie der Künste berichtet über Gelder, welche sich noch in ihren Verwahrsam befinden und bittet dieselben in Empfang zu nehmen.

seinem hohen Ministerium berichtet unterzeichnete Akademie Dass sich in Verwahrsam derselben noch folgende zum Schatz Herrne vereinnahmte Gelder befinden:

1. Vom Weihnachtsmarkte 18 21/22. ——— 3. rthl.
welche vorräthig und neu aber nicht mit Gewißheit benutzt werden können.

2. Ablieferung, vom 21. October 1822. ——— 3. —.

3. Für einen gewesenen schadhaften Abguß der Borgheseischen Fechter, welcher von Ablieferung einer examinirten Kommission an den Lieferanten Hofgarten verkauft wurde ——— 15. —
21. —

4. Für zwei alte Leuyen welche als unbrauchbar verkauft wurden; drei Thaler in sächsischen Kassen-Billets.

Ein hohes Ministerium wird ergebenst ersucht zu befehlen, daß obige Summen dürfen abgeliefert werden und gutmeinigst genehmigen zu wollen daß die drei Thaler in Kassen-Billets einbehalten sächsischen Kassen-Billets, wiederabgeliefert werden.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor Chrstiansen Sekretär

S. Ablieferung 1830 p. 1.
Ist an die Casse abgeliefert S. Rescript 17 Xbr 1829.

Berlin d. 16. Novbr. 1829.

Die Akademie der Künste berichtet über das von dem Dr Med. Leo verfertigte Injections- und Mascr. Instrument.

pag. 129.

Ein hohes Ministerium beehrt sich die gehorsamst unterzeichnete Akademie, in Gemäßheit des unterm 26ten vor. Monath (no 18029) erhaltenen gnädigsten Auftrags, über das von Dr Med. Julius Leo verfertigte, laut seiner Anzeige, verfertigte Injections- und Mascr. Instrument. Die Original der Akten vom 20ten October, nebst sämtlichen Anlagen, erfolgen gehorsamst zurück.

Die Akademie muß indeß bemerken, daß ohne die Ansicht und Prüfung des Instruments selbst, über die Nützlichkeit desselben sich gar nicht, und aber so wenig über die von dem Verfertiger beigefügte Instruction und vorläufige Gutachten, über die Brauchbarkeit desselben eine bedingungsweise Urtheilen läßt; zumal da die von dem Dr Leo gegebene Nachricht darüber nur lückenhaft ist.

Da derselbe in der Absicht, das neue verfertigte Instrument sehr vielen Aerzten in die Hand, jeden Gegenstand mit ihm gut und sicher stehen Theile in geringer Zeitdauer mehrfach zu zeigen; so läßt sich annehmen, daß die in der eingereichten Probezeichnungen vorkommenden Vorzüge und Mängel nicht von der anderweitig erlangten Uebung oder der Ungeschicklichkeit des Anwenders, sondern von dem Instrument selbst herrühren. Ueber diese

Verrichtung soll die Akademie sich zu folgenden Gutachten berechtigt:

1— Das Instrument ist laut der beigebrachten Proben zu sorgfältiger Brauchbarkeit, jedoch unter Vorbehalt der weiter zu machenden Erinnerungen.

2.— Die nach Gewicht, Blumenstreuen u. dergl. angestellten Versuchen lassen nicht mehr, als sich durch die Copir-Scheibe mit den Augen ersehen läßt.

3— Die mittelst des Instruments ausgenommenen Zeichnungen stehen in der Linear-Perspektive; z. B. in der Aufsicht des Schädels mit der Krone im Vordergrunde stehen die Pfeiler der Krone sämmtlich schief, in gerader Richtung die einzelnen Linien sich parallel, in der Deutlichkeit derselben nimmt mit der Entfernung ab; ohne ganz zu verschwinden, liegt der Grund dieses Mangels, wie recht mit großer Klarheit, im Instrument, so ergiebt sich, daß auch in den feinsten Zeichnungen Ungenauigkeiten vorkommen, welche nöthig vermeiden, diejenigen vergen die Verschiedenheit der Linien, wieder aufstellen, als die anschaulichsten Objekten.

4.— Der Umstand daß ein großer Theil der Zeichnungen, besonders nahe Gegenstände, mit durchsichtigem Papier genommen ist, läßt vermuthen, daß das Instrument das umzeichnende Abbild auf die Rückseite des Blattes wirft, indem sonst unerklärlich die Zeichnung selbst als Täuschung würde. Verhält sich dies wirklich so, so würde Andung die Brauchbarkeit des Instruments nicht wesentlich verringert werden, sondern nur die schon gedachte Zeichnung erforderlich sein, um die durch das dicke Medium entstehende Umrisse mit Sicherheit auszuschließen, wie dann die Zeichnung selbst als geschickter Zeichnung gemacht wird.

Ueber die von Dr Leo in Aussicht genommene Holzschneidung wird die hohe Ministerium der Akademie erlauben, vorläufig zu bis auf weiter nähere Kenntniß der Erfindung selbst, sich jedes Urtheil zu enthalten; indeß kann dieselbe nicht unterlassen zu bemerken, daß ein gutes Zeichnen die vorliegenden Gegenstände nicht bloß aufzufassen, sondern auch, in dem es auf Ueberlegung zu Rath zieht die bedeutendsten Züge hervorhebt, charakteristischer und oben deshalb treuer darstellen wird, als die vermittelst mechanischer Hülfsmittel gefertigte Zeichnung hat. Lob hierin, nicht aber in der von dem Dr Leo vermuthlichen Unbrauchbarkeit, liegt also der Grund, daß alle fraglichen Erfindungen ähnlicher Art nur selten in Anwendung gebracht worden sind.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

Ett Voelker
Sekretär.

Berlin d. 18 Novbr 1829.

Die Akademie der Künste unterl. Anzeige von einem Unfall, der den Professor Collmann betroffen hat.

An Seine Hohe Ministerium ermangelt sich die unterzeichnete Akademie die Anzeige zu machen, daß den Professor Collmann am 7t. dieses Monats der Unfall betroffen hat, während der Akademie-Stunden in der Akademie, durch gewaltsames Eindringen der größten Theil seiner Habe beraubt zu werden. Da derselbe gänzlich alles seines Vermögens eingebüßt hat, und seine Mittel überdies sehr beschränkt sind: so sieht die Akademie sich veranlaßt, Ein Hohes Ministerium um die Gewährung einer Unterstützung für ihn zu ersuchen, und sieht einer gefälligen Antwort hierauf um so mehr entgegen, da die Akademie sich schon mehrmals genöthigt gesehen hat, Ihre Vorsorge für ihn in Anspruch zu nehmen.

Königlich. Akademie der Künste.

G. Schadow Direktor Eckert Sekretair

Sitzung der akademischen Senats.
am 28 November 1829.

Das Protokoll der Sitzung vom 14t wurde verlesen, nebst den darauf gegründeten Beschlüssen, die gebilligt wurden.

Demnächst sagte der Direktor vor:

1. — in Betreff vom 19t dieses wurde das Ministerium in Sachen des Bildhauers Sachse die Fürsorge der Akademie gegründet vor der Criminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichts gebeten, damit Eigenthum, welches ihm gestohlen worden, ihm wieder zugestellt werde. Zugleich sollte zur Sicherung des Eigenthums der Künstler an den bekannten Künstlerorten selbst nicht irgend eine geeignete Weise die Bemerkung angebracht werden, daß er von der Akademie anerkannt sey. Es soll in Beziehung hierauf eine Verfügung erlassen werden, damit das eingeschärfte Eigenthum eines jeden Künstlers sowohl an die Akademie eingeliefert, als von Seiten der Akademie die Bescheinigung ertheilt werde, jener Bemerkung den zu vorkommenden Eigenthümern beizufügen.

2. — Laut Brief vom 19 Nov. dankt der Maler Michelis 10 Rthlr. zinsbar.

3. — vom 20 Nov. das Ministerium bittet den Albert Flor, die nachgesuchte Altersversorgung abzuschlagen, jedoch solle demselben der freie Unterricht gewährt werden.

4. — Vom 23t dieses, daß der Dr Waagen beauftragt sey, das aus Lübbecke bestimmte Gemälde auszuliefern.

5. — Schreiben S. Exc. des Ministers von Humboldt vom 24 Nov. über den Empfang von 104 Kupferstichen der ehemaligen Giustinianischen Gallerie etc. für das hiesige Museum.

6. — Schreiben des Directoriums der Kunstschule zu Königsberg vom 13 Nov. womit die Quittungen über die zurückkommenden 5 kleinen Medaillen übersandt und die Beobachtung der vorgeschriebenen Formen versichert wird.

7. — Schreiben des Kgl. Medailleurs Facht[illegible] vom 27t dieses, womit derselbe einen Abdruck und Vorzeichniß mit den Preisen der Maj. des Königs für die größeren akademischen Medaillen einsendet, welche ungefähren Beifall fand. Es soll deren Verabfolgung genommen werden, das Ministerium wieder um die Verfügung jener Münzen zu ersuchen.

8. — W. Matthieu meldet aus Rom vom 8 Nov. daß er glücklich angekommen sey.

9. — Der hiesige Lehrer Lengerich sah während dieses Sommers in die Galerie in Dresden 6 Köpfe copirt:

— Jesus von Guido. (Porzia v. Sebastian)
— Christus Kopf v. Maria mit der Ergebung von Van Dyck
— weiblicher Kopf von Giorgione
— männlicher Brustbild von Tintoretto.

welche zu Vorbildern in der hiesigen Classe bestimmt zu Kopf gemacht sind. Selbige sollen der Erwägung zu gefälliger Ansicht eingesendet werden, und um eine Remuneration angesetzt werden von etwa 50 Rthl.

10. Eingegangen:

Griechische Distichen IX. (Uebersetzung Willkopf).
— Portraits VIII—XII.
— mehrere Portraits. XXIX—XXXI
— fortgesetzter Abdruck von Peters 12ter Lieferung 1ste 2te Abtheilung, Kreatos bis Lykos
— Zeichnungen zu einem neuen Theater-Gebäude in Nürnberg von C. Heidelhoff.

11. Prof. Tieck verlas einen an ihn gerichteten Brief des Dr Tzschi von 7 dieses über die restaurirten Holzschnitte von E. Eichens.

G. Schadow Direktor.

12. Nachträglich wurden noch vorgelesen, auf den Rath folgende Werke angezeigt.

a) Flaxmann Umrisse zu Dante 3 Hefte 10 Rthl.
b. Pugin environs de Paris livr 1—15 6 Rthl 7½ Sgr.

G. Schadow
Direktor

E. H. Toelken
Sekretair

Gegenwärtig:
Direktor Schadow.
Professor Niedlich
— Tieck
— Dahling.
— Kretschmar
— Regas
— Buchhorn
— Rabe
— Hampe
— Toelken
— Wach

de Rektorat

pag. 100.

December

Berlin d. 5. Novbr. 1829.

Verzeichniß der hiesigen Künstler über die Vertheilung unter uns Lübbecke gesendeten Abdrücke.

Seinem hohen Ministerium beehrten Akademie-Präsident des Herrn & Excell. hat von Sr Majestät dem Könige der Preise zu Lübbecke gestiftete Adler-Bild, angeblich von Geor. Battista Dossi, dem Spätern Schade überliefert werden.

Die Liste sig: K. R zu Minden & eine ähnliche "An die Königliche Regierung zu Minden" ist dem Herrn Eichwald zur weiteren Beförderung eingesandt worden. Die Vertheilung selbst etc. hat Herr Professor Hampe übernommen, welcher die Gebühren von 13 Rthl. 2 Sgr. vereinnahmt hat, welche der Professor Hampe [illegible] hat.

Seinem hohen Ministerium wird ergebenst ersucht, die Gnade zu verwilligen, die Auflagen baldmöglichst zu erstatten.

G. Schadow Direktor

Ch. Hampe
Professor

Berlin d. 6. December 1829.

Die Akad. der Künste bittet um gnädige Verfügung der Medaillen für die Mitglieder des Senats, welche in Sommersemester 1829 den Akt gestellt hat

Direktor Schadow. 4 Rthl
Prof. Niedlich. 2. —
— Buchhorn 2. —
— Tieck — 2. —
— Hampe. 2. —
— Dähling - 2. —
— Kretschmar — 2. —
— Begas. — 2
Summa 18 Rthl

Seinem hohen Ministerium erlaubt sich die unterzeichnete Akademie um Verfügung der Medaillen für die Mitglieder des Senats zu bitten, welche im Sommersemester 1829 den Akt gestellt haben, erlaubt sie sich die Liste.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor

Ch. Hampe

Berlin d. 1. Decbr 1829.

Die Akademie der Künste trägt darauf an, den Schreiber P. Silber der Akademischen Kunstschule verliehen zu dürfen.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die gehorsamst unterzeichnete Akademie die Anzeige zu machen, daß der seitherige Schreiber P. Silber derselben unserer feinen Ausstellungsgesetzen Arbeiten vorgelegt hat, daß deren unterzeichnete Vorsteherschaft die Akademie sich bewogen findet, bei Einem hohen Ministerium dorrauf anzutragen, daß Derselbe die Stelle des Inspektors akademischen Kunstschule an den seither Silber gnädigst verliehen werden möge.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor. E.H. Toelken Sekretär.

Berlin d. 1 Decemter. 1829.

Die Akademie der Künste trägt darauf an, den Leser Langerich für gelieferte Arbeiten eine Remuneration von 50 Rthl zu verwilligen.

Seinem hohen Ministerium beehrt sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Anzeige zu machen, daß der Leser Langerich folgende [illegible] Kopien auf Leinwand in der hiesigen Königlichen Gallerie, nämlich:

Porgies und S. Sebastian nach Guido Reni,
Kopf des Brustbildes in der Maria und der Grablegung von Dyck,
männlicher Kopf nach Giorgione,
männliches Bildniß nach Tintoretto,
kopirt hat, welche Kopien [illegible] zu Vorbildern in der Zeichnen-Klasse bestimmt sind, und daß dieselben [illegible] dazu vorhanden sind. Indem die Akademie sich die Ehre giebt, diese Arbeiten der Prüfung zu eigner gnädigster Ansicht ganz ergebenst vorzulegen, verbindet sie damit zugleich den Antrag, daß Ein hohes Ministerium dem Leser Langerich für seine Mühe eine Remuneration von [illegible] 50 Rthl gnädigst verwilligen möge.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow. Direktor. E.H. Toelken Sekretär.

Die Bilder sind bereits an den Direktor der Gallerie Hr. Hauptmann Hotho abgeliefert. Ch. Hampe.

137.
79

Berlin d. 1. December 1829.

Die Akademie der Künste bittet um den Ankauf gewisser Werke für ihre Bibliothek.

Seinem hohen Ministerium ehrerbietigst sich die unterzeichnete Akademie gehorsamst die Bitte vorzulegen, den Ankauf folgender beiden Werke:

Flaxmann Umrisse zum Dante, 3 Hefte, 10 Rthl Courant
und Peigin environs de Paris, Livrais. 1—13, zusammen
6 Rthl 7½ Sgr.

hochgnädigst zu genehmigen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor. E.H. Toelken Sekretär.

Zugegen waren:
Direktor Schadow.
Prof. Niedlich.
— Tieck.
— Dähling.
— Kretschmar.
— Wach.
— Begas.
— Buchhorn.
— Rabe.
— Hampe.
— Toelken.

Sitzung des akademischen Senats.
12 December 1829.

Das Protokoll der Sitzung vom 28 Novbr wurde verlesen.

Demnächst trug der Direktor an: die Prof. Hampe

1. — Reskript vom 19 Novbr worin die Akademie erbittet wird wegen der vollendeten Ausstellung des Gypsabgusses, und die Feststellung des Saales für das Publikum genehmigt wird, so wie das Prof. Toelken zu diesem Vorgange assistiren solle. Prof. Hampe wurde gestern erbeten.
2. — Vom 23 Novb. Zurücksendung des Protokolls des vierten Quartals.
3. — Vom 28 Novb. Dankschreiben des Schülers D.W. Bülow. Ist bereits durch den Direktor erledigt.
4. — Vom 30 Novb. die Kunstschule zu Danzig soll mit Abgüssen von Vorbildern und Modellen begünstigt werden.
5. — die Beurtheilung wegen der Ausstellung soll erfolgen.
6. — Anfrage an das Ministerium wegen des Concurses für Architekten ein nächstes Jahr. Demnächst bereits unterm 10 dieses erledigt angezeigt worden.

7.– soll angezeigen werden auf der Auktion von
a/. Chapuis cathedrales francaises 2te Heft
2 P. bis jetzt sind 19 Hefte erschienen 18–19 Hefte
b/ Callet et Lesueur architecture Italienne
Livr 1–3. — 6 Pf.
c. Lusson Monumens de la Sicile 1re
Livrai. 3 P. 10 Sgr.

— 8. — sind angezeigen:
— Berliner Kunstblatt October.
— Schinkels architektonische Entwürfe 15–16 Heft.
G. Schadow Direktor.

E H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 28st December 1829.

Die Akademie der Künste bringt die Auferlegung einer neuen Prämie für ihre große silberne Medaille in Antrag.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die ergebenst unterzeichnete Akademie der beiliegenden Abdrücke einer von dem Hofmedailleur Tachtmann, Mitgl. d. Akad. gestochenen Münzstempel mit dem Bildniß Sr. M. des Königs gehorsamst zu überreichen, und erlaubt sich, bei diesem Anlasse die bereits vor einigen Jahren von einem hohen Ministerium veranlaßte gutachtliche Vorlegung eines andern Prämienstempels für die große silberne akademische Preismedaille wieder in Anregung zu bringen, indem die bis jetzt noch immer in Gebrauch verbliebene Preis Medaille dem jetzigen Standpunkt der Kunst in keiner Art entspricht, und die Mittelmäßigkeit derselben um so auffallender wird, seitdem ein hohes Ministerium für die Classen Medaille eine so ausgezeichnet schöne Vorzeige genehmigt hat.

Wenn die seit unserem Berichte eingetretenen Umstände, wegen Ertheilung von Medaillen an ausübende Künstler, welche die höchsten Kunstleistungen mit ausgezeichneten Kunstwerken beurkunden, ferner zu rechtfertigen (da von unseren Schülern gewissenhafte und bedenklichkeiten gegen die Zweckmäßigkeit einer solchen Preisertheilung an unerkannte Meister geäußert worden sind): beschränkt die Akademie sich jetzt darauf, diese neue Medaille blos an die Stelle der aufhörenden gebräuchlichen, für Schüler bestimmten größeren Medaille mit bitten zu lassen, für welche ein schönerer Vorzug

um so dringender Bedürfniß wird, da dieselbe jetzt in öffentlicher Sitzung ertheilt werden.

Da bei Vorzeige der Vorschlag des Bildniß Sr. Maj. des Königs aufgefallen muß, so scheint der beiliegende Probeabdruck um so mehr beifall zu verdienen, da dieser Stempel auf demselben Modell gearbeitet wurde, in der abermals von Tachtmann für die kleinere Medaille gefertigte. Für die Vorzeige der Preisfrage erbittet sich die Akademie, auf die Verfügung vom 16 September 1826 wegen akademischer Formalien gefällige Ertheilung des Protokolls Vegas gefälligst bemerken, welche hier wieder beigefügt ist. Endlich ersucht sich die Akademie, auf den Wunsch aufmerksam gemacht zu haben, daß sie in den Stand gesetzt werden möge, diese neue Medaille, womit bei der meisten öffentlichen Preisvertheilung ertheilung in Verbindung treten könne, und sieht der gefälligen Entscheidung ehrerbietigst entgegen.

Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor. E H. Toelken
Secretair.

Berlin d. 29st December 1829.

Die Akademie der Künste bringt den Verkauf unseres Werks für ihre Bibliothek in Antrag.

Einem hohen Ministerium beehrt sich die ergebenst unterzeichnete Akademie gehorsamst vorzutragen, daß der Verkauf folgender architektonischen und kunstgeschichtlichen Werke, deren bis jetzt noch fehlenden Lieferungen dem Inventar zur Einsicht vorliegen, zur Vervollständigung der Bibliothek der Akademie sehr wünschenswerth sein würde:

1.) Chapuis Cathedrales francaises, wovon 19 Hefte erschienen sind, jedes zu 2 Pf.
2– Callet et Lesueur architecture Italienne Liveraisons 1–3 zusammen 6 Pf.
3– Lusson Monumens de la Sicilie 1re Livr. 3 P. 10 Sgr.
4. Musée de peinture et de sculpture par Réveil et Duchesne 1828. Hefte wovon Lieferungen kosten 3 P 26 Sgr. 60 Lieferungen sind bis jetzt erschienen
5. Annales du Musée et de l'école moderne des beaux arts par Landon, seconde edition entièrement refondue, corrigée et augmentée

école française 5 Livres.
— flamande 5 ——
— italienne 5. ——
—
zusammen 65 7½ Sgr. kostend. (diese neue Zugabe fiel von der bisherigen durch Numerirung und Verhandlung verursachte Vorzüge)
die Akademie bittet demnach um gefällige gemeinschaftliche Bekanntmachung, und diese Werke bestellung gütigst zu geben.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direkt. — E. H. Tölken Sekretair.

Berlin d. 2. Januar. 1830.

Die Akademie der Künste bittet um gefällige Entscheidung wegen der in diesem Jahre für Ausstellung zu bestimmenden Kunst Gegenstände.

Seine Hohe Ministerium erlaubte sich die gehorsamste Anfrage unterm 10ten August cur. Da noch die Bitte beigefügt, dass die nächste grosse Kunstausstellung für Architektur bestimmt werden möge. Zweimal fiel dieselbe jetzt für Maler, einmal für Bildhauer Arbeiten: die Baukunst welche sich so glänzende und entgegenkommende Talente zu erfreuen, verdient gewiss dieselbe Begünstigung, zumal da nach Niederwerfung nach Italien, die Prämie dieser Gattung, für den Ausstellenden nicht minder wichtig ist, als für den Maler und Bildhauer.

Da nun die Publicirung der Kunstausstellung am 3ten August erfolgen muss: so bittet die Akademie Ihr Hohes Ministerium eben so dringend als gehorsamst, um gefällige Entscheidung, ob die Kunstausstellung gleich einen öffentlichen Anfang genommen, für Architekten bestimmt werden solle, damit die richtige Benachrichtigung erfolgen und die übrigen Vorkehrungen getroffen werden können.

Königliche Akademie der Künste
G. Schadow Direktor
E. H. Tölken Sekretair.

Gemeldet bei der Akademie zu Paris d. a. A. dem Architekten C. Moraht zu Bekanntmachung der Preisaufgabe gegangen.

Bekanntmachung durch die Zeitungen
die Ausstellung von 1830 betreffend.

Die Königl. Akademie der Künste wird im September des Jahres 1830 wieder eine Kunst Ausstellung veranstalten. Demgemäss werden die verehrlichen Mitglieder der Akademie, so wie sämmtliche und resp. Künstler, hiedurch eingeladen, diese Ausstellung mit ihren Kunstwerken zu beschicken. Der spätste Termin für die Ablieferung der Kunstwerke ist der 31ste August; die schriftliche Anzeige der einzusendenden Arbeiten erbittet aber die Akademie, zur Anfertigung des Verzeichnisses, schon vor dem 20ten Augst.

Diese Liebhaber und Handwerker, welche nicht akademische Künstler sind, ihre Arbeiten durch diese Ausstellung zur Beurtheilung des Publikums bringen wollen, so haben sie selbige der Akademie rechtzeitig anzuzeigen, was dem bestimmt werden wird, ob dieselben zur Ausstellung sich eignen.

Endlich, wenn sie nicht Vorsteher einer vorgesetzten Königl. Akademie, oder Mitglieder der Königl., oder besonders aufgefordert sind, haben die Kunstsachen selbst zu liefern.

Berlin d. 28 December 1829.
Königliche Akademie der Künste.
G. Schadow Direktor.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 77

ENDE